

REGIONALES ENTWICKLUNGSLEITBILD

OSTSTEIERMARK 2014+

**„Das Regionale Entwicklungleitbild Oststeiermark soll
Entwicklungen ermöglichen und
neue Impulse für die Region setzen!“**

LAbg. Hubert Lang –Vorsitzender Regionalentwicklung Oststeiermark

im Auftrag von:



Regionalentwicklung
Oststeiermark

Regions Entwicklungs- und Management
Oststeiermark GmbH
Gleisdorfer Straße 43
8160 Weiz



Investitionen in Ihre Zukunft
Kofinanziert von der Europäischen Union
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)



ÖAR

Regionalberatung GmbH

ÖAR Regionalberatung GmbH

Fichtegasse 2/17

1010 Wien

Büro Steiermark

Hermann Gigler (Teamleiter)

Michael Fischer

Robert Lukesch

Albergasse 10

8010 Graz

Mitarbeit

Herbert Mayrhofer



INSTITUT FÜR
SYSTEMISCHE ENTWICKLUNG

Liebenauer Hauptstraße 2-6

8041 Graz

Inhaltsverzeichnis

1 Die Oststeiermark	6
1.1 Die Oststeiermark im Überblick.....	6
1.2 Zielsetzung Leitbild	7
2 Strukturanalyse Oststeiermark	8
3 Überblick: Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken in der Oststeiermark	17
4 Die Leitthemen der Oststeiermark	23
4.1 Überblick Leitthemen	23
4.2 Übersicht: Leitbild Oststeiermark	24
4.3 Übersicht: Strategische Ziele, Leitthemen, Leitprojekte, Schlüsselprojekte in der Region Oststeiermark	25
5 Region profilieren	26
5.1 Was braucht die Region?	26
5.2 Welche Ziele setzen wir uns?.....	28
5.3 Wie wollen wir diese Ziele erreichen?	30
5.4 Leitprojekte „Region profilieren“	32
5.4.1 <i>Flagship products</i>	32
5.4.2 <i>Baukultur Oststeiermark</i>	32
5.4.3 <i>Plattform "Kunst & Kultur Oststeiermark"</i>	33
5.4.4 <i>Naturkulinarium-Tafelrunde Oststeiermark</i>	33
5.5 Schlüsselprojekte	34
5.6 Projektpool.....	34
6 Standort stärken	38
6.1 Was braucht die Region?	38
6.2 Welche Ziele setzen wir uns?.....	40
6.3 Wie wollen wir diese Ziele erreichen?	41
6.4 Leitprojekte zur Stärkung des Standorts.....	44
6.4.1 <i>Aufbau einer Standortmanagementagentur Oststeiermark</i>	44
6.4.2 <i>Weiterführung oststeirische Städtepartnerschaft - City Cooperation Plus</i>	44
6.4.3 <i>Regionet Plus - kleinregionale Wirtschaftsnetzwerke</i>	45
6.4.4 <i>Forschungsmanagement Oststeiermark</i>	45
6.5 Schlüsselprojekte	46
6.6 Projektpool.....	47
7 Nachhaltig Leben und Wirtschaften	48
7.1 Was braucht die Region?	48
7.2 Welche Ziele setzen wir uns?.....	50
7.3 Wie wollen wir diese Ziele erreichen?	52
7.4 Leitprojekte für nachhaltiges Leben und Wirtschaften	56
7.4.1 <i>Aufbau u. Vernetzung regionaler Energiemanagement-Organisationen</i>	56
7.4.2 <i>Sanierung öffentlicher großvolumiger Gebäude u. Know-how-Aufbau</i>	57
7.4.3 <i>E-SME – Electric-Mobility meets SME</i>	57
7.5 Schlüsselprojekte	58
7.6 Projektpool.....	59

8	Fachkräfte gewinnen	60
8.1	Was braucht die Region?	60
8.2	Welche Ziele setzen wir uns?	62
8.3	Wie wollen wir diese Ziele erreichen?	63
8.4	Leitprojekte zur Gewinnung von Fachkräften	64
	8.4.1 <i>Bildungs- und Berufsorientierung Oststeiermark</i>	64
	8.4.2 <i>Beschäftigungspakt Oststeiermark</i>	65
8.5	Schlüsselprojekte	65
8.6	Projektpool.....	66
9	Sozialen Zusammenhalt stärken.....	67
9.1	Was braucht die Region?	67
9.2	Welche Ziele setzen wir uns?.....	68
9.3	Wie wollen wir diese Ziele erreichen?	69
9.4	Leitprojekte zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts.....	70
	9.4.1 <i>Welcome Communities - Willkommenskultur</i>	70
	9.4.2 <i>Mit Unterstützung zu Hause leben</i>	71
	9.4.3 <i>Oststeirische Jugendcard</i>	71
	9.4.4 <i>Oststeirischer Jugendpreis</i>	72
9.5	Schlüsselprojekte	72
9.6	Projektpool.....	72
10	Jugend in der Oststeiermark	74
10.1	Ausgangslage	74
10.2	Das Regionale Jugendmanagement Oststeiermark.....	75
10.3	Oststeirische Jugendkonferenz.....	76
10.4	Die e-Konsultation	77
10.5	Was braucht die Region?	77
10.6	Welche Ziele setzen wir uns?.....	78
10.7	Zielsetzungen im Rahmen des Leitbildes:.....	79
10.8	Wie wollen wir diese Ziele erreichen?.....	82
10.9	Leitprojekte Jugend	82
10.10	Schlüsselprojekte Jugend.....	83
	10.10.1 <i>Übersicht</i>	83
	10.10.2 <i>„Tag der Vereine“ - Informationsstand Reg. Jugendmanagement</i>	84
	10.10.3 <i>JAKOS – Jugendarbeitskreis Oststeiermark</i>	84
	10.10.4 <i>Gesundes Schulbuffet</i>	85
	10.10.5 <i>Jugend unter Strom</i>	86
10.11	Projektpool.....	87
	10.11.1 <i>Projekte aus der Jugendkonferenz</i>	87
	10.11.2 <i>Projektpool aus LEADER Projekten</i>	88
11	Struktur Regionalentwicklung Oststeiermark	89
12	Wirkungsmodell, Monitoring und Evaluierung	92
12.1	Wirkungsmodell.....	92
12.2	Monitoring und Evaluierung	92
12.3	Darstellung der Projekt-Effekte und Einbindung in das Wirkungsgefüge	93

12.4	Monitoring	94
12.5	Evaluierung	94
13	Projektverlauf	97
14	Anhang I Abstimmung mit übergeordneten Strategien	99
14.1	Strategie EU2020	99
14.2	Partnerschaftsvereinbarung EU-AT (Fassung vom 2. 4.2014)	100
14.3	Landesentwicklungsleitbild Steiermark	101
15	Anhang II: Beschreibung der Leitprojekte	103
15.1	Leitprojekte zu Region profilieren	103
15.1.1	<i>Flagship products</i>	103
15.1.2	<i>Baukultur Oststeiermark</i>	103
15.1.3	<i>Plattform "Kunst & Kultur Oststeiermark"</i>	105
15.1.4	<i>Naturkulinarium-Tafelrunde Oststeiermark</i>	105
15.2	Leitprojekte zur Stärkung des Standorts.....	106
15.2.1	<i>Aufbau einer Standortmanagementagentur Oststeiermark</i>	107
15.2.2	<i>Weiterführung oststeirische Städtepartnerschaft - City Cooperation Plus</i>	107
15.2.3	<i>Regionet Plus - kleinregionale Wirtschaftsnetzwerke</i>	108
15.2.4	<i>Forschungsmanagement Oststeiermark</i>	109
15.3	Leitprojekte für nachhaltiges Leben und Wirtschaften	109
15.3.1	<i>Aufbau u. Vernetzung regionaler Energiemanagement-Organisationen</i>	109
15.3.2	<i>Sanierung öffentlicher großvolumiger Gebäude u. Know-how-Aufbau</i>	111
15.3.3	<i>E-SME – Electric-Mobility meets SME</i>	111
15.4	Leitprojekte zur Gewinnung von Fachkräften	112
15.4.1	<i>Bildungs- und Berufsorientierung Oststeiermark</i>	112
15.4.2	<i>Beschäftigungspakt Oststeiermark</i>	112
15.5	Leitprojekte zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts.....	113
15.5.1	<i>Welcome Communities - Willkommenskultur</i>	113
15.5.2	<i>Mit Unterstützung zu Hause leben</i>	115
15.5.3	<i>Oststeirische Jugendcard</i>	115
15.5.4	<i>Oststeirischer Jugendpreis</i>	116
16	ANHANG III WIRKUNGSGEFÜGE	118
16.1	Wirkungsgefüge: Region profilieren	119
16.2	Wirkungsgefüge: Standort stärken	121
16.3	Wirkungsgefüge: Nachhaltig Leben und Wirtschaften	123
16.4	Wirkungsgefüge: Fachkräfte sichern	125
16.5	Wirkungsgefüge: Sozialen Zusammenhalt stärken.....	127
17	ANHANG IV MITGLIEDER FACHBEIRÄTE.....	129
17.1	Fachbeirat Beschäftigung	129
17.2	Fachbeirat Energie	129
17.3	Fachbeirat Wirtschaft	130
17.4	Fachbeirat Tourismus	131

1 Die Oststeiermark

1.1 Die Oststeiermark im Überblick



1.2 Zielsetzung Leitbild

Die je nach Teilregion unterschiedliche Entwicklung der Oststeiermark erfordert unterschiedliche Entwicklungsstrategien und -maßnahmen. Im wirtschaftlich aufstrebenden Süden wird in den nächsten Jahren das Angebot an Arbeitskräften, Wohnmöglichkeiten, gewerblichen Entwicklungsflächen und wohnraumnahen Naturräumen immer knapper werden.

Die Gebiete in der mittleren Oststeiermark befinden sich am Scheidepunkt zwischen Wachstum und Schrumpfung. Hier besteht die zentrale Herausforderung darin, die Attraktivität dieser Region als Wohn- und Wirtschaftsstandort zu steigern und die Bevölkerungsbilanz auch in Zukunft ausgeglichen zu halten.

Der periphere Norden der Oststeiermark muss in den nächsten Jahrzehnten mit weiterem Bevölkerungsrückgang rechnen. Hier gilt es, die endogenen Kräfte der Region zu bündeln und zu stärken.

Das Leitbild Oststeiermark 2014+ zeigt jene Ansätze und Entwicklungsmaßnahmen auf, die im Laufe des Planungszeitraumes bis 2020 verfolgt werden sollen. Sie bauen auf die bestehenden Stärken der Region auf und aktivieren die Potenziale für eine weitere Profilierung der Oststeiermark.

Das Leitbild setzt sich aus fünf miteinander verbundenen Leitthemen zusammen. Bereits in den vergangenen Jahren haben die vielfältige wirtschaftliche Ausrichtung, die Verflechtungen mit dem Tourismus, die vorbildliche Zusammenarbeit für Beschäftigung und Qualifizierung und das Engagement der KünstlerInnen und Kulturschaffenden innovative Wegmarken gesetzt, die die Einzigartigkeit der Region als Ganzes zur Geltung bringen. Das gilt es nicht nur den Gästen und BesucherInnen unserer Region zu zeigen, sondern vor allem auch uns selbst zu vergegenwärtigen. Denn ob wir hier ansässig oder im Laufe unseres Lebens hierhergezogen sind, um in und für die Region tätig zu sein, wir werden als deren BotschafterInnen wahrgenommen.

Durch fünf Leitthemen und gemeinsame Zielsetzungen, mit Leitprojekten von regionaler Bedeutung und Projekten aus den Regionen wollen wir die Wettbewerbsfähigkeit der Oststeiermark steigern, dabei mit den natürlichen Ressourcen vernünftig umgehen und die Lebensqualität der Menschen in der Oststeiermark verbessern.

Gestalten wir gemeinsam die Zukunft der Oststeiermark!

2 Strukturanalyse Oststeiermark¹

Wo liegt die Oststeiermark?

Als Oststeiermark wurde ursprünglich das Gebiet östlich der Mur mit den Bezirken Feldbach, Fürstenfeld, Hartberg, Radkersburg und Weiz bezeichnet. Diese Bezeichnung fand Eingang in die Regionseinteilung der Europäischen Union, der gemäß sich die statistische (NUTS 3) Region Oststeiermark von Norden nach Süden zwischen Rettenegg und Bad Radkersburg erstreckt.

Mit dem Steiermärkischen Raumordnungsgesetz 2010 wurde die statistische Region Oststeiermark in die Planungsregion Südoststeiermark mit dem Bezirk Südoststeiermark im Süden und die Planungsregion Oststeiermark mit den Bezirken Weiz und Hartberg-Fürstenfeld im Norden festgelegt.

Zwei Tourismusregionalverbände wirken in der statistischen Region Oststeiermark. Der Tourismusregionalverband Steirisches Thermenland ist hauptsächlich für das Gebiet der ehemaligen Bezirke Radkersburg, Feldbach und Fürstenfeld zuständig, der Tourismusregionalverband Oststeiermark im Wesentlichen für das Gebiet des ehemaligen Bezirkes Hartberg und des Bezirkes Weiz.

Die Oststeiermark kann also, je nach Perspektive, auf dreierlei Art abgegrenzt werden. Das Leitbild und damit auch die folgende Strukturanalyse beziehen sich im Sinne des Raumordnungsgesetzes auf die Planungsregion Oststeiermark, also den Raum, den die Bezirke Weiz, Hartberg und Fürstenfeld bilden. Aufgrund der unterschiedlichen Datenverfügbarkeit ist es jedoch bisweilen unerlässlich, auf andere Gebietsabgrenzungen der Oststeiermark zurückzugreifen.

Die Oststeiermark in Zahlen

Die Oststeiermark ist eine von sieben steirischen Planungsregionen. Hier leben 177.234 Menschen (2013), ein Siebtel der steirischen Bevölkerung. Die EinwohnerInnenzahl hat in den letzten 20 Jahren um 3% zugenommen und damit ist damit etwas stärker gewachsen als die der gesamten Steiermark mit 2%.

Von 1.000 EinwohnerInnen sind in der Oststeiermark (2012) 202 Personen unter 20 Jahre alt, 328 zwischen 20 und 45 Jahre, 290 zwischen 45 und 65 Jahre, 154 zwischen 65 und 85 Jahre und 26 über 85 Jahre. Obwohl die älteren Jahrgänge die jüngeren überwiegen, ist die Oststeiermark damit die Region mit dem höchsten Kinder- und Jugendanteil in der Steiermark.

Je OststeiererIn (inklusive Südoststeiermark) werden pro Jahr Waren und Dienstleistungen im Wert von 24.300 Euro (2010) produziert. Das ist zwar um einiges weniger als im steirischen Schnitt, der 29.600 Euro beträgt. Allerdings ist die Wirtschaft der Oststeiermark in den letz-

¹ Die gegenständliche Strukturanalyse versteht sich als kurzer Überblick. Nähere Details finden sich in den Tabellen im Anhang.

ten 10 Jahren nominell mit 44 % wesentlich stärker gewachsen als die der Steiermark insgesamt mit 34 %.

Ein durchschnittlicher Oststeierer oder eine Oststeierin (quer über alle Altersgruppen) verfügte im Jahr 2011 über eine Kaufkraft von 16.628 Euro (im Vergleich zum Steiermarkdurchschnitt von 17.860 Euro). In Summe können die OststeiererInnen pro Jahr rund 3 Milliarden Euro ausgeben, das ergibt ein Siebtel der steirischen Kaufkraft.

Im Durchschnitt verdiente jed/e beschäftigte/r OststeiererIn im Jahr 2011 für eine Ganztagsbeschäftigung 1827 Euro netto pro Monat (zuzüglich anteilige Sonderzahlungen). Das ist um 133 Euro weniger als im steirischen Durchschnitt. Oststeirische Männer verdienen im Schnitt 1.962 Euro, oststeirische Frauen 1.524 Euro. Die Arbeitslosenquote ist mit 5,2% (2012) die niedrigste der ganzen Steiermark.

Auf 1000 OststeiererInnen kommen 643 Autos und damit um 111 Autos mehr als im steirischen Zentralraum. Ursache dafür ist die Siedlungsstruktur der Oststeiermark, aufgrund derer die Teilnahme am beruflichen und gesellschaftlichen Leben in vielen ländlichen Gemeinden ohne eigenen PKW nur schwer möglich ist.

Die Dreiteilung der Oststeiermark

Aus der Strukturanalyse lässt sich eine Dreiteilung der Oststeiermark von Norden nach Süden herauslesen. Die Grenzen zwischen den drei Teilräumen mögen sich je nach Thema unterschiedlich darstellen, aber das Grundmuster bleibt bestehen.

Periphere Oststeiermark (Oberes Feistritz- und Lafnitztal)

Damit bezeichnen wir jene Gebiete der Oststeiermark, die eine Fahrtstunde oder mehr von den Arbeitsplätzen im Grazer Ballungsraum entfernt sind. Sie liegen im oberen Lafnitz- und Feistritztal und deren Einzugsgebieten. Je nach Kleinregion nahm dort die Bevölkerung in den letzten 20 Jahren um -6% (KR Birkfeld) bis -14% (KR Erholungsregion Joglland) ab. Diese negative Entwicklung wird voraussichtlich aufgrund der vorherrschenden Alterspyramide auch weiter fortschreiten. Parallel zur Bevölkerungsentwicklung haben auch die verfügbaren Arbeitsplätze in den letzten Jahren abgenommen. Deren Anzahl je 1000 EinwohnerInnen hat sich vor allem aufgrund des Rückgangs der Landwirtschaft und der fehlenden Kompensation durch andere Branchen in den letzten 30 Jahren in allen peripheren Kleinregionen verringert. Wobei es um die Perspektive, den Wohnsitz zu behalten und zum Arbeitsplatz zu pendeln, wegen der schlechteren Erreichbarkeit dieser Gebiete weniger gut bestellt ist als im zweiten Teilraum, der Mittleren Oststeiermark.

Mittlere Oststeiermark (Almenland, Kernland, Thermenland, Wechselland)

In jeder Hinsicht in der Mitte liegen jene Gebiete der Oststeiermark, von denen aus Graz in einer halben bis einer Stunde mit dem eigenen PKW erreichbar ist. Dazu gehören alle Gebiete zwischen dem oberen Lafnitz- und Feistritztal und den oststeirischen Industriestädten Weiz, Gleisdorf und Fürstenfeld. Diese Region zeichnet sich durch eine relativ stabile Entwicklung aus. Die Bevölkerungsentwicklung schwankte in den letzten 20 Jahren je nach Kleinregion zwischen -5% (KR Steirisches Wechselland) und +5% (KR Hartberg). Die Arbeitsplätze entwickelten sich in der mittleren Oststeiermark leicht positiv (z.B. Naturpark Pöllauer

Tal mit +3,5% zwischen 1981 und 2010); der Rückgang an Arbeitsplätzen in einzelnen Betrieben wirkt sich allerdings auch hier massiv auf die gesamte Kleinregion aus (z.B. im Falle des Polstermöbelerzeugers ADA in der Kleinregion Anger oder des Neudauer Textilbetriebs Borckenstein im Lafnitztal). Dem besonders starken Rückgang der Arbeitsplätze im Steirischen Wechselland (-21,6% zwischen 1981 und 2010) steht dessen relative Nähe zu überregionalen Verkehrsachsen gegenüber (Autobahn A2 und Thermenlandbahn).

Südliche Oststeiermark (Weiz-Gleisdorf-Sinabelkirchen-Ilz-Fürstenfeld)

Die größte wirtschaftliche Dynamik entfaltet sich im oststeirischen Halbmond, der von Weiz über Gleisdorf und Sinabelkirchen bis nach Fürstenfeld reicht. Das stärkste Bevölkerungswachstum wies in den letzten 20 Jahren jene Kleinregion auf, die dem steirischen Zentralraum am nächsten ist, nämlich Gleisdorf mit +19%. Die KR Gleisdorf sticht auch mit dem höchsten Wachstum an Arbeitsplätzen in den letzten 30 Jahren mit 251 zusätzlichen Arbeitsplätzen je 1000 EinwohnerInnen heraus.

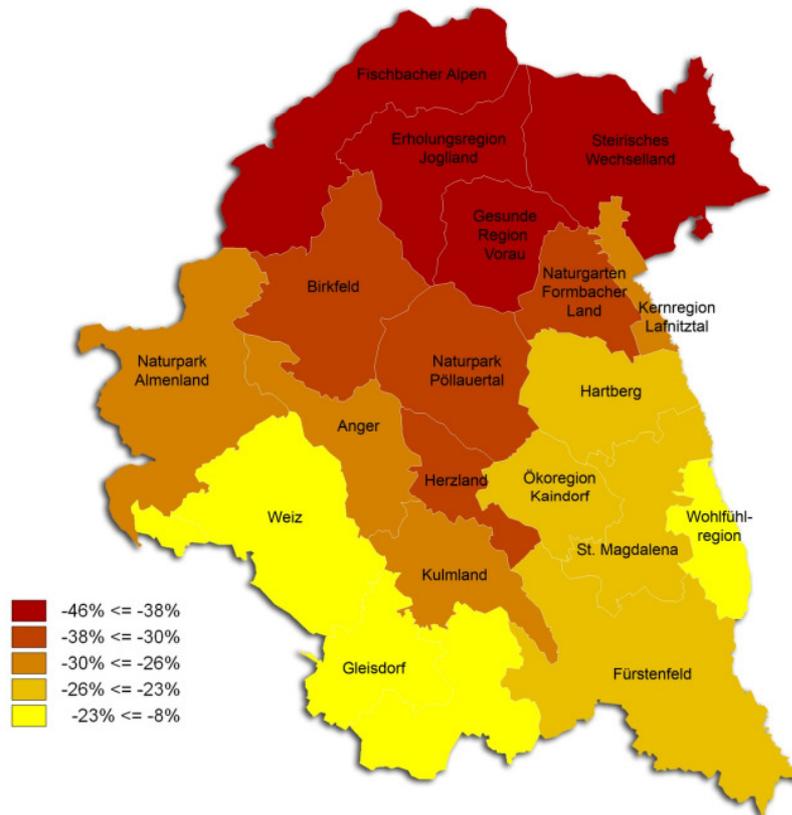
Welche Herausforderungen ergeben sich für die unterschiedlichen Teilräume der Oststeiermark?

Der demografische Wandel

Entwicklung der jungen Wohnbevölkerung

Zwischen 1991 und 2013 sind der Oststeiermark 26% der Jugendlichen unter 20 Jahren abhanden gekommen. Dieser prozentuelle Rückgang liegt ungefähr im Mittelfeld aller steirischen Regionen. Wenn wir die Entwicklung in den Kleinregionen betrachten, zeigt sich allerdings, dass der Rückgang sehr unterschiedlich verteilt ist. Während er in der Kleinregion Gleisdorf nur 8% beträgt, hat die Kleinregion Joglland innerhalb einer Generation (1991-2013) 46 % ihrer jungen Leute verloren.

Veränderung der Anzahl der unter 20jährigen Wohnbevölkerung zwischen 1991 und 2013

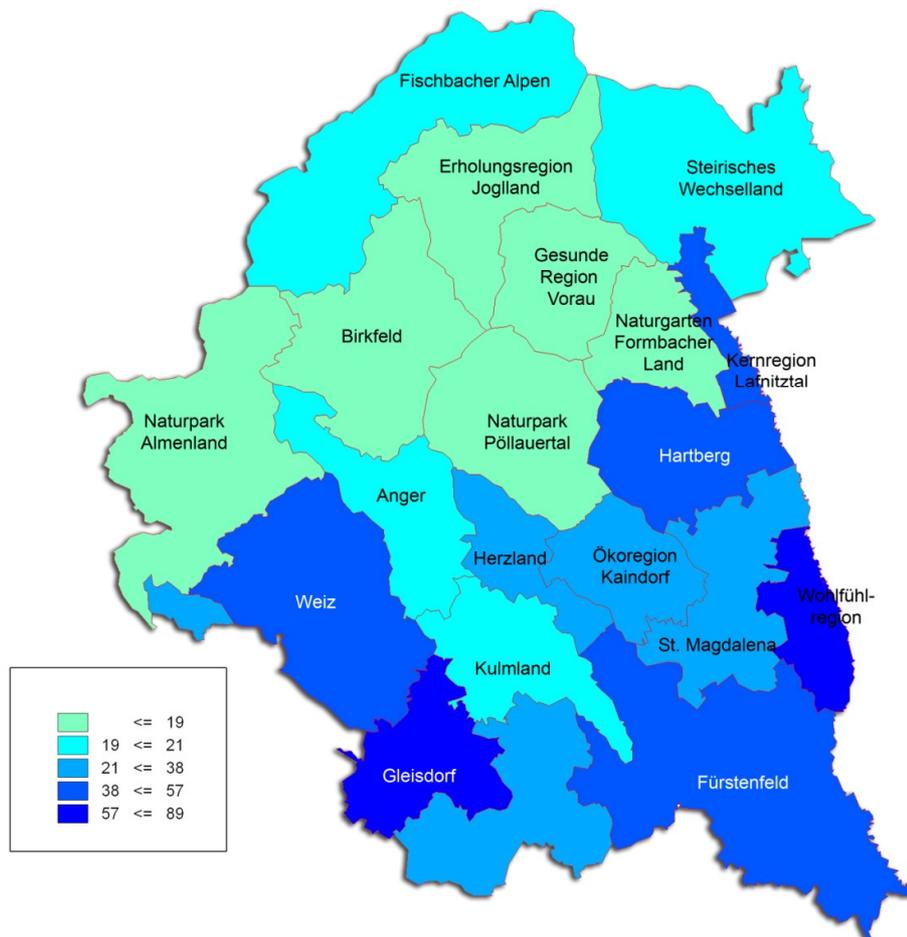


Zuzug aus dem Ausland

Die Oststeiermark ist auch Zuwanderungsgebiet. Der Anteil der AusländerInnen in der Oststeiermark ist heute 18 Mal höher als vor 32 Jahren. Trotzdem ist ihr relativer Anteil mit 3,6% noch immer um Vieles geringer als im Steirischen Zentralraum mit 11,4% der EinwohnerInnen. Naturgemäß ist der Anteil der ausländischen MitbürgerInnen in den wirtschafts-starken Städten mit 4,9% in Weiz oder 5,8% in Gleisdorf etwas höher, während der in den nördlichen Kleinregionen zwischen 1,5 und 2,1% beträgt.

Die Oststeiermark verfügt damit über ein erhebliches Potenzial für die Integration neuer Fachkräfte aus dem Ausland.

Anzahl ausländischer BewohnerInnen je 1000 EinwohnerInnen



Kinderbetreuung

In der Oststeiermark werden 85 von 100 Kindern über drei Jahren in Kindergärten betreut. Diese Zahl liegt nur geringfügig unter dem steirischen Zentralraum mit 87 von 100 Kindern. Wesentlich größer ist hingegen der Unterschied bei den Kinderkrippen. Während im Steirischen Zentralraum 15 von 100 Kindern unter drei Jahren in der Kinderkrippe betreut werden, sind es in der Oststeiermark nur drei. Wenn sich die Oststeiermark auch in Zukunft als attraktiver Wohnstandort für junge Frauen profilieren möchte, muss dieses Angebot enorm ausgebaut werden. Andernfalls wird das Wachstum der jungen Bevölkerung in Zukunft vor allem im Steirischen Zentralraum stattfinden.

Schulen

Die Oststeiermark verfügt in den Bezirken Weiz und Hartberg-Fürstenfeld über 174 Schulen. Davon sind u.a. 96 Volksschulen, 30 Neue Mittelschulen und 10 Musikschulen. Dem Oberstufenbereich sind 5 Gymnasien (Gymnasium und Oberstufengymnasium) und 7 berufsbildende höhere Schulen zuzuzählen.

	Weiz	HB-FF	Ges
Volksschulen	43	53	96
Hauptschulen/NMS	2	0	2
Neue Mittelschule	14	16	30
Sonderschulen	2	2	4
Musikschulen	4	6	10
Polytechn. Schulen	4	4	8
Berufsschulen	1	2	3
Fachschulen	5	4	9
Gymnasien	3	2	5
Berufsbild. Schulen	3	4	7
Gesamt	81	93	174

Die Wirtschaft der Oststeiermark

Wirtschaftsstruktur

Wichtigster Arbeitgeber für die Oststeiermark ist die gewerbliche und industrielle Produktion mit 30 % aller ArbeitnehmerInnen (im Vergleich zu 14 % im steirischen Zentralraum). Auch die Bauwirtschaft mit 11% (im Vergleich zu 5 % im steirischen Zentralraum) und der Tourismus mit 6% aller ArbeitnehmerInnen (im Vergleich zu 4% im steirischen Zentralraum) sind besonders ausgeprägt.

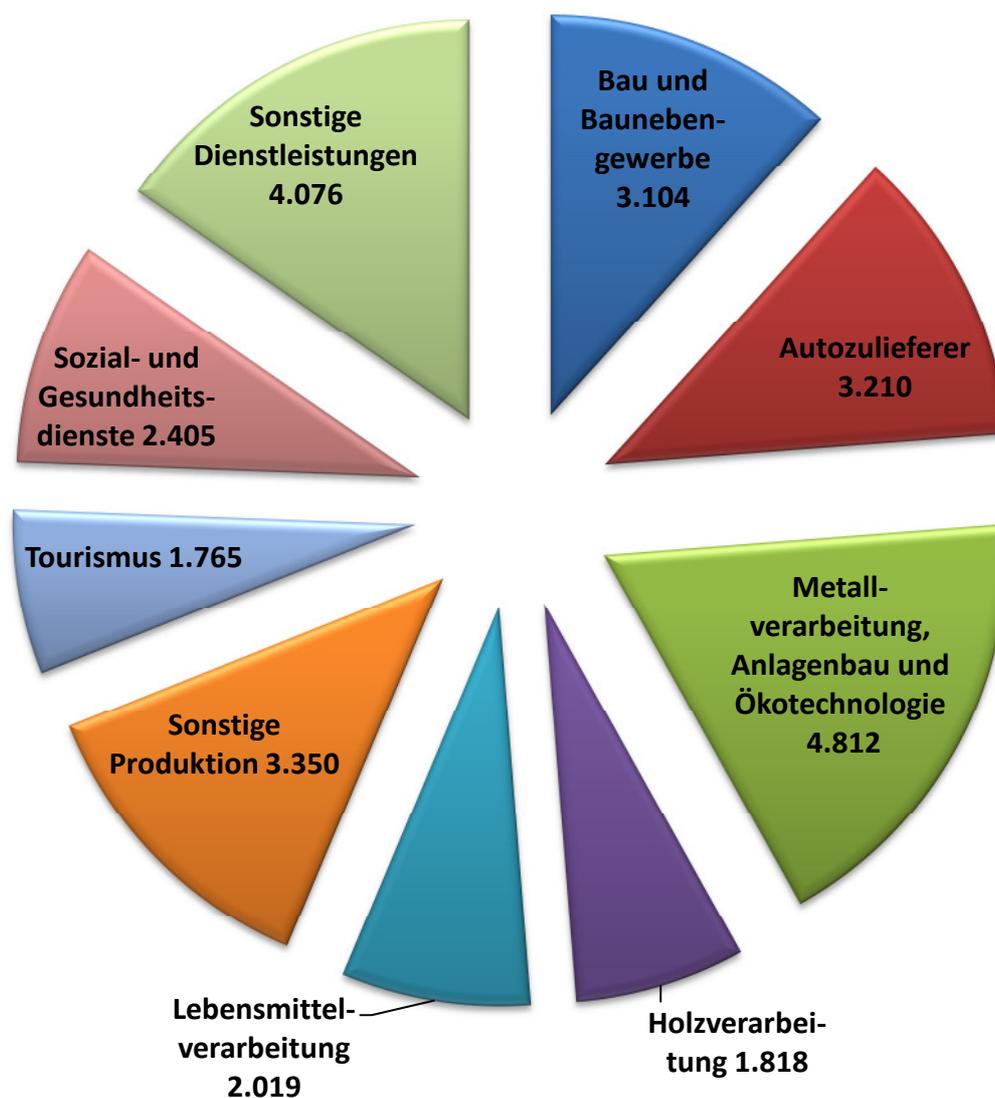
Besonders gering ist in der Oststeiermark der Anteil öffentlich finanzierter Arbeitsplätze in Bereichen wie öffentliche Verwaltung, Unterricht und Gesundheit. Dort sind nur 16 % aller ArbeitnehmerInnen beschäftigt, während es im Steirischen Zentralraum 34 % sind. Noch stärker zeigt sich die Diskrepanz, wenn man die Zahlen im Verhältnis zur Bevölkerung analysiert. Je 1000 EinwohnerInnen finanziert die öffentliche Hand im steirischen Zentralraum 129 Arbeitsplätze, in den anderen steirischen Regionen zwischen 65 und 81 und in der Oststeiermark nur 55 Arbeitsplätze. Das hat zwar den Vorteil, dass mehr Fachkräfte für die Unternehmen zur Verfügung stehen. Gleichzeitig fördert es aber auch die Abwanderung jener, die in den Bereichen Verwaltung, Unterricht und Gesundheit tätig sein möchten.

Die produzierende Wirtschaft hat damit in der Oststeiermark mit Abstand die größte Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung und die Existenzsicherung der Bevölkerung.

Um die thematischen Kernkompetenzen der oststeirischen Wirtschaft zu erfassen, wurden im Zuge der Leitbildentwicklung alle Betriebe mit mehr als 50 MitarbeiterInnen erhoben und wirtschaftlichen Schwerpunkten zugeordnet. Das sind insgesamt 163 Betriebe mit 26.559 MitarbeiterInnen.

Mehr als die Hälfte aller großen Betriebe können dem Produktionsbereich zugeordnet werden. Hier dominiert die Metallverarbeitung (einschließlich der Autoindustrie) mit mehr als 10.000 Beschäftigten in Betrieben über 50 MitarbeiterInnen. Weitere Produktionsschwerpunkte liegen in den Wertschöpfungsgefügen Lebensmittel und Holz. Daneben sticht auch der Tourismus als Sektor mit vielen großen Betrieben heraus. Erneuerbare Energie, Energieeffizienz und Ökotechnologie haben sich über die letzten Jahrzehnte als herausragende Querschnittskompetenz herausgebildet. Ihr können in der Metall- und Holzverarbeitung, in der Lebensmittelproduktion, in Handel und Bauindustrie in der Oststeiermark zwischen 2.500 und 3000 Arbeitsplätze (in Betrieben mit über 50 MitarbeiterInnen) direkt zugeordnet werden.

MitarbeiterInnen in Betrieben mit mehr als 50 MitarbeiterInnen nach Branchen



Wirtschaftsförderung und Innovationsdynamik

Die steirische Wirtschaftsförderung hat in den Jahren 2007 bis 2012 für oststeirische Betriebe insgesamt 264,00 Euro je EinwohnerIn (im Vergleich zu 109 Euro in der Südoststeiermark) für Neuinvestitionen und innovative Vorhaben ausgegeben. Da sich diese Förderungen proportional zu den tatsächlichen Investitions- und Innovationsausgaben verhalten, zeigt sich darin eine hohe Innovationsdynamik der oststeirischen Wirtschaft.

Fachkräfteausbildung

Mit 18 Lehrlingen pro 1000 EinwohnerInnen liegt der Bezirk Weiz an der Spitze der Lehrlingsausbildung in der Steiermark. Die Region Oststeiermark ist nach Liezen mit 17 Lehrlingen pro 1000 EinwohnerInnen anteilmäßig der stärkste Lehrlingsausbilder der Steiermark. Diese Spitzenposition ist zweifellos eine der zentralen Stärken der Oststeiermark im Standortwettbewerb und sollte daher weiter ausgebaut werden.

	Lehrlinge 2012	Lehrlinge pro 1000 EW
Hartberg-Fürstenfeld	1.497	17
Weiz	1.586	18
Oststeiermark	3.083	17
STEIERMARK	18.263	15
Südoststeiermark	1.106	12
Steirischer Zentralraum	6.647	14
Südweststeiermark	1.999	14
Obersteiermark Ost	2.474	15
Obersteiermark West	1.530	15
Liezen	1.424	18

Angesichts der sinkenden Anzahl von Jugendlichen ist aber zu erwarten, dass der Neuzugang an einheimischen Fachkräften weiter sinken wird. Neben verstärkten Bemühungen zur Förderung der Fachkräfteausbildung sind daher sicherlich auch in Zukunft Fachkräfte von außen erforderlich.

Typisch oststeirisch

Die außergewöhnliche Vielfalt an selbstproduzierten Nahrungsmitteln hat, zur touristischen Profilierung der Oststeiermark als „Garten Österreichs“ geführt. Darunter finden sich einige herausragende Besonderheiten.

Bezogen auf die gesamtösterreichische Produktion werden 29% der Käferbohnen, 20% des Krens, 16% der Ölkürbisse und 27% des Holunders in der Oststeiermark angebaut. Zählt man die Produktionsmengen der Südoststeiermark dazu, ist man bei allen diesen Produkten un-

angefochtener Marktführer in Österreich.² Es gibt sehr wenige Produkte in Österreich, die so eindeutig einer Region zugeordnet werden können.

54 % aller österreichischen Äpfel werden in der Oststeiermark produziert. Auch bei vielen anderen Obstsorten ist die Oststeiermark führend. Diese haben aufgrund der geringen Anbaumenge in Österreich zwar nur eine untergeordnete Bedeutung, aber der Ruf der daraus gewonnenen Produkte (Steirermost, Hirschbirne) trägt weit übers Land hinaus.

In der Viehwirtschaft sind alle wichtigen Zweige vertreten. Bei Rindern beträgt der Anteil am österreichischen Bestand 4%, bei Schweinen und Schafen 5%. Bei Geflügel ist der Anteil mit 12% etwas höher. Auch wenn das Volumen der Fleischproduktion im gesamtösterreichischen Kontext weniger stark ins Gewicht fällt, hat sich die Oststeiermark über Markenprodukte wie Almo oder das Labonca-Sonnenschwein einen Spitzenplatz in der Gastronomie und Kulinarik erworben. Ebenso von Bedeutung sind Milch- und Käseprodukte, sowie das Trink-, Mineral-, Heil- und Thermalwasser aus der Region.

Tourismus

In der gesamten Region, in den Bezirken Weiz und Hartberg-Fürstenfeld wurden im Kalenderjahr 2013 insgesamt 1.801.187 Nächtigungen und 634.006 Ankünfte gezählt. Davon verzeichnete der Bezirk Weiz 364.953 Nächtigungen und 121.453 Ankünfte und der Bezirk Hartberg-Fürstenfeld 1.436.234 Nächtigungen und 512.553 Ankünfte. Das bedeutet einen Anteil in der Höhe von rd. 16% an den Nächtigungen (11.309.596) und 18,2% der Ankünften (3.485.103) der gesamten Steiermark. Der Bezirk Hartberg-Fürstenfeld verzeichnete nach dem Bezirk Liezen die größten Nächtigungszahlen. Die Durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug im Bezirk Weiz 3,0 Tage, im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld 2,8 Tage, der Steiermark-Durchschnitt liegt bei 3,2 Tagen.

Gegenüber dem Jahr 2012 bedeutet dies einen Rückgang der Nächtigungen um -3,7% und der Ankünfte um -1,8%. In der Steiermark konnte insgesamt eine Steigerung der Nächte um 1,3% und der Ankünfte um 2,5% festgestellt werden.

Der Anteil an Nächtigungen ausländischer Gäste beträgt 11,3%, an Ankünften 10,1% (Vergleich Steiermark 37,6%). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ausländischer Gäste in den Bezirken Hartberg-Fürstenfeld und Weiz beträgt jeweils 3,2 Tage, der Steiermark Wert liegt bei 3,7 Tage.³

Schwerpunkte des touristischen Angebots stellen der Gesundheitstourismus mit den Thermen und eine Reihe hochwertiger Gesundheitsangebote in Hotels und anderen Betrieben dar. Weitere Schwerpunkte sind Angebote im Bereich der Kulinarik, Naturerlebnisse und Bewegung in der Natur, wie z.B. Wandern, Radfahren, etc. und im Winter Langlaufen, alpiner Schilaf bzw. Snowboarden.

² Eine führende Position weist die Oststeiermark auch bei Chinakohl auf. Aufgrund des Namens eignet sich Chinakohl allerdings nur bedingt als oststeirisches Leitprodukt.

³ Quelle: Landesstatistik.steiermark.at

3 Überblick: Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken in der Oststeiermark

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Standort, Umwelt und Infrastrukturen			
<ul style="list-style-type: none"> • Weitgehend gut ausgebaute Infrastruktur und Verkehrsverbindungen und Nähe zum Zentralraum Graz • Vielfalt an natürlichen Ressourcen, gemäßigttes Klima, intakte Kulturlandschaft und Umwelt • Hochwertige Natur- und Erholungsräume • Gepflegte Ortsbilder • Hohe Wohnqualität 	<ul style="list-style-type: none"> • Schlechte Erreichbarkeit mancher peripherer Standorte • Straßeninfrastruktur (B64) • Dateninfrastruktur / Breitbandausbau 	<ul style="list-style-type: none"> • Lage zwischen Graz und Wien • Grenzregion zu Ungarn und Slowenien: Internationalisierung • Hervorragendes Flächenangebot entlang der Verkehrsachsen • Impuls- und Kompetenzzentren (Vorau, Hartberg/Fürstenfeld, Weiz) und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (Weiz) • Auslagerung von Dienstleistungen in ländliche Gebiete durch große Unternehmen (Lebensqualität, günstige Grundstücks- und Büropreise) • Arbeiten auch vom Wohnort aus (unter Wahrung der Integrationserfordernisse) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sogwirkung der Zentralräume Graz und Wien • Bessere Förderungen in Nachbarbundesländern

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Demographie, Bildung und Soziales			
<ul style="list-style-type: none"> • Stabile Bevölkerungsentwicklung • Verfügbare, flexible, motivierte und engagierte Arbeitskräfte • Hoher Anteil der Beschäftigten in Gewerbe und Industrie • Ganzjährige Beschäftigung im Tourismus • Beschäftigungspakt Oststeiermark • Gut ausgeprägte Trägerlandschaft von Sozial- und Beschäftigungsmaßnahmen • Berufs- und Bildungsorientierungsmessen • Qualifizierungsagentur: Information, Bewusstseinsbildung • Lehrlingsausbildung durch Betriebe • Gute Hauptschulen/Neue Mittelschulen und technische Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Demographische Entwicklung: Überalterung • Rückgang der Erwerbsquote • Hoher Auspendleranteil • Abwanderung aus peripheren Regionen • Leicht negative Bevölkerungsentwicklung bei Frauen • Unzureichendes Kinderbetreuungsangebot • Starke regionale Beschäftigungsunterschiede • Lehrlingsmangel und ungenügender Nachwuchs an FacharbeiterInnen durch Lehre • Fehlendes Arbeitsplatzangebot für benachteiligte Personen und älter werdende Arbeitskräfte • Niedriges Bildungsniveau (Hochschule) und Mangel an Arbeitsplätzen für höher gebildete junge Menschen • Keine technischen Qualifizierungsangebote in Großraum Hartberg • Immer noch starke Gender-Unterschiede in der Berufswahl 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufnahmepotenzial durch noch geringen AusländerInnenanteil (3,1%) • Wohnqualität für Familien bringt Hochqualifizierte in die Region • Nutzung des Fachkräftepotenzials der Nachbarländer • Graz als Personalreserve für die Oststeiermark • Ausbau von Bildungsstandorten (z.B. Fürstenfeld) • Perspektiven für Jugendliche in der Region schaffen • Angepasste Beschäftigungsmodelle für ältere ArbeitnehmerInnen • Fachkräfteausbildung / -entwicklung (relativ gutes Image von Facharbeit und Lehre im Vergleich zu Städten) • Fachkräfte durch Berufsorientierung und Elternberatung sichern • Lehre kombiniert mit Matura • Hebung der Frauenerwerbsquote / Ausbildung von Mitarbeiterinnen • Gut ausgebildete ältere ArbeitnehmerInnen (derzeit ungenügend genutzt) • Hohe Motivations- und Kooperationsbereitschaft bei den zuständigen Institutionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Negative Bevölkerungsentwicklung in peripheren Teilregionen (Feistritztal, Joglland) • Ohne Zuwanderung weiter sinkender Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung • Verlust der besten Köpfe wegen fehlender qualifizierter Arbeitsangebote • Abwanderung in Richtung Großraum Graz, Wien und zunehmend auch Burgenland • Bündelung von Kompetenzen in den Ballungsräumen (z.B. Ärztezentren) • Industrie nimmt den KMUs Facharbeiter weg • Wenig Perspektiven für 50+ am Arbeitsmarkt (hohes Lohnniveau) • Zunehmende Anzahl an billigen, gering qualifizierten Hilfskräften • Qualifikation der Lehrlinge sinkt

	<ul style="list-style-type: none"> • Bäuerliche Tradition der Vielseitigkeit geht zusehends verloren 	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebliche Gesundheitsförderung • Master-Universitätslehrgänge (z.B. FF) 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde (höhere) Bildungsmöglichkeiten
--	---	---	--

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Wirtschaft			
<ul style="list-style-type: none"> • Große Vielfalt in der Wirtschaft – hohe Autarkie • Hoher Anteil an Familienbetrieben, auch in der Industrie • Vernetzung der Unternehmen durch junge Wirtschaft • Gewerbe- / Industriemotor Weiz-Gleisdorf • Zukunftsweisende Entwicklungsthemen: Erneuerbare Energie – Ökotechnologie, Lebensmittel, Holz / Holzbau • Bewusstsein für erneuerbare Energien in der Bevölkerung gut verankert • Hohe Qualität der Produkte und Dienstleistungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Niedriges Einkommensniveau • Geringer Anteil der Beschäftigten im Bereich Industrie in Hartberg 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemischte Wirtschaftsstruktur • Vielfalt und Kleinstrukturiertheit: Städtische Infrastruktur, Gewerbe, Märkte • Wachstumsperspektiven in chancenreichen Sektoren • Impulse für KMUs durch Leitbetriebe • Innovationsfähigkeit der KMUs • Weiterentwicklung von Kernkompetenzen (Maschinen/Anlagen; Holz; Nahrungsmittelverarbeitung) • Jobs im Sozialbereich (z.B. Greencare) • Projekte erneuerbarer Energien mit erfolgreichen regionalen Unternehmen • Kleinstrukturiertheit in Land- und Forstwirtschaft fördert Veredelungswirtschaft und Produkt-/ Markt-Innovationen • Modellhafte Wirtschaftspartnerschaften • Nutzung von landwirtschaftlicher Erwerbskombination • Regionale Kreisläufe durch Vernetzung (Wertschöpfungskette Lebensmittel) • Export von Qualitätsprodukten 	<ul style="list-style-type: none"> • Globaler Wettbewerb • Schwieriger Zugang der Unternehmen zu Fremdkapital • Billige Dienstleister aus Ungarn/Slowenien • Probleme mit der Betriebsnachfolge

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Tourismus und Regionsprofil			
<ul style="list-style-type: none"> • Ganzjahrestourismus möglich • Sanfter Tourismus und Nachhaltigkeit • Thermenland Steiermark und Oststeiermark als Tourismusregion präsent • Thermalwasser: Besonderheiten, Wirkungen (neue Krankheiten) • Vielfalt an Kulinarik und Produkten • Regionale Leitprodukte für die Verwendung in der Gastronomie • Bewegung als Erlebnis • Großes Wander- und Radwegesetz und Reitwegesetz • Gastfreundlichkeit der Menschen, Wertschätzung gegenüber Gästen • Soziale und touristische Kompetenz der Bevölkerung, Tourismusgesinnung • Hohe Qualität in der Dienstleistung • Preis-Leistungsverhältnis für Gäste • Sehr gute Leitbetriebe • Vernetzung zwischen den Be- 	<ul style="list-style-type: none"> • Außendarstellung und Regionsmarketing • Wenig Internationalität in Angebot und Ausrichtung (D-I-CH) • Schwaches Profil durch Markenvielfalt • Geringe Sprachkompetenz im Dreiländereck: A-H-SLO • Erreichbarkeit • Öffentlicher Verkehr für Gäste/MitarbeiterInnen • Generationenproblem: Betriebsübernahmen • Innenwerbung und Eigenmarketing • Negatives Image der Tourismusberufe • Regionale Bewusstseinsbildung der BewohnerInnen • Zu wenig Wertschätzung für die eigenen Unternehmen in der Bevölkerung • Hohe Drop-out-Quoten nach erfolgter Ausbildung im Tourismus; d.h. geringe Motivation, im Tourismus zu arbeiten • Hohe Fluktuation der MitarbeiterInnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Destinationsentwicklung • Zusammenarbeit der Tourismusorganisationen und Regionen • Marketing durch Österreich- und Steiermark-Werbung • Politisches Lobbying für die Region • Vernetzung des Tourismus mit Kultur und Landwirtschaft • Stärkung der branchenübergreifenden Kooperation für strategische und nachhaltige Produkt- und Angebotsentwicklung • Attraktivierung der Thermen- und Wechselbahn • Nutzung neuer Trends: Individualisierung, Selbstfindung, Zurück zur Natur, etc. • Kunst, Handwerk, Kultur, Brauchtum • Leitprodukte Kürbis, Holunder, Apfel • Genuss und Kulinarik noch breiter vermarkten • Regionale Leitprodukte in der Gastronomie; Garten Österreichs • ProduzentInnen leben Regionalität – Menschen sind sich ihrer Region bewusst • Bewusstseinsbildung und Ausbildungsschwerpunkte in Schulen • Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze im Tourismus • Internationalisierung, Sprachbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtwirtschaftliche Lage • Zunehmender Wettbewerb mit anderen Tourismusregionen • Qualitätsanforderungen steigen kontinuierlich • Schlechtes Image des Tourismus als Arbeitgeber • Gesetzliche Regelungen im Tourismus (Beschäftigung)

<p>trieben (Genuss-Card)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tourismusschulen und universitärer Lehrgang „Tourismusmanagement“ 		<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreiheit • Bindung der Gäste an die Region weiter ausbauen 	
--	--	---	--

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Energie			
<ul style="list-style-type: none"> • Seit vielen Jahren zentrale Ausrichtung in der Regionalentwicklung mit „Energierregion Oststeiermark“ und Teilregionen wie z.B. „Energierregion Weiz-Gleisdorf“, „Almenland“, „Oststeirisches Thermenland Lafnitztal“, neun Klima- und Energiemodellregionen sowie einzelnen Vorzeige-Städten und Gemeinden • Konkurrenzfähigkeit der Region im Bereich Forschung, Entwicklung, Innovation • Know-how-TrägerInnen und -Unternehmen, personelle und materielle Ressourcen, sowie erfolgreiche zahlreiche Umsetzungen in den Stärkefeldern Biomasse, energieoptimiertes Bauen, Solarthermie und Photovoltaik • Gute Aus- und Weiterbildung im Energiebereich • Beschäftigungseffekte durch 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde Übersicht über bestehende Aktivitäten, fehlendes Datenmaterial • Gute Projekte und Initiativen (z.B. Tanno) werden nicht „in Wert gesetzt“ • Fehlen von Humanressourcen (Lehrlinge, FacharbeiterInnen bis hin zu TechnikerInnen) • Fehlende praktische Elemente in den Ausbildungen (FH) • Keine 24-Stunden-Stromversorgung mit erneuerbarer Energie (Speichermedien) • Zu wenig Information über die Auswirkung von nicht-ökologischen Dämmstoffen • Mangelnde Nutzung der Windkraftpotenziale • Wenig zukunftsfähige Mobilitätslösungen • Unwissenheit unter nicht-bäuerlichen Waldbesitzern; Einkommen aus dem Wald 	<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkte Markenbildung: Energierregion Oststeiermark als europäische Vorzeige- und Musterregion • Strategische, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit • Vernetzung, Koordination und klare Arbeitsaufteilungen • Gemeinsame Betriebs- und Finanzierungsmodelle für Umsetzungen • Interdisziplinäre Systemlösungen und vernetzte Energiestandorte • Aufbau regionaler Energie- und Rohstoffzentren an geeigneten Standorten • Verknüpfungen: Energie und Soziales (z.B. SO-BIO) sowie Energie und Jugend (z.B. Angebote für Schulen) • Hochwertiges energieoptimiertes Bauen und Sanieren im privaten, betrieblichen, kommunalen und sozialen Wohnbau • Biogas (unter Berücksichtigung der Standortproblematik) mit Ressourcen, die sonst Abfall wären; Nutzung als Treibstoff für Autos • Steigerung der Energieausnutzung von Rundholz durch Verbesserungen in der Trocknung 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigende Konkurrenz um Förderungen • Schwierige Finanzierung der erforderlichen Koordinations- und Netzwerkleistungen • Viele Einzelkämpfer (z.B. Gemeinden) • Verwaltungs-, Abrechnungs- und Finanzierungsaufwand in geförderten Projekten steigt; Förderhemmnisse halten Unternehmen davon ab, mit Innovationen voranzugehen • Unsichere Finanzierung wichtiger Institutionen • Wettstreit um das Holz: Stoffliche versus energetische Nutzung • Mögliche Probleme mit einzelnen Dämmstoffen • Wirtschaftlichkeit der Sanierung kommt nicht kurzfristig

<p>energieoptimiertes Bauen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Holzbaubetriebe, die in Richtung Niedrigenergie- und Passivhaus arbeiten • Energiepotenzial aus Wäldern (200.000 Festmeter / Jahr nachhaltiges Nutzungspotenzial) 	<p>bringt oft nur geringes Einkommen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf an Holz als Rohstoff zu wenig kontinuierlich / planbar 	<ul style="list-style-type: none"> • Heizungssanierungsprogramm • Baustoff Holz in ganzheitlicher Wertigkeit erkennen: Sensibilisierung, Vorzeigeprojekte • Multiplikator Effekte durch energieoptimiertes Bauen • Öffentliche Hand: Vorzeigerolle bei Life Cycle Costs • Bewusstsein für regionale Rohstoffversorgung schärfen • Know-how über geeignete Projekte generieren (z.B. Tanno meets Gemini, Wastewater Projekt) 	<p>zum Tragen</p>
---	---	---	--------------------------

4 Die Leitthemen der Oststeiermark

4.1 Überblick Leitthemen



Das Leitbild der Oststeiermark 2014+ setzt sich aus fünf miteinander verbundenen Leitthemen zusammen.

Für jedes Leitthema werden in der Folge der jeweilige Bedarf, die Ziele und die daraus abgeleitenden Maßnahmen dargestellt.

Für jedes Leitthema werden Leitprojekte und Schlüsselprojekte, sowie den jeweiligen Themenbereich zuordenbare Projekte (Projektpool) dargestellt bzw. angeführt.

Die Projektlisten sind als offene Listen zu verstehen, d.h. im Laufe der Projektphase können Projekte vertieft, verändert und ergänzt werden oder neue Projekte hinzugefügt werden.

Im Leitbild in der aktuellen Fassung sind Projekte aus den Lokalen Entwicklungsstrategien (LES) der LEADER-Regionen der Oststeiermark nur teilweise und zumeist auf bisher genannten Projektlisten angeführt. Die LEADER Entwicklungsstrategien befinden sich derzeit in Bearbeitung, Ergebnisse daraus werden zum Zeitpunkt der Verfügbarkeit von Projektangaben berücksichtigt. Wesentlich ist jedoch, dass die Lokalen Entwicklungsstrategien mit den Zielsetzungen und Entwicklungsstrategien des Leitbildes der Oststeiermark 2014+, nicht zuletzt auch im Sinne der Vorgabe des Landes Steiermark, in Übereinstimmung zu bringen sind.

4.2 Übersicht: Leitbild Oststeiermark

Übersicht über: Strategische Ziele, Leitthemen und Leitprojekte in der Region Oststeiermark

REGION PROFI- LIEREN	<i>Profilierung der Oststeiermark</i>	<ul style="list-style-type: none"> Naturkulinarium – Tafelrunde Oststeiermark
	<i>Die Oststeiermark als Lebensraum u. Tourismusziel</i>	
	<i>Entwicklung regionsspezifischer Leitprodukte</i>	<ul style="list-style-type: none"> Flagship Products
	<i>Nachhaltige Landwirtschaft u. Lebensmittelproduktion</i>	
	<i>Entwicklung u. Verknüpfung von Kulturangeboten</i>	<ul style="list-style-type: none"> Baukultur Oststeiermark Plattform "Kunst & Kultur Oststeiermark"
STAND ORT STÄRKEN	<i>Entwicklung Wirtschaftsstandort Oststeiermark</i>	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau Standortmanagement-agentur Oststeiermark
	<i>Forschung, Innovation und KMU</i>	<ul style="list-style-type: none"> Forschungsmanagement Oststeiermark REGIONET plus: klein-regionale Wirtschaftsnetzwerke
	<i>Entwicklung der Stadt- und Ortskerne u. abgestimmte Siedlungsentwicklung</i>	<ul style="list-style-type: none"> City Cooperation plus
NACH- HALTIG LEBEN UND WIRT- SCHAFTEN	<i>Nutzung Sonnenenergie</i>	
	<i>Biomasse u. nachwachsende Rohstoffe</i>	
	<i>Energieoptimiertes Bauen und Sanieren</i>	<ul style="list-style-type: none"> Sanierung öffentlicher großvolumiger Gebäude u. Know-how-Aufbau
	<i>„Energierregion Oststeiermark“</i>	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau und Vernetzung regionaler Energiemanagement-Organisationen
	<i>Nachhaltiger Umgang mit Wasser</i>	
	<i>Nachhaltige Mobilität</i>	<ul style="list-style-type: none"> E-SME: Elektric-Mobility meets SME
FACH- KRÄFTE GEWINNEN	<i>Berufliche Chancen aller Jugendlichen und Erwachsenen steigern</i>	<ul style="list-style-type: none"> BBO - Bildungs- und Berufsorientierung Oststeiermark BPOST – Beschäftigungspakt Oststeiermark
	<i>Gewinnung von qualifizierten Fachkräften</i>	
SOZIALEN ZU- SAMMEN- HALT STÄRKEN	<i>Sozialer Zusammenhalt der oststeirischen Bevölkerung</i>	<ul style="list-style-type: none"> Welcome Communities Mit Unterstützung zu Hause leben Oststeirische Jugendcard Oststeirischer Jugendpreis

4.3 Übersicht: Strategische Ziele, Leitthemen, Leitprojekte, Schlüsselprojekte in der Region Oststeiermark

REGION PROFI- LIEREN	<i>Profilierung der Oststeiermark</i>	<ul style="list-style-type: none"> Naturkulinarium – Tafelrunde Oststeiermark 	<ul style="list-style-type: none"> Slow-Offensive Feistritztal - LAG KL
	<i>Die Oststeiermark als Lebensraum u. Tourismusziel</i>		<ul style="list-style-type: none"> Slow Tourismus – Stadtregion trifft Almgenuss – LAG AL-ER Netzwerk Sport – LAG JL u. ARGE Sport
	<i>Entwicklung regionsspezifischer Leitprodukte</i>	<ul style="list-style-type: none"> Flagship Products 	<ul style="list-style-type: none"> Slow Travel Angebotsentwicklung - LAG KL
	<i>Nachhaltige Landwirtschaft u. Lebensmittelproduktion</i>		<ul style="list-style-type: none"> Regionaler Warenkorb II / Umsetzung – LAG AL-ER Regionale Versorgung mit Lebensmitteln – Impulszentrum Vorau Gesundes Schulbuffet – Regionalentwicklung Oststmk
	<i>Entwicklung u. Verknüpfung von Kulturangeboten</i>	<ul style="list-style-type: none"> Baukultur Oststeiermark Plattform "Kunst & Kultur Oststeiermark" 	<ul style="list-style-type: none"> Kompetenzentwicklung Baukultur Oststmk - LAG KL Leerstände kreativ nutzen - LAG KL Kunst aus der Nähe, Schön ist anders - LAG KL Kunstzone Joglland – LAG JL u. VFI Kultur AEG – zeitgenössische Kunst trifft Volkskultur – LAG AL-ER
STAND ORT STÄRKEN	<i>Entwicklung Wirtschaftsstandort Oststeiermark</i>	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau Standortmanagement-agentur Oststeiermark 	<ul style="list-style-type: none"> Ausbau der Schnellstraße und der B64 Weiz-Gleisdorf Evaluierung der regionalen Verkehrskonzepte Flächendeckender Breitbandausbau – WK Oststeiermark
	<i>Forschung, Innovation und KMU</i>	<ul style="list-style-type: none"> Forschungsmanagement Oststeiermark REGIONET plus: klein-regionale Wirtschaftsnetzwerke 	<ul style="list-style-type: none"> Forschungspool - Ingenium Friedrich GmbH Tanno Weiterentwicklung - ARGE Tanno F & E Akustik und Holz – LAG JL u. ARGE Tanno Bio based Products – LAG JL u. Prozess Optimal Holzer GmbH Reparieren statt Wegwerfen - LAG KL Karrierecenter u. reg. Rohstoffinitiativen – LAG AL-ER Innovationstransfer Kreativwirtschaft - LAG KL Regional Wirtschaften – LAG TL-WL
	<i>Entwicklung der Stadt- und Ortskerne u. abgestimmte Siedlungsentwicklung</i>	<ul style="list-style-type: none"> City Cooperation plus 	<ul style="list-style-type: none"> Ortserneuerung sowie kommunale Infrastruktur anhand regionaler Leitthemen – LAG AL-ER
NACH- HALTIG LEBEN UND WIRT- SCHAFTEN	<i>Nutzung Sonnenenergie</i>		<ul style="list-style-type: none"> Solares Wärmen und Kühlen - Energieregion Oststeiermark GmbH
	<i>Biomasse u. nachwachsende Rohstoffe</i>		<ul style="list-style-type: none"> Optimierte nachhaltige Biomassebereitstellung und -nutzung in der Region – E-Region Oststmk Regionale Energie- und Rohstoffzentren – E-Region Oststmk Humus Forschungszentrum - LAG KL Biodiversität – was LEADER alles kann – LAG AL-ER
	<i>Energieoptimiertes Bauen und Sanieren</i>	<ul style="list-style-type: none"> Sanierung öffentlicher großvolumiger Gebäude u. Know-how-Aufbau 	
	<i>„Energieregion Oststeiermark“</i>	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau und Vernetzung regionaler Energiemanagement-Organisationen 	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau Bildungsstandort FF in energieoptimiertem Bauen und erneuerbarer Energie - Stadt FF Aufbau u. Sicherung von Humanressourcen in Ökotechnologie mit Schulen – E-Region Oststmk Die Plus Energie BürgerIn – LAG AL-ER Förderung klimaneutraler Produkte – LAG KL Gesunder u. klimaschonender Lebensstil – LAG TL-WL Ökoenergieregion Fürstenfeld – E-Region Oststmk Jugend unter Strom – Reg. Jugendmanagement
	<i>Nachhaltiger Umgang mit Wasser</i>		<ul style="list-style-type: none"> Blue Green Dream - AEE Intec
	<i>Nachhaltige Mobilität</i>	<ul style="list-style-type: none"> E-SME: Electric-Mobility meets SME 	<ul style="list-style-type: none"> Gesamtregionales Mobilitätskonzept u. -management – LAG AL-ER Optimierung der Mobilität im ländlichen Raum - E-Region Oststmk Evaluierung der regionalen Verkehrskonzepte – Regionalentwicklung Oststeiermark
FACH- KRÄFTE GEWINNEN	<i>Berufliche Chancen aller Jugendlichen und Erwachsenen steigern</i>	<ul style="list-style-type: none"> BBO - Bildungs- und Berufsorientierung Oststeiermark BPOST – Beschäftigungspakt Oststeiermark 	<ul style="list-style-type: none"> "Female Cooperation" zur Gleichstellung von Frauen in techn. Berufen - IR Styria Lehrlingswelten / Berufe-Spektrum in dualer Ausbildung - LAG KL Bildende Zukunft in der AE&G/ die regionale Karriere – LAG AL-ER Kraft der Jugend – Kraft der Zukunft – LAG AL-ER
	<i>Gewinnung von qualifizierten Fachkräften</i>		<ul style="list-style-type: none"> Qualifizierungsoffensive Weiz - Ingenium Friedrich GmbH; Fachkräfteinitiative Oststeiermark - Qualifizierungsagentur Oststeiermark
SOZIALEN ZU- SAMMEN- HALT STÄRKEN	<i>Sozialer Zusammenhalt der oststeierischen Bevölkerung</i>	<ul style="list-style-type: none"> Welcome Communities Mit Unterstützung zu Hause leben Oststeierische Jugendcard Oststeierischer Jugendpreis 	<ul style="list-style-type: none"> Barrierefrei und Vorsorge fürs Dasein – LAG AL-ER Barrierefreier Urlaub - Behindertenselbsthilfegruppe Hartberg Bee&SO, Bienen u. soziale Beschäftigung - Leo GmbH Lernende Region Thermenland Wechselland – LAG TL-WL Treffen der Generationen – soziales Engagement stärken – LAG TL-WL Willkommenskultur in den Gemeinden – LAG TL-WL Tag der Vereine – Reg. Jugendmanagement JAKOS – Jugendarbeitskreis Oststeiermark – Reg. Jugendmanagement

5 Region profilieren

5.1 Was braucht die Region?

Das Besondere im Selbstverständlichen zu entdecken... das ist nun wirklich keine triviale Aufgabe. Aber um nichts anderes geht es, wenn wir uns der Frage stellen: Was macht die Oststeiermark einzigartig und somit unvergleichlich mit anderen Regionen? Welche Charakteristika eignen sich als Grundlage dafür, Strategien zur Profilierung zu planen und umzusetzen?

Die Strukturanalyse sagt uns, dass die Oststeiermark ist nach dem Grazer Zentralraum die dynamischste Region der Steiermark ist. Kennzahlen wie die niedrigste Arbeitslosenquote, die große Nachfrage nach FacharbeiterInnen, Rang zwei in der Lehrlingsausbildung unter den steirischen Regionen usw. schaffen positive Bedingungen für die Menschen der Region.

Die Oststeiermark zeichnet sich durch innovative Industriebetriebe, eine hohe Kompetenz in erneuerbaren Energien sowie in der Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln aus⁴.

Bereits in den vergangenen Jahren haben die vielfältige wirtschaftliche Ausrichtung, die Verflechtungen mit dem Tourismus, die vorbildliche Zusammenarbeit für Beschäftigung und Qualifizierung und das Engagement der KünstlerInnen und Kulturschaffenden innovative Wegmarken gesetzt, die **die Einzigartigkeit der Region als Ganzes zur Geltung bringen**.

Das gilt es nicht nur den Gästen und BesucherInnen unserer Region zu zeigen, sondern vor allem auch uns selbst zu vergegenwärtigen. Denn ob wir hier ansässig oder im Laufe unseres Lebens hierhergezogen sind, um in und für die Region tätig zu sein, wir werden als deren BotschafterInnen wahrgenommen.

Das Leitbild Oststeiermark 2014+ zeigt jene Ansätze und Entwicklungsmaßnahmen auf, die im Laufe des Planungszeitraumes bis 2020 verfolgt werden sollen. Sie bauen auf die bestehenden Stärken der Region auf und aktivieren die Potenziale für eine weitere Profilierung der Oststeiermark.

- **Tourismus- und Freizeitangebote entwickeln und in Österreich sowie verstärkt international vermarkten**
- **Angebote für Ganzjahrestourismus ausbauen**
- **Die touristische Infrastruktur erhalten und ausbauen (Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe, Sport- und Freizeitanlagen,**



- **Regionale Medien (Regionsmagazin) ausbauen und für Informations- und Imagearbeit nutzen**
- **Die in und für die Region tätigen Arbeitskräfte und Zuwanderer mit der Region vertraut machen**

Die Oststeiermark zeichnet sich durch innovative Industriebetriebe, eine hohe Kompetenz in erneuerbaren Energien sowie in der Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln aus⁴.

Bereits in den vergangenen Jahren haben die vielfältige wirtschaftliche Ausrichtung, die Verflechtungen mit dem Tourismus, die vorbildliche Zusammenarbeit für Beschäftigung und Qualifizierung und das Engagement der KünstlerInnen und Kulturschaffenden innovative Wegmarken gesetzt, die **die Einzigartigkeit der Region als Ganzes zur Geltung bringen**.

Das Leitbild Oststeiermark 2014+ zeigt jene Ansätze und Entwicklungsmaßnahmen auf, die im Laufe des Planungszeitraumes bis 2020 verfolgt werden sollen. Sie bauen auf die bestehenden Stärken der Region auf und aktivieren die Potenziale für eine weitere Profilierung der Oststeiermark.

Der Gesundheitstourismus stellt insbesondere in der Thermenregion und in Teilbereichen der **Tourismusregion Oststeiermark** einen besonderen Stellenwert dar. Im Thermen-tourismus, der vor rund 35 Jahren neu aufgebaut wurde, sind seitdem ca. 3.000 Arbeitsplätze geschaffen worden. Die gesamte

⁴ vgl. Regionalentwicklung Oststeiermark 03-14, Hrsg. Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Graz

Region profiliert sich aber auch in den Angebots-elementen der Kulinarik, mit einigen hervorragenden Produkten und Angeboten, sowie den Naturerlebnisse in Form unterschiedlichster von Freizeit- und Sportangeboten, wie z.B. Wandern, Radfahren, Pilgern, etc. Mit dem „Pöllauer Tal“ befindet sich ein Naturpark, mit einem seiner Leitprodukte, der Hirschbirne in der Projektregion. Der Wintertourismus hat insbesondere im nördlichen Teil der Oststeiermark einen wichtigen Stellenwert. Die Schipisten, Snowboardangebote und Langlaufloipen sind für viele Menschen der Region, aus Wien, dem Burgenland und auch für Gäste aus Ungarn der erste Anlaufpunkt für Wintersportaktivitäten. Menschen aus den genannten Herkunftsgebieten erlernen vielfach hier den Wintersport. Hier werden somit Gästepotenziale für die größeren Schigebiete der Steiermark und Österreichs herangebildet.

Die Region zeichnet sich durch vielfältige Kulturaktivitäten aus. Die **Kultur der Oststeiermark** hat viele Aspekte, die von der Volkskultur und bis zur Hochkultur reicht. Regionale Künstlerinnen und Künstler, Vereine und Initiativen bilden mit ihrer kreativen Schaffenskraft ebenso die Grundlage, wie die Region als Veranstaltungsort vieler Kulturveranstaltungen. Die unterschiedlichsten Aktivitäten im ländlichen Raum und in den Ortschaften und Städten stellt bereits jedes für sich, aber ein noch wesentlich stärkeres Potenzial in der koordinierten und abgestimmten Zusammenarbeit dar. Diese Zusammenarbeit zu stärken ist ein wesentliches Ziel das im Rahmen des Leitbildes angestrebt wird.

In dieser Profilierung verschränken sich mehrlei Aspekte: Dabei geht es nicht nur um die **Vermarktung des touristischen Angebots in Österreich und verstärkt auch international**, sondern um die Oststeiermark als **Produktionsstandort**, als **Herkunftsregion qualitätvoller Produkte und Dienstleistungen**, als **Raum für kulturelle und schöpferische Aktivitäten**, zum **Leben, Genießen und Träumen**.

Was die **Landwirtschaft** betrifft, so ist auch in der Oststeiermark der generelle Trend zum Rückgang der Haupterwerbsbetriebe spürbar. Innerhalb von 11 Jahren hat sich die Anzahl der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe in der Oststeiermark um 18% von 4.183 auf 3.423 verringert. Dabei fällt auf, dass der Großteil des Rückgangs in den südlichen Kleinregionen stattfindet, während im Norden deren Anzahl zum Teil sogar leicht gestiegen ist. Aufgrund des generellen Strukturwandels ist zu erwarten, dass sich der Rückgang weiter fortsetzt und vor allem in den nördlichen Regionen mittelfristig ebenfalls sehr stark spürbar sein wird. Während in den südlichen Regionen ausreichend Ersatzarbeitsplätze in der Industrie entstanden sind, fehlen diese im Norden weitgehend. Um die Leistungen der Landwirtschaft für die Region und darüber hinaus zu erhalten, muss der primäre Sektor **wirtschaftlich attraktiver werden und neue Möglichkeiten der Diversifizierung** bieten. Es gilt also, die bäuerlichen Familienbetriebe zu stärken. Sie sind die wichtigsten Akteure im **Aufbau und in der Intensivierung regionaler Wertschöpfungsketten**, in der **Ausweitung der biologischen Landwirtschaft mit dem mittelfristigen Ziel ihrer Etablierung als Qualitätsstandard**, in der **Angebots- und Produktentwicklung der Bereiche Energie und Energieeffizienz**, und in der **Produktion nachhaltiger Lebensmittel**. Um diese Wertschöpfungsketten regional zu schließen, bedarf es der entsprechenden Bewusstheit und Bereitschaft regionaler Gewerbebetriebe, des Handels und vor allem der Konsumentinnen. Informationsarbeit

- Regionstypische Leitprodukte in Landwirtschaft, Gewerbe und Handwerk entwickeln und vermarkten
- Qualität der Kulturlandschaft und ihrer Produkte ausbauen
- Genuss als Kernbotschaft kommunizieren

kann einiges bewirken, aber nichts geht über die Vorbildfunktion regionaler MeinungsbilderInnen, Unternehmen und Gemeinden.

Die Landwirtschaft bringt nicht nur qualitativ hochwertige und regionstypische Produkte hervor (Äpfel, Kren, Käferbohne, Ölkürbis, Holunder, Rind- und Schafprodukte, ...), auch die Erbringung sozialer Dienstleistungen stellt eine Möglichkeit zur Diversifizierung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe dar. Beispielsweise können neue Angebote in den Bereichen Pädagogik, Therapie, Pflege & Betreuung und sozialökonomische Projekte (Stichwort: Green Care) eine attraktive Zukunft für die Betriebe eröffnen.

- **Wirtschaftliche Perspektive für LandwirtInnen schaffen**
- **Wertschöpfungsketten stärken**

Lebensmittelproduktion ist nicht nur auf Voll- und NebenerwerbslandwirtInnen beschränkt. Im Sinne der Ernährungssouveränität und (noch) zehrend vom Wissen früherer Generationen, aber auch inspiriert von Initiativen zur Erhaltung alter Kultursorten, von zahllosen Büchern, Zeitschriften und Weblogs rund um die „neue Landlust“ gibt es einen wachsenden Trend zum **Eigenanbau von Lebensmitteln**, der die Grenzen zwischen KonsumentInnen und ErzeugerInnen verwischt, die Resilienz lokaler Gemeinschaften fördert und nicht selten zum Springquell innovativer, sowohl gemeinnütziger als auch profitabler Unternehmen wird.

All dies erfordert gemeinsame Anstrengungen. Daher zielt die Arbeit des Regionalmanagements vorrangig auf ein Zusammenwirken der unterschiedlichen Kräfte ab, auf **Kommunikation und Vernetzung**. Durch Zusammenarbeit entsteht Gemeinwohl und Gemeinwohl stärkt die Grundlagen für die Verwirklichung individueller Lebensentwürfe. Es geht hier nicht um Vereinheitlichung, sondern um den wahlweisen Zusammenschluss unterschiedlicher Kräfte, um deren ureigenen Vorzüge und Besonderheiten noch besser zur Geltung kommen zu lassen.

All dies erfordert gemeinsame Anstrengungen. Daher zielt die Arbeit des Regionalmanagements vorrangig auf ein Zusammenwirken der unterschiedlichen Kräfte ab, auf **Kommunikation und Vernetzung**. Durch Zusammenarbeit entsteht Gemeinwohl und Gemeinwohl stärkt die Grundlagen für die Verwirklichung individueller Lebensentwürfe. Es geht hier nicht um Vereinheitlichung, sondern um den wahlweisen Zusammenschluss unterschiedlicher Kräfte, um deren ureigenen Vorzüge und Besonderheiten noch besser zur Geltung kommen zu lassen.

- **Tourismusdestination weiter entwickeln**
- **Regionale Wirtschaft und Produkte sowie das regionale Kulturangebot stärker vernetzen und sichtbar machen**

5.2 Welche Ziele setzen wir uns?

- ▶ Das Profil der Oststeiermark schärfen
- ▶ Die Oststeiermark als Lebensraum und Tourismusziel bewahren und gestalten
- ▶ Regionsspezifische Leitprodukte der Oststeiermark entwickeln
- ▶ Eine nachhaltige Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion forcieren
- ▶ Die Entwicklung und Verknüpfung von Kulturangeboten in der Oststeiermark einen besonderen Stellenwert geben

Im Hinblick auf die **Profilierung der Oststeiermark** wollen wir...

... die Besonderheiten und Einzigartigkeit der Region hervorheben und darstellen;

- ... regionale Initiativen noch stärker einbinden und in das Bewusstsein der Menschen der Region und der Gäste bringen;
- ... die Region als Tourismusdestination mit entsprechenden Angebotsschwerpunkten weiterentwickeln;
- ... attraktive und marktfähige Produkte entwickeln und internationale Quellmärkte anstreben;
- ... die Zusammenarbeit des Tourismus mit unterschiedlichsten Bereichen, wie z.B. Kultur und Landwirtschaft fördern.

Im Hinblick auf die **Oststeiermark als Lebensraum und Tourismusziel** zu bewahren und gestalten wollen wir...

- ... weiterhin auf die Leitthemen der Oststeiermark, wie Gesundheit, Kulinarik und die Vielfalt der Natur- und Kulturlandschaft setzen;
- ... die Sicherung und Weiterentwicklung von Sommer- und Winterangeboten (Ganzjahrestourismus), wie z.B. Wandern, Radfahren, Wintersport, Wintererlebnisse, etc. und touristischer Infrastruktur (Gastronomie, Freizeit- und Sporteinrichtungen, etc.) verfolgen;
- ... und dabei mit den Besonderheiten der Oststeiermark sorgsam umgehen und die Oststeiermark als attraktiven Lebensraum für die Menschen der Region und als Tourismusziel für Gäste bewahren.

Im Hinblick der **Entwicklung regionsspezifischer Leitprodukte** wollen wir

- ... typische oststeirische Produkte mit Alleinstellungspotenzial als Leitprodukte hervorheben und auf die Besonderheiten der Kulturlandschaft verweisen;
- ... das Erlebnis rund um die Produkte verstärken und deren Produktion, Veredelung und Genuss erlebbar machen;
- ... die regionalen Produkte qualitätsbewusst entwickeln, veredeln und als Botschafter der Region vermarkten;
- ... die Zusammenarbeit zwischen geeigneten Partnern aus Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus fördern.

Im Hinblick auf eine **nachhaltige Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion** wollen wir

- ... regionale Wertschöpfungsketten für Lebensmittel weiter aufbauen und intensivieren;
- ... die kleinstrukturierte Landwirtschaft sowie die bäuerlichen Familienbetriebe stärken und ihnen attraktive und zukunftsfähige Optionen eröffnen;
- ... alle OststeirerInnen wieder mehr für Eigenanbau motivieren;

... Landwirtschaft verstärkt in Verbindung mit Energieproduktion, Energieeffizienz und in Einklang mit Klimaschutzziele bringen.

Unter dem Aspekt der **Entwicklung und Verknüpfung von Kulturangeboten** wollen wir

... die Besonderheiten, Grundlagen und Potenziale der Region analysieren;

... die regionale Zusammenarbeit der Kulturschaffenden fördern und gemeinsame Entwicklungsmaßnahmen unterstützen;

... der Oststeiermark als Kulturraum und als Region der Gegenwartskunst einen besonderen Stellenwert geben.

5.3 Wie wollen wir diese Ziele erreichen?

Regionsmarketing / Bewusstseinsbildung und Information

Ein wesentlicher Bedarf der Profilierungsmaßnahmen liegt in der Informationsarbeit und Bewusstseinsbildung nach innen, in Richtung Menschen und BewohnerInnen der Region. Stärker aufzuzeigen sind die Lebensqualität der Region, ihre Besonderheiten, ihre Wirtschaftskraft und warum die Oststeiermark als Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsraum für viele Interessant ist.

Leitprodukte der Oststeiermark

Mit der Produktion bestimmter landwirtschaftlicher Produkte aus der Oststeiermark, wie z.B. Apfel, Kren, Holunder, Käferbohnen und Ölkürbis ist die Region Marktführerin in Österreich. Nicht immer werden diese Produkte aber mit ihr unmittelbar in Verbindung gebracht. Daher wollen wir sie als Leitprodukte kommunizieren und sie in Beziehung zu den entsprechenden Kulturlandschaften setzen. In gleicher Weise wollen wir die reichen Vorkommen an Mineral-, Heil- und Thermalwasser hervorheben und sie für die Entwicklung neuer Produkte nutzen.

Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion

Wir wollen LandwirtInnen und gewerbliche ErzeugerInnen mit ihren Produkten bekannter machen, unter anderem durch

- Integrieren der Produkte und kulinarischen Besonderheiten in die Regionalwerbung,
- Onlineplattformen und eine Oststeirische Produkt-Landkarte.

Wir wollen die **regionale Wertschöpfungskette Lebensmittel stärken**, indem wir Kooperationen horizontal (Zusammenarbeit der LandwirtInnen untereinander) aber auch vertikal (Zusammenarbeit zwischen LandwirtInnen und Betrieben in der nachgelagerten Verarbeitung und im Vertrieb) aufbauen und unterstützen.

Wir wollen auch die **Verbindung der Landwirtschaft mit den KonsumentInnen** stärken, zum Beispiel in Form solidarischer Landwirtschaften, in denen sich ErzeugerInnen und KonsumentInnen zusammenschließen.

Neuentwicklungen wie fahrende Schlachthöfe oder ein „bäuerlicher Supermarktladen“ in der Region sollen die bestehende Infrastruktur ergänzen.

Wir wollen das **Bewusstsein der KonsumentInnen** für regionale und nachhaltige Produkte stärken, indem wir mit Schulen arbeiten oder gemeinschaftliche Gartenprojekte unterstützen. Wir denken auch über eine Regionalwährung nach.

Ähnlich wie beim Energie-Thema wollen wir eine **Know-how-Plattform** aufbauen, über die Wissen über Saatgut und dessen Anbau, Lagerung und Aufbereitung ausgetauscht werden kann. Im Zusammenhang mit einer nachhaltigen Landwirtschaft wollen wir auch Initiativen zu **Humusaufbau und -verwertung (Pyrolyse)** entwickeln und umsetzen.

Kunst und Kultur

Die Oststeiermark bringt eine Vielzahl an Kulturangeboten, Kulturschaffenden und KünstlerInnen hervor, mit einem dichten Veranstaltungskalender vom lokalen Brauchtum bis hin zur zeitgenössischen Kunst und „Zeitkultur“. Und doch ist die Zusammenarbeit von Kulturschaffenden und Kulturanbietern untereinander und miteinander noch sehr ausbaufähig. Unser Ziel ist daher eine koordinierte Entwicklung des Kulturangebots und eine wesentlich gestärkte Zusammenarbeit in Form einer regionalen Koordinationsplattform.

Destination Oststeiermark

Neben dem Ausbau des touristischen Angebots und seiner Qualität setzen wir auf eine stärkere Erschließung ausländischer Quellmärkte. Diese Initiative geht mit intensiven Qualifizierungsmaßnahmen bei den touristischen Leistungsträgern und deren MitarbeiterInnen einher, wobei wir der Sprachkompetenz besonderen Vorrang einräumen.

5.4 Leitprojekte „Region profilieren“

5.4.1 Flagship products

Ziele und Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinsame Angebotsentwicklung und Vermarktung aller Produkte und Dienstleistungen rund um typische regionale Leitprodukte wie Apfel, Kren, Käferbohnen, Kürbiskernöl, Holunder, sowie Heil- und Thermalwasser; ▪ Erlebnisse und Genuss rund um Produkte verstärken, Produkte als Botschafter der Region. ▪ Crossmarketing durch Verschränkung von Produkt- und Tourismusmarketing; ▪ Akquisition von neuen TouristInnen und KonsumentInnen in Österreich, Süddeutschland und Norditalien.
Projektträger	Tourismusregionalverband Thermenland
Finanzierung	ETZ-Projekt (2015-2018)

5.4.2 Baukultur Oststeiermark

Ziele und Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Oststeiermark für die BewohnerInnen als attraktive und gesunde Region und für die touristische Entwicklung als Erholungsraum zu erhalten und zu gestalten, ▪ historische Bausubstanz zu nutzen und infolgedessen das Landschafts- und Ortsbild zu erhalten (baukulturelles Leitbild und Leitfaden), ▪ die BewohnerInnen für die Notwendigkeit einer geordneten Bauentwicklung sensibilisieren und bei ihren Entscheidungen unterstützen („fliegender Gestaltungsbeirat“), ▪ PlanerInnen/Baubehörden und Bausachverständige für das gemeinsame Ziel sensibilisieren und bei ihrer Tätigkeit unterstützen, ▪ die Grundlagen für einheitliche Bauverfahren in der Oststeiermark schaffen.
Projektträger	Regionalentwicklung Oststeiermark

Finanzierung

Projekt im Rahmen von ETZ SI-AT,
Integrierte Raumentwicklung

5.4.3 Plattform "Kunst & Kultur Oststeiermark"**Ziele und
Maßnahmen**

- Vernetzung der Kunst- und Kulturaktivitäten in der Oststeiermark
- Kooperation der oststeirischen Städte Hartberg, Gleisdorf, Weiz, Fürstentfeld und Friedberg und regionalen, oststeirischen Kulturprojekten und -organisationen
- Aufbau einer Plattform für regionale und zeitgenössische Kultur- und Kunstangebote
- Stärkere Kooperation der Kulturträger mit Tourismusverbänden
- Start-Pilotprojekt „gartenzone oststeiermark“

Projektträger

Oststeirische Städte und Kulturinitiativen

Finanzierung**5.4.4 Naturkulinarium-Tafelrunde Oststeiermark****Ziele und
Maßnahmen**

- Weiterführung und Weiterentwicklung des Projekts „Naturkulinariums – Genüsse des Garten Österreichs schmecken“,
- Spezialitäten der Oststeiermark und deren ProduzentInnen in den Vordergrund stellen und traditionelle Produzenten bewahren und stärken,
- Aufbau einer Kooperation von renommierten oststeirischen landwirtschaftlichen Lebensmittelproduzenten, gewerblichen Lebensmittelverarbeitern, Gasthäuser mit Spitzenköchen und Hotels unter dem Namen „Tafelrunde Oststeiermark“ zur Entwicklung und gemeinsamen Verbreitung der neuen oststeirischen Küche,
- Positionierung der Oststeiermark als hervorragende Kulinarik-Region,
- sektorübergreifende Kooperation zwischen Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus,
- Steigerung der Wertschöpfung regionaler Produkte durch gemeinsame Vermarktung der Tafelrunde Oststeiermark durch gemeinsame Veranstaltungen

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewusstseinsbildung für Regionalität und Authentizität.
Projektträger	Tourismusregionalverband Oststeiermark
Finanzierung	

5.5 Schlüsselprojekte

Mit den folgenden Projekten unterstützen oststeirische Organisationen und Teilregionen die Umsetzung der gemeinsamen regionalen Ziele:

Titel	Initiator/in
Kompetenzentwicklung Baukultur Oststeiermark	LAG Kernland
Kunst aus der Nähe, Schön ist anders	LAG Kernland
Kunstzone Joglland	LAG Joglland und VFI
Kultur AEG - zeitgenössische Kunst trifft Volkskultur	LAG Almenland Energieregion
Leerstände kreativ nutzen	LAG Kernland
Netzwerk Sport	LAG Joglland und Arge Sport
Regionaler Warenkorb Phase II-Umsetzung	LAG Almenland Energieregion
Regionale Versorgung mit Lebensmitteln	Impulszentrum Vorau GmbH
Gesundes Schulbuffet	Regionalentwicklung Oststeiermark Schlüsselprojekt Jugend, detaillierte Informationen im Kapitel Jugend der Oststeiermark
Slow-Offensive Feistritzal	LAG Kernland
Slow Tourismus - Stadtregion trifft Almgenuss - Projektbündel	LAG Almenland Energieregion
Slow Travel Angebotsentwicklung	LAG Kernland

5.6 Projektepoo

Darüber hinaus wurden zur Umsetzung der oben genannten Ziele noch weitere Projektideen entwickelt, die in Zukunft näher ausgearbeitet werden sollen:

Titel	Initiator/in
Almenland Fisch	LAG Almenland Energieregion
Anbau alter Kulturpflanzen	LAG Kernland
Anbau von Hanf (alte Kulturpflanze) und Leguminosen (Soja)	Gerald Dunst, Fritz Loidl
Artbox Schaufenstergalerie	LAG Kernland
Aufarbeitung der Geschichte im Wechsel-land	LAG Thermenland Wechselland
Ausbau Festungsweg und Ritterorden Fürs-tenfeld	LAG Thermenland Wechselland
Baukultur Oststeiermark	DI Karl Amtmann
Bildungsprogramm für Nutzung hochwertiger Lebensmittel	Christian Zechner
Der Einheimische ist der erste Tourist	LAG Thermenland Wechselland
Freizeit und Jugend: Erhalt und Ausbau so-wie optimale Förderung von Freizeitmög-lichkeiten für Jugendliche bzw. eines viel-schichtigen Jugendangebotes	Regionales Jugendmanagement weitere Informationen unter Jugend in der Oststeiermark
Gesunde Region	LAG Joglland und Gemeinde Voralpe
Gesundheitskataster	Impulszentrum Voralpe
Gesundheitspark	ARGE Gesunde Region Voralpe
Heumilchinitiative	LAG Almenland Energieregion
Historischer Weitwanderweg Wechselland	LAG Thermenland Wechselland
Identität – Region Thermenland Wechsel-land	LAG Thermenland Wechselland
Image der Region: Erhalt und Ausbau des Landschaftsbildes, Belebung von Traditionen und Kulinarik in der Region	Regionales Jugendmanagement weitere Informationen unter Jugend in der Oststeiermark
Intensivierung der Zusammenarbeit in der Wertschöpfungskette	LAG Kernland, Christian Zechner
Klangtunnel	LAG Joglland und VFI
Kleinregionales Freizeit- und Bewegungsan-gebot als Basis für Lebensqualität und Stan-dortentscheidung	LAG Almenland Energieregion
Konzept Energie- & Erlebnistourismus Weiz	LAG Almenland Energieregion
Kräftereich	LAG Joglland und Gemeinden

Gartenzone Oststeiermark – regionenübergreifendes Land-Art-Festival	Oststeiermark, DI Ludwig Robitschko Ing. Rita Schreiner
Kulturbeilage der Region	Styrian Summer Art
Kulturpakt Phase II: Festigung, reg. Ausdehnung + Verankerung	LAG Almenland Energieregion
KunstMachtSchule - Projekt Kunstschule Weiz	LAG Almenland Energieregion
Kunst-Wanderweg (ART-WALK)	Almenland;
LOB/Landlust - Nutzung historischer, bäuerlicher Bausubstanz	LAG Kernland
Musiktheater am Stubenbergsee	Verein Kultur am See in Gründung
Nachfolge-Generation für touristische Betriebe	LAG Kernland
Nachwuchs- und Ausbildungszentrum Sport	Gesunde Region Vorau
Netzwerk für Künstler, Vereine und Interessierte im Joglland	Verein zur Förderung der Intermusica
Obst und Gemüse zur freien Verwendung	LAG Kernland
Ortsbezogene Attraktivierung der Bahnhöfe der Feistritzalbahn	LAG Kernland
OstKamm	LAG Almenland Energieregion
Pilgerwege in der Oststeiermark	Verein Vorauer Wirtschaft;
Plakat-Kunst/Kunst im öffentlichen Raum	Christian Strassegger
Positionierung ALMO	LAG Almenland Energieregion
Produktentwicklung, Markteinführung und Vertrieb, regionale Lebensmittel und Waren	LAG Almenland Energieregion
Qualitätstourismus in der Region	LAG Thermenland Wechselland
Regionale Initiativen im Bereich der Gegenwartskunst	LAG Thermenland Wechselland
Revitalisierung Augsten Anwesen	LAG Almenland Energieregion
Rindfleischzentrum	LAG Almenland Energieregion
Schloss Stadl	LAG Almenland Energieregion
Slowfood Produktentwicklung, vertikale Systempartnerschaften	LAG Almenland Energieregion
Start up Ludersdorf Tourismus	LAG Almenland Energieregion
Sub terra	LAG Joglland und Verein Sub terra

Tourismus Thannhausen	LAG Almenland Energieregion
Tourismusbetriebe stärken und vernetzen	LAG Joglland und Tourismusverband JWH
Verein zur Sichtbarmachung von Kunst in der Oststeiermark	Christian Strassegger
Vermarktungsplattform für regionale Produkte	LAG Joglland und Verein und LAG
Vorstudie für Ortskerne Aktivierung	LAG Joglland und Gemeinden
Wander- und Radopening	Tourismusverband Joglland

6 Standort stärken

6.1 Was braucht die Region?

Die Oststeiermark ist nach dem Grazer Zentralraum nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht die dynamischste Region, wir sind auch die **jüngste Region** der Steiermark mit einem Anteil von mehr als 20% an Kindern und Jugendlichen bis 19 Jahren; wir weisen auch den **höchsten Geburtenaldo** auf.

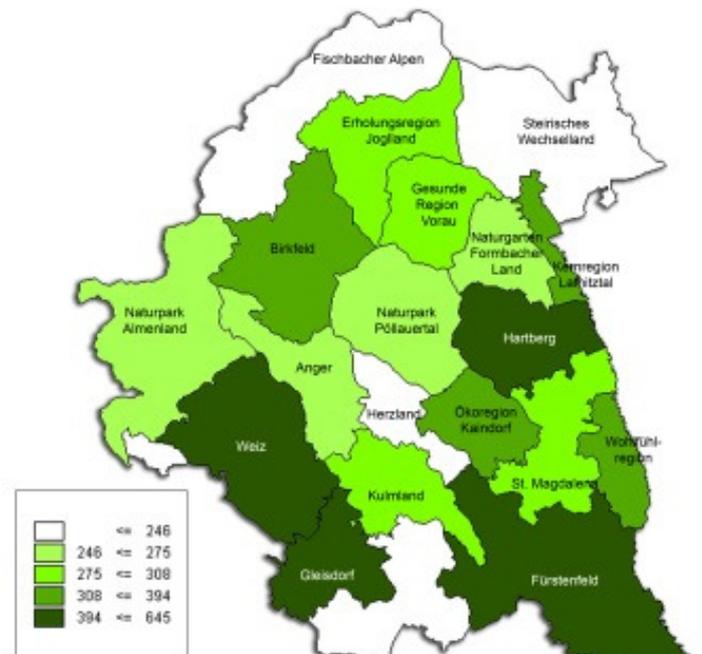
Wir sind die Region mit der **geringsten Arbeitslosenquote** (5,2%), die Region mit der **höchsten Gründungsintensität** (771 Betriebsgründungen im Jahr 2012, das sind 8,7 Neugründungen auf 100 bestehende Unternehmen), und weisen eine deutlich **positive Bevölkerungsentwicklung** auf (3% im Verhältnis zu 2% für die Steiermark insgesamt). Ein Blick auf die Karte sagt uns aber auch, dass diese Chancen nicht gleich verteilt sind. Daraus entsteht Handlungsbedarf.

Die Stärke der Oststeiermark sind eine **hoch diversifizierte Wirtschaftsstruktur** und viele kreative, **unternehmenslustige Menschen**. Natürlich hängt das eine mit dem anderen zusammen. Und doch sehen wir weitere Verbesserungsmöglichkeiten durch eine **stärkere Verknüpfung von Forschung und Entwicklung mit den heimischen Unternehmen**. Dies trifft für alle Branchen zu, von der Ernährungswirtschaft über industrielles Engineering bis hin zum Tourismus. Dadurch kann die bestehende Dynamik mit Unternehmenserweiterungen und Neugründungen ausgebaut werden.

Damit einher geht die Schaffung von zukunftsfähigen Arbeitsplätzen in der Region, die den vielseitigen Fähigkeiten der oststeirischen Erwerbstätigen entsprechen und ihnen die Möglichkeit bietet, diese Fähigkeiten genau dort nutzbar



Anzahl der Arbeitsplätze je 1000 EinwohnerInnen



- Mehr Forschung, Entwicklung und Innovation in KMUs aller Branchen anregen

- Die bestehenden Arbeitsplätze und Unternehmen sichern
- Unternehmenserweiterungen und Ansiedlung neuer Unternehmen in der Oststeiermark fördern und damit...
- ...neue Arbeitsplätze in der Oststeiermark schaffen

zu machen, wo sie am liebsten leben wollen. Da Spitzenkompetenz auf dem Fundament einer soliden Grundausbildung aufbaut, sind wir aufgerufen, die pädagogischen Voraussetzungen sicherzustellen, die unseren SchülerInnen eine solide Grundausbildung gewährleisten, bevor sie sich der Wahl einer für sie geeigneten Fachausbildung zu stellen haben. Zum guten Leben gehört immer auch, viele Wahlmöglichkeiten zu haben.

Die hohe **Diversität der Branchen und Betriebstypen** ist ein Teil der Erfolgsgeschichte. Wenn wir sie auch in Zukunft erzählen wollen, müssen wir darauf achten, dass die landwirtschaftlichen, gewerblichen und industriellen Betriebe ihre Wirkung gemeinsam entfalten. **Zusammenarbeit** ist eine Frage sowohl der strukturellen Voraussetzungen als auch der Fähigkeit,

weise Voraussicht zu üben und sich als verlässlicher Wirtschaftspartner zu erweisen. Es geht darum, aus dem Kleinen und Vielen etwas Großes zu stricken, lokale und regionale Wirtschaftskreisläufe, die, wo immer möglich, **auf heimischen Rohstoffen aufbauen**, wie dies unsere Lebensmittelwirtschaft im Zusammenhang mit Kulinarik und Tourismus bereits gut vorzeigen. Es geht aber auch darum, bestehende Stoff- und Energieflüsse noch besser miteinander zu verschränken und daraus **Wertschöpfung für die Region** zu gewinnen, etwa durch mehr und bessere Energiedienstleistungen für heimische Betriebe und Gemeinden. Und schließlich findet die schöpferische Kraft der hier lebenden Menschen nicht nur in einem reichen Kunst- und Kulturleben ihren Ausdruck, sondern trägt auch zum wirtschaftlichen Wohlergehen der Oststeiermark bei. Die **Förderung der Kreativwirtschaft** ist daher ein wichtiges Anliegen.

- **Betriebe vernetzen, regionale Wirtschaftskreisläufe stärken und Kaufkraft in der Region halten**
- **Die regionalen Kompetenzen und die Wertschöpfungsketten in den Stärkefeldern Lebensmittel, Holz und industriell-gewerblichem Engineering ausbauen**
- **Kreativwirtschaft fördern**

- **Die Innenstädte neu beleben und die Kooperation zwischen Städten und ihrem Umland fördern**

Die Vielfalt der Städte, Markt- und Landgemeinden spiegelt die Wirtschaftsstruktur wider. Landstädte hängen vom Gedeihen ihres Umlandes ab, sie sichern aber auch die wirtschaftliche Entwicklung in ihrem Umland ab.

Dabei gilt es immer auf die richtige Balance zu achten. Starke Stadt- und Ortskerne sind genauso wichtig wie neue Strukturen im Umland, aber das eine darf sich nicht auf Kosten des anderen entwickeln. Damit wir die Dividende einer ausgewogenen Entwicklung ernten dürfen, und die besteht hauptsächlich in einem schönen Lebensumfeld und einer gesicherten Basis für wirtschaftliches Wohlergehen, sind wir aufgerufen, uns miteinander abzustimmen. Diese regionale Abstimmung zur Standortentwicklung gedeiht nur auf dem festen Willen und der Bereitschaft zur Zusammenarbeit der Städte untereinander, sowie der Städte mit ihren Umlandgemeinden.

- **Die Verkehrsinfrastruktur erhalten und verbessern (Wechsel- und Thermenbahn, S7, B64)**
- **IT-Infrastruktur (Breitband) flächendeckend ausbauen**

Der gute Binnenausbau der Verkehrswege – wir haben die längsten Bundes- und Gemeindestraßen aller steiermärkischen Regionen – soll uns nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Anbindung der Oststeiermark an höher-rangige Verkehrsnetze, Straße und Bahn,

noch ausbauwürdig ist. Dasselbe gilt in hohem Maße auch für den Ausbau der IT-Breitbandnetze, deren intelligente Nutzung zudem den Bedarf an Mobilität und damit den Ausbau teurer Verkehrswege verringern kann.

6.2 Welche Ziele setzen wir uns?

- ▶ Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Oststeiermark
- ▶ Forschung, Innovation und KMU
- ▶ Entwicklung der Stadt- und Ortskerne und eine abgestimmte Siedlungsentwicklung

Diese Ziele sollen in weiterer Folge dazu beitragen,

- ...die Oststeiermark als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum zu erhalten,
- ...bestehende Unternehmen zu stärken, neue Unternehmen zu gründen und attraktive Arbeitsplätze sowie Einkommenschancen zu schaffen,
- ...zusätzliche Wertschöpfung bei effizienterer Ressourcennutzung zu generieren,
- ...Stadt- und Ortskerne stark und lebendig zu machen,
- ...die Siedlungsentwicklung im Sinne einer nachhaltigen Raumnutzung regional abzustimmen.

Im Hinblick auf die **Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Oststeiermark** wollen wir...

- ... die bestehende Wirtschaftsstruktur und die damit verbundenen Arbeitsplätze durch regional abgestimmtes Standortmanagement weiter ausbauen;
- ... dazu maßgeblich beitragen, den lückenlosen Ausbau des Breitband-Internet in absehbarer Zeit zum Abschluss zu bringen;
- ... Maßnahmen setzen, um die Mobilität für die gesamte Oststeiermark zu verbessern, die bestehende Schieneninfrastruktur zu erhalten, das Angebot an Zugverbindungen zu erhöhen und die höherrangige Straßeninfrastruktur wie S7 und B64 auszubauen

Im Hinblick auf **Forschung, Innovation und KMU** wollen wir...

- ... mehr Forschungseinrichtungen in die Region bringen und unsere KMU, welcher Branche auch immer, noch besser miteinander und mit Einrichtungen der Forschung verbinden, vor allem aber in den Stärkefeldern Engineering, Lebensmittelwirtschaft und Holz/Biomasse;
- ... die oststeirischen Wirtschaftsräume als regionale Standorte für Forschung und Entwicklung positionieren und ausbauen;

- ... die Wissensinhalte der regionalen Stärkefelder in den Schulen und außerschulischen Lernstätten besser verankern;
- ... unsere UnternehmerInnen dabei unterstützen, neue Produkte und Verfahren in der Praxis auszutesten und zur Marktreife zu bringen;
- ... Handwerk und Design intensiver miteinander verknüpfen;
- ... die Kreativwirtschaft fördern.

Im Hinblick auf die **Entwicklung der Stadt- und Ortskerne** und eine abgestimmte Siedlungsentwicklung wollen wir...

- ... die unverwechselbaren Eigenarten der oststeirischen Stadtzentren fördern und die Stadtkerne neu beleben;
- ... die Netzwerke und Ortskerne aller Gemeinden der Oststeiermark unterstützen und stärken;
- ... den Aufbau, die Unterstützung und die Stärkung der Netzwerke und Ortskerne der ländlichen Gemeinden bzw. aller Gemeinden der Oststeiermark fördern
- ... die Kooperation zwischen oststeirischen Städten untereinander und im überregionalen Zusammenhang weiter ausbauen;
- ... die Bereitschaft der Gemeinden sowohl im Stadt-Umland als auch in ländlichen Gebieten zur gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit in allen Fragen stärken, die besser gemeinsam gelöst werden können.

6.3 Wie wollen wir diese Ziele erreichen?

Gewiss, der Standort Oststeiermark entwickelt sich vor allem selbst. Der Standort „entsteht“ aus den unzähligen Entscheidungen, die UnternehmerInnen, BürgerInnen, öffentliche Akteure und gemeinnützige Organisationen tagtäglich treffen, in dem sie ihre Produkte und Dienstleistungen anbieten, Kaufentscheidungen treffen, ihren Wohn- oder Betriebsort wählen, etwas regeln oder deregulieren, zum Gemeinwohl beitragen oder einfach ihren Interessen frönen. Aus all dem entsteht sowohl Wunderbares als auch Wunderliches und wird weiter entstehen; und doch lässt sich dem Wunderbaren noch ein Quäntchen hinzufügen, von dem wir glauben, dass es eben nicht so leicht von selbst entsteht oder uns zuteil wird, gerade wann wir es brauchen. Wir wissen, dass wir die Landressourcen weit besser nutzen, wenn wir in zentralen Bereichen an einem Strang ziehen. Und diese Ressourcen werden knapp...hinsichtlich der verfügbaren Flächen, der Verträglichkeit mit Klimaerfordernissen, mit den Kosten der erforderlichen Infrastrukturen und Energie, und nicht zuletzt hinsichtlich der Verletzlichkeit der Schönheit und des ökologischen Werts der Landschaft.

Daraus leitet sich das zentrale Vorhaben eines gemeinsamen, auf mehreren Stufen (lokal, kleinregional, regional) abgestimmten **Standortmanagements** ab. Mit seiner Hilfe kann der Bedarf an bestimmten Betriebsansiedlungen wirkungsvoller vertreten werden, bürokratische Hürden werden leichter bewältigt oder umschifft. Es geht darum, die wirtschaftliche Diversi-

tät einerseits weiter zu stärken, denn sie trägt zur Krisenfestigkeit bei. Andererseits geht es auch darum, unsere Stärkefelder (Lebensmittelwirtschaft, Engineering, Holz, erneuerbare Energien, Tourismus) auszubauen und die Kooperation in diesen Stärkefeldern innerhalb und zwischen den teilregionalen Standorten zu vertiefen, um die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Region zu steigern. Es gilt der Grundsatz: Kein Ort, kein Tal, keine Teilregion bleibt auf der Strecke. Das geht nur, wenn die Kleinregionen differenzierte Entwicklungsziele verfolgen, die ihren ureigenen Stärken und Möglichkeiten am besten entsprechen, und sich doch am gesamtregionalen Konzert beteiligen. Die regionale Standortagentur stellt also ein gemeinsames Instrumentarium mit Binnendifferenzierung dar: Lokale und teilregionale Ansprechpersonen sorgen für die Vernetzung und sinnvolle Aufgabenteilung. Nach außen kann die Region mit einer Stimme auftreten. Interessenten werden mit klaren Informationen versorgt, hinsichtlich der Erreichbarkeit, der Verfügbarkeit von Fachkräften und dem wirtschaftlichen Umfeld, das von den jeweiligen Stärkefeldern geprägt ist. So kommt der richtige Betrieb an den richtigen Ort. Die **Errichtung einer Standortmanagement-Agentur** ist ein **Leitprojekt** der Regionalentwicklung Oststeiermark.

Es wäre verfehlt, bei der Standortpolitik nur an Unternehmen zu denken. Auch **Einrichtungen der Forschung, Entwicklung und Ausbildung** brauchen *ihren* Ort und *ihr* Umfeld, so wie das lokale Umfeld *sie* braucht. Gemeinhin denken wir uns Innovation als der Forschung und Entwicklung nachgelagert. Das stimmt... nicht ganz, denn wenn wir uns die Kausalbeziehung nur so vorstellen, dann kann es passieren, dass wir haarscharf den entscheidenden Punkt verfehlen: die kreative Kraft der OststeiererInnen. So manche Innovation entsteht im nicht-kommerziellen oder kleinstbetrieblichen Umfeld, wird in der Folge wirtschaftlich verwertet und in einigen Fällen auch von weiterführender Forschung aufgegriffen und weiter verbreitet. Der Zufall mag dabei eine große Rolle spielen. Aber er soll uns nicht unvorbereitet treffen. Daher bemühen wir uns um die Ansiedelung und Gründung von Forschungseinrichtungen auf der Basis einer regional differenzierten, auf die Stärkefelder bezogenen Stärken-Schwächen-Analyse. So wird es möglich sein, die Region als Forschungs- und Entwicklungsstandort zu vermarkten. Das ist der Kern des **Leitprojekts: Forschungsmanagement Oststeiermark**.

Die Stärkefelder sind keine reine Vorstellung. Sie lassen sich anhand der bestehenden Unternehmens- und Arbeitsplatzstruktur sehr gut abbilden: Siehe die Auflistung der Betriebe über 50 MitarbeiterInnen im zweiten Kapitel (Strukturanalyse). Sollte es da nicht möglich sein, die schulischen, außerschulischen und überbetrieblichen **Bildungs- und Qualifizierungsangebote**, ohne die Universalität des Bildungsanspruchs in Frage zu stellen, noch besser auf das in den Stärkefeldern erforderliche Wissen und Können abzustimmen?

Es besteht noch Raum für zusätzliche Bildungseinrichtungen wie zum Beispiel eine HTL und FH in Hartberg. Im Rahmen eines Qualifizierungspools können Betriebe ihren Bedarf vorausschätzen und gemeinsam entsprechende Schritte setzen (wie Beispiele aus Deutschland zeigen). Im Rahmen der vorher angesprochenen Stärken-Schwächen-Analyse sollten wir sowohl Bedarf und Potenzial für weitere Bildungseinrichtungen als auch die Frage beantworten, wie wir die Kernkompetenzen der Stärkefelder noch besser in die bestehenden Grund-, Aus- und Fortbildungseinrichtungen einbetten können.

Der Standort wird nicht nur von den Menschen und ihren Fähigkeiten geprägt, sondern auch von seiner **Ausstattung mit Infrastrukturen und seiner überregionalen Erreichbarkeit**. Die

Regionalentwicklung Oststeiermark ist mit diesen höherrangigen Investitionen nicht direkt befasst; sie kann aber eine wichtige Kommunikationsplattform für alle regionalen Anliegen bieten, für die weitgehender Konsens besteht. Es geht hier vor allem um die überregionalen Verkehrsanbindungen ins Burgenland, nach Ungarn und in den steirischen Zentralraum, aber auch um die Anpassung von Regelungen und Prozeduren, die sich als hinderlich für Unternehmensniederlassungen und -entwicklungen erweisen, ohne sozialen Anliegen und Umwelterfordernissen zuwider zu handeln. (siehe dazu auch „Nachhaltig Leben und Wirtschaften“). Zugleich gilt es, bestehende Verkehrskonzepte zu überprüfen und entsprechende Erkenntnisse daraus für künftige Mobilitätslösungen abzuleiten.

In vielen Dienstleistungsbranchen finden rasante Entwicklungen statt, die sie standortunabhängig machen. Die Menschen werden zunehmend freier in der Wahl ihres Arbeitsplatzes...und wo ist es schöner als am selbstgewählten Wohnort? Ganz nebenbei ist das auch ein Beitrag zur Mobilitätsminderung und zum Klimaschutz. Dafür bedarf es jedoch einer entscheidenden Infrastruktur, für deren flächendeckenden Ausbau wir mit Nachdruck eintreten: das Breitband-Internet. Die oststeirischen InteressenvertreterInnen können mit vereinten Kräften dafür sorgen, dass dessen Ausbau rascher und gründlicher geschieht, als wenn wir die Entwicklung dem Lauf der Dinge überließe. Anschluss ans Internet soll in ausreichender Stärke an jedem Ort der Oststeiermark möglich sein...nur dort nicht, wo man sich absichtlich hinbegibt, um nicht erreichbar zu sein.

Die besten Infrastrukturvoraussetzungen und die gescheitesten Leute bringen nichts zuwege, wenn sie nur vor sich „hinwerkeln“ oder, noch schlimmer, gegeneinander arbeiten. Gerade hochdiversifizierte Strukturen wie die Steiermark können sich im internationalen Wettbewerb sehr gut schlagen, wenn sie auf vielen Ebenen und auf vielerlei Weisen miteinander kooperieren. Die Stärkung des sozialen Kapitals ist ein ganz entscheidender Mehrwert, den die Regionalentwicklung Oststeiermark in der Vergangenheit erbracht hat und auch in Zukunft erbringen wird. Die Förderung von **Wirtschaftspartnerschaften** in den Stärkefeldern wird unter dem Leitthema „Nachhaltig leben und wirtschaften“ genauer beschrieben. Zusammenarbeit steht aber zuoberst auch in diesem Leitthema, denn gemeinsames Standortmanagement, die Integration von Forschung, Entwicklung und KMU und das gemeinsame Auftreten für Infrastrukturinvestitionen stellen nur unterschiedliche Formen dar, zum Wohle des Ganzen zusammen zu arbeiten. Die Vernetzung der oststeirischen Betriebe, vor allem in den Stärkefeldern, zu intensivieren und damit noch mehr Nutzen zu stiften, ist Gegenstand des **Leitprojekts Regionet Plus**.

Dieselbe Logik leitet uns in **der Kooperation zwischen Städten und Gemeinden**. Diese sind als „Gefäße“ zu betrachten, in denen soziale Gemeinschaften gedeihen und die Menschen ihre individuellen Lebensziele zu erfüllen trachten. Sie haben unterschiedlichsten, auch widersprüchlichen Ansprüchen gerecht zu werden; sie sollen ein funktionierendes Umfeld für die Lebens- und Arbeitsgestaltung und Daseinsvorsorge bieten und dabei Quelle der kulturellen und ästhetischen Inspiration sein. Sie sollen denen gefallen, die hier wohnen und arbeiten und Gästen, damit sie möglichst lange verweilen. Die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden ermöglicht die Belebung der gewachsenen Stadtkerne (durch Städtekooperation) und die Konsensfindung über die optimale Landnutzung (durch Stadt-Umland und interkommunale Kooperation), sowohl hinsichtlich der Wertschöpfungs- und Kaufkraftentwicklung als auch der Umwelt- und Klimaziele. Im Kern der entsprechenden Maßnahmen steht auch hier ein **Leitprojekt: City Cooperation Plus**.

6.4 Leitprojekte zur Stärkung des Standorts

Der Regionalvorstand Oststeiermark wird zur Umsetzung der gemeinsamen regionalen Strategie insbesondere die Verwirklichung der folgenden Leitprojekte forcieren:

6.4.1 Aufbau einer Standortmanagementagentur Oststeiermark

Ziele	<p>Stärkung der regionalen Wirtschaftsentwicklung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau einer regionalen Agentur, die bestehende Unternehmensstandorte in ein einheitliches Erfassungs- und Bewertungssystem bringt; ▪ Lokale Standortentwicklung auf der Basis einer kohärenten Strategie und Qualitätskriterien; ▪ gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Top-Standorten; ▪ Unterstützung von bestehenden Unternehmen bei deren Expansion; ▪ Ansiedlung von neuen Unternehmen und Schaffung neuer Arbeitsplätze.
Projektträger	Regionalentwicklung Oststeiermark
Finanzierung	ETZ-Projekt (2015-2018)

6.4.2 Weiterführung oststeirische Städtepartnerschaft - City Cooperation Plus

Ziele und Maßnahmen	<p>Stärkung und Belebung der oststeirischen Innenstädte durch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterführung der Partnerschaft von 24 Städten im Dreiländereck Österreich, Slowenien und Ungarn; ▪ Intensivierung der Beziehungen auf vielerlei Gestaltungsebenen (24-Städte-Denkwerkstatt...); ▪ Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen Projekten und Aktivitäten in den acht oststeirischen Städten (8-Städte-Gutschein, Genusscard, Städte-Info-System, mobile Apps...), vor allem zur Erhaltung und Belebung der Innenstädte und zur Förderung der touristischen Entwicklung.
Projektträger	Regionalentwicklung Oststeiermark, Thermenland Steiermark Marketing GmbH und die acht oststeirischen Städte Bad Radkersburg, Fehring, Feldbach, Friedberg, Fürstenfeld, Gleisdorf, Hartberg und Weiz.
Finanzierung	ETZ-Projekt (2015-2018)

6.4.3 Regionet Plus - kleinregionale Wirtschaftsnetzwerke

Aufbau und Weiterentwicklung von kleinregionalen Wirtschaftsnetzwerken in der Oststeiermark

Ziele und Maßnahmen	<p>Stärkung der regionalen KMU und der Wirtschaft durch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbstorganisierte, endogene und gemeinsame Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaft mittels Aufbau und Weiterentwicklung von kleinregionalen branchenübergreifenden unternehmensbasierten Wirtschaftsnetzwerken; ▪ Kompetenzaufbau und Innovationsförderung durch regionale Impulse und Wissenstransfer.
Projektträger	Regionalentwicklung Oststeiermark und oststeirischen Kleinregionen
Finanzierung	ETZ-Projekt mit Ungarn (2015-2018)

6.4.4 Forschungsmanagement Oststeiermark

Ziele und Maßnahmen	<p>Entwicklung einer regionalen F&E-Strategie und Koordinierung der F&E-Schwerpunkte durch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau einer Infrastruktur (Energie-Kompetenzzentrum und wirtschaftswissenschaftliches Kompetenzzentrum) im Innovationszentrum Weiz; ▪ Initiierung von F&E-Projekten; ▪ Anbindung an nationale und internationale FTI-Strukturen; ▪ Forschungsevaluierung.
Projektträger	SIAS-Steinbeis Institute for Advanced Studies and Science Weiz / Graz
Finanzierung	Forschungsförderung, 30% Eigenmittel

6.5 Schlüsselprojekte

Mit den folgenden Projekten unterstützen oststeirische Organisationen und Teilregionen die Umsetzung der gemeinsamen regionalen Ziele:

Titel	Initiator/in
Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur durch Ausweitung des Angebots an Zugverbindungen und Ausbau des höherrangigen Straßennetzes wie S7 und B64	Regionalentwicklung Oststeiermark
Bio based products	LAG Joglland und Prozess Optimal Holzer GmbH
F&E Akustik und Holz	LAG Joglland und Arge Tanno
Flächendeckender Breitbandausbau	Wirtschaftskammer Oststeiermark
Forschungspool	Ingenium Friedrich GmbH
Innovationstransfer Kreativwirtschaft	LAG Kernland
Ortserneuerung sowie kommunale Infrastruktur anhand regionaler Leitthemen	LAG Almenland Energieregion
Regional Wirtschaften	LAG Thermenland Wechselland
Regionalwirtschaft: Karrierecenter und reg. Rohstoffinitiativen	LAG Almenland Energieregion
Reparieren statt Wegwerfen	LAG Kernland
Tanno	LAG Joglland und Arge Tanno

6.6 Projektepool

Darüber hinaus wurden zur Umsetzung der oben genannten Ziele noch weitere Projektideen entwickelt, die in Zukunft näher ausgearbeitet werden sollen:

Titel	Initiator/in
Akustik- Kompetenzzentrum Joglland	ARGE Zuhören
Die neuen Gemeinden	LAG Almenland Energieregion
Gewerbepark Strallegg	LAG Joglland und Gemeinde Strallegg
Gläserne KMU (Open Office)	LAG Kernland
Im Herzen die Sonne, Kunden zu Fans machen	LAG Almenland Energieregion
Innovationstransfer Kreativwirtschaft	Oststeirisches Kernland
Konzept Gemeinwohlstadt Weiz	LAG Almenland Energieregion
Mittelpunkt Mensch, Stärkung der Ortskerne	LAG Almenland Energieregion
Nachfolge für touristische Betriebe neu denken. Eine Nachfolger-Generation für touristischer Betriebe aufbauen, um den erfolgreichen Betrieb der Elterngeneration weiterzuführen	Oststeirisches Kernland
Ortserneuerung Breitenau/Hochlantsch	LAG Almenland Energieregion
Ortserneuerung Heilbrunn	LAG Almenland Energieregion
Ortserneuerung Mortantsch	LAG Almenland Energieregion
Ortserneuerung St. Ruprecht	LAG Almenland Energieregion
Region Digital	LAG Almenland Energieregion
Verbindende Wege, ÖkomobWege Gutenberg	LAG Almenland Energieregion
Vorstudie Ortsaktivierung mit Berücksichtigung der Gemeindezusammenlegung	Impulszentrum Voralpe GmbH
Wissenschafts-Region	LAG Kernland

7 Nachhaltig Leben und Wirtschaften

7.1 Was braucht die Region?

Seit 1980 wird in der Oststeiermark aktiv Bewusstseinsbildung, Pionier- und Entwicklungsarbeit in den Bereichen **Erneuerbare Energie und Energieeffizienz** geleistet. Seither entwickelte sich ein dichtes Netzwerk an kommunalen und regionalen Initiativen, betrieblichen und privaten AkteurInnen und Institutionen. Know-how-TrägerInnen und versierte Unternehmen können zahlreiche erfolgreiche Umsetzungen in den **Stärkefeldern Biomasse, Energieoptimiertes Bauen und Sanieren, Solarthermie und Photovoltaik** vorweisen.

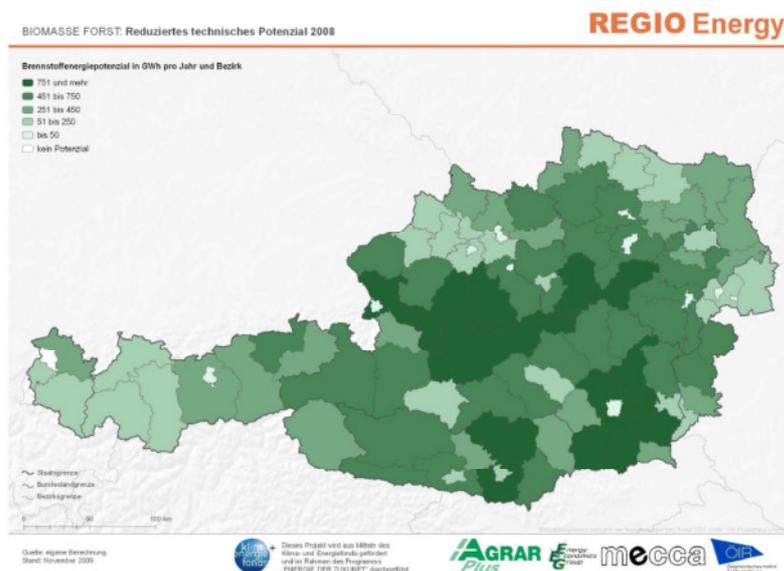
Trotz der verbreiteten Nutzung von Sonnenenergie zur Warmwasser- und Stromerzeugung fehlt häufig das Bewusstsein für eine optimierte und abgestimmte Nutzung der einzelnen Technologien. Die Speicherung solarer Energie ist regional noch wenig bekannt bzw. verfügbar.



- Optimierung und Kombination von Anlagen und Technologien in Systemlösungen
- Wirtschaftlichkeit von Sonne als Energiequelle sicherstellen

Die Oststeiermark verfügt bereits jetzt über ein dichtes Netz an Biomasseheizwerken. Mit geschätzten 200.000 Festmetern Holz pro Jahr besteht auch ein nachhaltiges Energiepotenzial. Einen nicht unbeträchtlichen Anteil daran haben Kleinwälder. Vor allem nicht-bäuerlichen WaldbesitzerInnen fehlen aber häufig die Kompetenz und das Bewusstsein, diese effizient zu nutzen, was unter anderem mit dem geringen Einkommen zusammenhängt, das die Erträge des Kleinwaldes versprechen.

Abb. 1: Potenzial Holz im RegioEnergy Szenario



Bei allen Vorzügen der **Biomasse als Energieträger** sollte Biomassegewinnung nicht zur Ausbeutung des Waldes mutieren, die aus der Kombination des Einsatzes immer schwererer

- Verbesserung der Biomasse-Bereitstellung
- Optimierung der nachhaltigen Energieausbeute aus biogenen Stoffen
- „System Biomasse“ nachhaltig gestalten

Maschinen zur Waldbewirtschaftung und dem fast vollständigen Entzug der Biomasse aus dem Wald resultiert. Auch geben die Emissionen von – zumeist veralteten – Biomasseheizwerken Anlass, das Thema Modernisierung aufzugreifen und nicht-richtlinienkonforme Verbrennungslagen stärker einzudämmen.

lagen stärker einzudämmen.

Große Energiereserven liegen jedoch in der Einsparung und nicht in der Neugewinnung. Die

- Thermische Sanierung vorantreiben
- Nutzer-Investor Dilemma beseitigen
- Heimische Technologien und heimische Rohstoffe für Sanierung verwenden

Steiermärkische Energiestrategie 2025 ortet ein großes **Potenzial der Energieeinsparung in der Bauwirtschaft**: *„Der Energieeinsatz im Gebäudebereich hat mit rund 40 Prozent einen wesentlichen Anteil am Endenergiebedarf. Sanierungen von Gebäuden führen zu erheblichen Energie-*

einsparungen über die gesamte Lebensdauer, sind arbeitsintensiv und können somit positive Wirkungen für die Beschäftigung entfalten.“⁵ Hauptschwierigkeiten in der Realisierung dieses Potenzials bestehen zum Teil im fehlenden Bewusstsein bzw. Wissen der NutzerInnen um die Möglichkeiten von Sanierung, aber auch im Nutzer-Investor-Dilemma. Dies bedeutet, dass Eigentümer von Immobilien meist nicht in energetisch sinnvolle Alternativen investieren, da diese keine unmittelbare Ertragssteigerung aufgrund veränderter Refinanzierungsmöglichkeiten bewirken und die NutzerInnen (z.B. Mieter oder Pächter) diese Investitionen nicht extra bezahlen (müssen). Im Sinne regionaler Wertschöpfung bietet die Oststeiermark ein großes Potenzial, Lösungen für die Sanierung (bzw. auch für den energetisch passenden Neubau) zu entwickeln und zu vermarkten – dieses Potenzial gilt es zu heben!

Mit der „Energierregion Oststeiermark“ und in Teilregionen wie der „Energierregion Weiz-Gleisdorf“, dem „Almenland“, dem „Oststeirisches Thermenland Lafnitztal“, 10 Klima- und Energiemodellregionen, sowie einzelnen Vorzeigestädten und -Gemeinden ist das Energiethema gut verankert. Organisatorische Rahmenbedingungen, Arbeits- und Koordinationsstrukturen, eine Kultur der Kooperation und des Netzwerkes sind aufgebaut und gut ausgeprägt. Diese **Kooperationen in der Entwicklung von neuen Technologien** (z.B. Kraft-Wärme-Kopplung, Speicher- und Energieautarkietechnologien...) und **Systemlösungen** weiterzuentwickeln ist eine große Chance für die nächsten Jahre. Gleichzeitig wäre es wichtig, für **regionale freiwillige Vereinbarungen** (z.B. Qualität der Sanierung öffentlicher Gebäude) und **stabile Rahmenbedingungen** (z.B. Tarife) zu sorgen, da derzeit angesichts vieler unterschiedlicher Anbieter und deren teilweise schwer vergleichbare Angebote die Transparenz fehlt.

- Kooperationen im Energiebereich weiter ausbauen und stärken
- Systemlösungen weiterentwickeln
- Gemeinsam Rahmenbedingungen verbessern

⁵ Energiestrategie 2025. S. 10

Der **sorgsame Umgang mit Wasser** ist die Grundlage nachhaltiger Entwicklung. Jedoch fehlt es vor allem im privaten Bereich derzeit noch an der Bereitschaft für einfache Maßnahmen, um den Wasserverbrauch zu verringern. Aber auch im gewerblichen Bereich ist es notwendig, Initiativen zur nachhaltigen Nutzung und energetischen Verwertung von Wasser zu setzen.

- Nachhaltiger Umgang mit Wasser im privaten, öffentlichen und gewerblichen Bereich
- Kleinwasserkraft nutzen

Auch schlummert noch ungenütztes Potenzial in der nachhaltigen, ökologischen und naturverträglichen **Nutzung von Wasserkraft als erneuerbarem Energieträger**. Die Energiestrategie Steiermark 2025 sieht eine Revitalisierung und Erneuerung bestehender alter Wasserkraftwerke vor.

Mobilität zieht sich als Querschnitt durch alle fünf Themenfelder des Oststeiermark-Leitbildes. Im Bereich „Standort stärken“ ist beispielsweise die Rolle der Region in der Herstellung bzw. Aufrechterhaltung einer überregionalen Erreichbarkeit diskutiert. Die Verankerung im Bereich „nachhaltig Leben und Wirtschaften“ zielt in Ergänzung dazu auf nachhaltige Nutzungsmodelle dieser Infrastruktur ab, die auch die Herausforderungen der Energieeffizienz und des Klimaschutzes meistern. Diese sollen sowohl unter Berücksichtigung des demografischen Wandels bedarfsgerecht ausgestaltet sein als auch neue (energie-)technologische Entwicklungen mit berücksichtigen.

- Erstellung von nachhaltigen und intelligenten Verkehrs- und Mobilitätskonzepten in Verbindung mit Energie

7.2 Welche Ziele setzen wir uns?

- ▶ Nachhaltigen Umgang mit Wasser
- ▶ Nutzung der Sonnenenergie
- ▶ Biomasse und nachwachsende Rohstoffe
- ▶ Energieoptimiertes Bauen und Sanieren
- ▶ Energieregion Oststeiermark
- ▶ Nachhaltige Mobilität

Diese Ziele sollen in weiterer Folge dazu beitragen,

- ... Umgang mit (erneuerbaren) Ressourcen/ Energiequellen nachhaltig zu gestalten,
- ... Energieausbeute aus erneuerbaren Energiequellen zu optimieren,
- ... regionale Ressourcen und Technologien optimal einzusetzen,
- ... nachhaltige Energie als Wirtschaftsfeld zu attraktivieren,
- ... bedarfsgerechte und CO₂ optimierte Mobilität für alle Zielgruppen sicherzustellen

Im Hinblick auf einen **nachhaltigen Umgang mit Wasser** wollen wir

- ... **Brauch-, Grau- und Regenwasser** im persönlichen Alltag wie auch im betrieblichen Wirtschaften bewusster nutzen und Maßnahmen zur Senkung des Wasserverbrauchs setzen;
- ... **Ökosystemleistungen** des Wassers optimieren und verstärkt nutzen;
- ... **Abwasser** zur Energiegewinnung nutzen.

Im Hinblick auf die **Nutzung von Sonnenenergie** wollen wir

- ... **Bevölkerung** für Technologien sensibilisieren
- ... die Anzahl der optimierten Solarthermie- und Photovoltaik Neuinstallationen wieder steigern;
- ... Photovoltaik und Solarthermie regional optimieren, d.h. maximalen Eigenverbrauch, regionale Technologien/ Bezugsquellen und ökologische Nachhaltigkeit forcieren;
- ... solares Kühlen weiterentwickeln.

Im Hinblick auf **Biomasse und nachwachsende Rohstoffe** wollen wir

- ... etablierte Lösungen wie Nahwärme, Mikronetze oder Pelletsheizungen verstärkt umsetzen;
- ... **Private** wie auch Land- und ForstwirtInnen qualifizieren und sensibilisieren
- ... klimaschädliche private/gewerbliche/öffentliche Verbrennungsanlagen reduzieren;
- ... Biomassebereitstellung und -nutzung wirtschaftlich, umweltgerecht und nachhaltig gestalten.

Im Hinblick auf **energieoptimiertes Bauen und Sanieren** wollen wir

- ... eine Erhöhung des Anteils an Neubauten im Passivhaus-Standard;
- ... einen Beitrag zur Steigerung der Sanierungsrate auf 3% erreichen;
- ... Qualität bei Sanierung und Neubau im öffentlichen Bereich steigern;
- ... die Anwendung bestehender und Entwicklung neuer heimischer Technologien, der Nutzung heimischer Rohstoffe, Produkte und Dienstleistungen für energieoptimiertes Bauen und Sanieren forcieren.

Im Hinblick auf eine „**Energierregion Oststeiermark**“ wollen wir

- ... **bessere Kooperation** und stärkere Vernetzung regionaler AkteurInnen im Energiebereich und ein verbessertes Energiemanagement;

- ... gemeinsam neue Systemlösungen wie z.B. Energie- und Wirtschaftsstandorte, regionale Energie- und Rohstoffzentren vorantreiben und Standortmanagement auf Energiethemen hin optimieren;
- ... Energiedienstleistungen für regionale Unternehmen fördern, um den Erfordernissen einer zukunftsfähigen Kreislaufwirtschaft und der Erreichung der Klimaziele näher zu kommen;
- ... einheitliche Richtlinien und Rahmenbedingungen erwirken;
- ... Unterstützung neuer Technologien (z.B. Kraft-Wärme-Kopplung) bei der Entwicklung hin zur Marktreife/ -aufbereitung und etablierter Best Practice Lösungen bei der Umsetzung;
- ... neue Lösungen für die Finanzierung von Energieprojekten entwickeln.

Im Hinblick auf **nachhaltige Mobilität** wollen wir

- ... nachhaltige und intelligente Verkehrs- und Mobilitätskonzepte unter Berücksichtigung von Energieaspekten entwickeln und verbesserte Mobilität für benachteiligte Zielgruppen sicherstellen;
- ... nachhaltige Mobilitätskonzepte, wie z.B. die Elektro-Mobilität als Wirtschaftszweig für regionale Unternehmen, zur Weiterentwicklung regionaler Stärkefelder, wie z.B. des Tourismus, aber auch zur Meisterung regionaler Herausforderungen, wie z.B. des Feinstaubs, aufbereiten.

7.3 Wie wollen wir diese Ziele erreichen?

Wo immer wir neue Formen nachhaltiger Energienutzung fördern wollen, (z.B. Solarthermie, Photovoltaik, Biomasseheizsysteme), ist die **Sensibilisierung** für die Vorteile dieser neuen Technologien eine der wichtigsten Interventionen. Dies kann vom klassischen „Marketing“ für potenzielle NutzerInnen über Handwerksbetriebe, die mit diesen Technologien arbeiten, bis hin zu Gemeinden reichen, die die Rahmenbedingungen mitgestalten und auch selbst Investitionsentscheidungen treffen müssen. In vielen Fällen ist eine realistische und dem aktuellen Stand entsprechende Darstellung der jeweiligen Technologie die wichtigste Botschaft, denn es hat sich mehr auf diesem Sektor getan, als die meisten KonsumentInnen wahrnehmen! Besonderes Augenmerk wollen wir aber darauf legen, die **junge Generation** an das Thema heranzuführen und beispielsweise in der Schule mit ansprechenden Inhalten und Projekten von Beginn an den Weg für „klimaschonende Lebensstile“⁶ zu bereiten.

Die Wirtschaftlichkeit von Sonnenenergie ist einer der wichtigsten Faktoren, die die Verbreitung der Technologien beeinflusst. Diese sicherzustellen bzw. zu verbessern ist durch unterschiedliche Maßnahmen möglich. Eine davon ist die **bedarfsgerechte Kombination der Technologiesparten Solarthermie, Photovoltaik, Biomasse sowie energieoptimiertes Bauen und Sanieren**. Ein weiterer Baustein ist die **Weiterentwicklung von Speichertechnologien**. Optionen dafür bieten die Speicherung von Strom in Blei-Lithium-Ionen-Akkus oder Hybrid-

⁶ Amt der Stmk. Landesregierung (2010): Klimaschutzplan Steiermark Perspektive 2020/2030: Klimastil – Ein Lebensstil für unsere Zukunft.

Wechselrichtern, die Umwandlung von Strom in Gas (z.B. Wasserstoff-Methanisierung) oder auch eine direkte Verwertung des gewonnenen Stroms für Elektrofahrzeuge. Eine dritte Dimension der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit besteht darin, neben solarem Heizen auch **solares Kühlen** weiter auszubauen.

Vielen Betreibern von Photovoltaikanlagen stellt sich die Frage der Wirtschaftlichkeit nach der dreizehnjährigen Laufzeit der ÖMAG-Förderung. Dafür wollen wir attraktive Lösungen finden, vor allem durch die **Bündelung und Vernetzung sowohl der Betreiber als auch der Unternehmen und die gemeinschaftliche Umsetzung von Pilotanlagen sowie eine Optimierung der EVU-Einspeisetarife.**

Um das derzeit durchaus verhaltene Interesse der Klein- und Mittelbetriebe an den neuen Technologien zu steigern, wollen wir jene KMU, die bereits mit Solarenergie arbeiten, aber auch die Industrie als Hersteller der Technologie stärker in gemeinsame Projekte mit einbeziehen, um deren Nutzen für die Anwender zu steigern. Weiters wollen wir die Nutzung der relativ großen gewerblichen Dachflächen (z.B. Hallendächer) für **Bürgerbeteiligungsmodelle** erleichtern, damit Privatpersonen vermehrt in die solare Zukunft investieren können. Wir prüfen aber auch andere Standortoptionen für gemeinschaftliche PV-Anlagen (z.B. auf Kirchen, auf Carports, etc.), um die regionale Versorgung mit photovoltaischer Energie voranzutreiben.

Damit **Biomasse** nachhaltig bereitgestellt werden kann, ist es uns wichtig, den Druck auf den Wald zu verringern. Dazu bedarf es einer Kombination aus **Sensibilisierung für ökologisch verträgliche Bringungsformen** mit entsprechenden **gesetzlichen Rahmenbedingungen**. Weiters wollen wir sicherstellen, dass diese Kompetenz auch in die **Lehrinhalte der forstlichen Ausbildungseinrichtungen** Eingang findet.

Für die wirtschaftliche und **nachhaltige Bereitstellung der Biomasse** wollen wir

- die **regionalen Potenziale des Kleinwalds nutzen**, die Nutzung von Laubwald und Laubholz forcieren und deren Verwertung durch die Industrie gewährleisten.
- **schnellwachsende Rohstoffe** auf geeigneten Flächen mit nachhaltigen Methoden anbauen, sowie die Logistik und das Liefermanagement zu optimieren (Liefergarantien, automatische und selbständige Lieferungen, ...).
- **neue Rohstoffe** (Energie vom Acker, z.B. Maisspindel) **und Produkte** (z.B. Dämmplatten,...) gewinnen, die mit den bestehenden oder zu entwickelnden Technologien unter Wahrung aller bestehenden Richtlinien nachhaltig, ökologisch und naturverträglich genutzt werden können
- die **Biomasse-Bereitstellung in der Region professionalisieren** und deren Verwendung im möglichst trockenen Zustand gewährleisten;
- die **Qualität der Hackschnitzel sicherstellen** (Wertschöpfungsketten schließen, regionale Pelletsproduktion forcieren und intensivieren, Aktivierung von Brachflächen für Energieproduktion);
- regionale Biomasse-AkteurInnen (u.a. Biomassehöfe) **vernetzen**.

- Die nachhaltige Nutzung von Biomasse hört aber nicht bei deren Bereitstellung auf. Vor allem im Hinblick auf private Haushalte bedarf es eines **generellen Verbots nicht-richtlinienkonformer Verbrennungsanlagen und dessen Durchsetzung in Form von stichprobenartigen Überprüfungen und Exekutionen** (mit Übergangsfrist). Wir als Region Oststeiermark wollen hierfür die Weichen stellen und erste Pilotprojekte (z.B. gemeinsam mit RauchfangkehrerInnen) starten.

Holz ist aber nicht nur Energieträger, sondern vor allem Baustoff. In diesem Sinne wollen wir den öffentlichen Sektor motivieren, **mehr in Holzbau zu investieren, die Ausbildung und Qualifizierung in Ökotechnologie vorantreiben** (siehe die beispielhafte Initiative der Bauakademie Steiermark, der Energieregion Oststeiermark und der Stadt Fürstenfeld: Qualifizierung für Fachkräfte und Handwerker: Lehrgang Passivhaustechnologie) sowie die **Bezirkswaldverbände unterstützen**, das Umfeld aufzubereiten und weitere AkteurInnen zu mobilisieren.

Als Basis für energieoptimiertes Bauen und Sanieren wollen wir Qualitätsstandards für Sanierung und Passivhausbau entwickeln und die Umsetzung durch regionale Beschlussfassungen unterstützen. Alle oststeirischen Gemeinden sollen sich zu Mindest-Standards und Zielsetzungen bekennen. Darunter fallen beispielsweise Vorschriften zur Einhaltung der Luftqualität in Schulen, Büros, aber auch für die Sanierung von Schulen etc. Auch können hier Forschung und Entwicklung für neue Baustoffe unterstützend wirken (z.B. Holz als Baustoff in Kombination mit Lehm, Glas; aber auch im Sinne des altersgerechten barrierefreien Bauens – Stichwort: „Smart Home“).

Die notwendige Kompetenzvermittlung rund um energieoptimiertes Bauen und erneuerbare Energie wollen wir an einem spezialisierten Bildungsstandort bündeln und dafür die jahrelange Aufbauarbeit und das politische Engagement der Stadt und Ökoenergieregion Fürstenfeld berücksichtigen.

Mit den Erfahrungen der Initiative ÖKOSAN und der maßgeschneiderten kommunalen Sanierung des Energetischen Maßanzugs ©, sowie neuer ausgeweiteter Initiativen wollen wir eine **hochwertige Sanierung öffentlicher Gebäude und den damit verbundenen Know-how Transfer** sicherstellen.

Um dem „Qualitätsdumping“ entgegenzuwirken, wollen wir neben Passivhaus- und Plusenergiehausstandards auch bedarfsgerechte **Dienstleistungspakete zur Heranführung an den bewusst hohen Qualitätsstandard mit heimischen Firmen entwickeln und anbieten**, um so leichter zu flächendeckenden Anwendungen beitragen zu können. Dazu braucht es zu Beginn eine Recherche, welche Möglichkeiten hierfür regional zur Verfügung stehen.

Viele **landwirtschaftliche Betriebsgebäude** der Region könnten eine attraktive Nachnutzung durch Sanierung erfahren. So könnte beispielsweise neuer Wohnraum ohne zusätzliche Bodenversiegelung bereitgestellt werden.

Als Lösungsbeitrag zum Investor-Nutzer-Dilemma wollen wir Ansätze für **neue Investitionsanreize** entwickeln - z.B. durch das Ermöglichen warmmietenneutraler Abrechnung, wofür wir die Chancen auf eine Änderung gesetzlicher Rahmenbedingungen (Mietrechtsgesetz, Kategorieänderung u.a.) ausloten müssen.

Der Energiebereich braucht QuerdenkerInnen. Daher wollen wir in Zukunft unsere klugen und kreativen Köpfe aus unterschiedlichen Bereichen in einem „**Think Tank**“ bündeln, um zu neuen Ideen und innovativen Zugängen zu gelangen.

Damit nachhaltiges Leben und Wirtschaften vom plakativen Ziel zur gelebten Wirklichkeit wird, bedarf es **integrierter Systemlösungen**. Dazu gehört

- dass wir **Modelle für standortgerechte Verknüpfungen von Sonne, Biomasse, Mobilität, Wasser** entwickeln. Dabei muss geklärt werden, was der jeweilige Standort braucht, wie die Investitionen finanziert werden und welcher Kooperationen es dafür bedarf. Dazu zählt auch die Entwicklung von Energiekonzepten für lokale Standorte, Gemeinden, aber auch größere Gebiete;
- die Erstellung einer „**Energy Map**“, die einen Überblick über die umfassenden Aktivitäten der Stakeholder und Partner der Energieregion Oststeiermark auf dem Weg zu einer 100% erneuerbaren Energieversorgung bietet. Sie zeigt Projekte, Modelle und Inspirationen auf dem Weg in die Zukunft. Als eines dieser Beispiele sei das Projekt ZUERST genannt (Zukunftsorientiertes Energie- und Rohstoffzentrum St. Margarethen a. d. Raab);
- die Entwicklung von „**energieautarken Units**“, seien es Schulklassen, Gebäude, Siedlungen, ganze Stadtteile, die sich selbst energetisch versorgen können;
- regionale Energie- und Rohstoffzentren aufzubauen;
- die Energieregion Wechselland und die Ökoenergieregion Fürstenfeld fortzuführen.

Ein nachhaltiger Lebensstil sollte nicht vom Einkommen des/der Einzelnen abhängig sein. Daher wollen wir uns auch der Entwicklung von Maßnahmen zur **Gewinnung erneuerbarer Energie** bzw. zur **Steigerung der Energieeffizienz im Low Cost Bereich** und geeigneter zielgruppengerechter Methodiken zur Umsetzung widmen.

Um die **Finanzierung von Energieprojekten** zu sichern, wollen wir neue Geschäftsmodelle, Dienstleistungen und Produkte entwickeln. Wir werden Wirtschaft und Energie näher zusammenführen und **neue Finanzierungs- und Beteiligungsmodelle** erarbeiten. Wir wollen einen **Oststeiermark-Fonds** ins Leben rufen und auch Banken als Finanzierungspartner gewinnen, aber auch Unternehmensbeteiligungen auf Fonds-, oder Anteilsscheinbasis testen.

Um auch künftig eine gute Vernetzung der AkteurInnen im Energiebereich sicherzustellen und diese auch stetig zu verbessern, wollen wir **klare Zuständigkeiten und eine neutrale Informationsdrehscheibe initiieren**, die als regional getragene und mit der oststeirischen Regionalentwicklung verbundene Anlaufstelle für Energiekooperation fungiert, einen Überblick zu guten Maßnahmen, Förderungen, etc. bietet, fachübergreifend arbeitet, Schwerpunktaktionen koordiniert und gemeinsame Anliegen des Wirtschaftsbereichs vertritt (z.B. Energie-Datengrundlage erarbeiten) und sich so für ein verbessertes regionales Energiemanagement einsetzt.

Qualifizierter Nachwuchs ist die Zukunft auch im Energiebereich. Daher wollen wir uns auch dem **Aufbau und der Sicherung von Humanressourcen im Ökoenergiebereich** widmen.

Der nachhaltige Umgang mit Wasser heißt für uns, **Maßnahmen zur Senkung des Wasserverbrauchs im Alltag** umzusetzen. Es geht dabei z.B. darum, den OststeirerInnen kleine Maßnahmen wie die Überprüfung der Dichtheit von WCs, einen Check der Sicherheitsventile

und die regelmäßige Beobachtung des Wasserzählers näherzubringen. Gemeinsam mit den öffentlichen VerbraucherInnen und Verwaltungen wollen wir Lösungen zur Senkung des Wasserverbrauchs im Bereich der öffentlichen Nutzungen und Anlagen entwickeln. Auch Dichtheitsoptimierungen der oststeirischen Wasserversorgungsnetze (bis zu 30% Verlust!) werden wir vornehmen. Hier sind die Stadtwerke die Zielgruppe.

Im Baubereich wollen wir mit geeigneten Maßnahmen dahin gelangen, dass jeder Neubau mit Wasseraufbereitung und -mehrfachnutzung (gewerblich, öffentlich, privat) ausgestattet wird.

Zur verstärkten **Nutzung von Kleinstwasserkraftwerken** (z.B. Mühlen) wollen wir baulich optimale Varianten entwickeln und umsetzen. Hier gilt es, behördliche Unterstützung, Kooperation mit Kleinwasserverband, Vorbereitung der Umsetzung und vor allem Planungssicherheit herzustellen.

- Bei Kläranlagen wollen wir **optimierte Abwassertechnik** anwenden, d.h. effizientere und energiesparende Systeme für Vorklärung und Klärschlammmentwässerung einsetzen, Primärschlämme produzieren und energetisch verwerten, aber auch dem Energiebedarf optimal entsprechende Technologien, wie z.B. Photovoltaik integrieren.
- **Nachhaltige Mobilität** verstehen wir gleichermaßen als Dienstleistung für die OststeirerInnen und als neue attraktive Möglichkeit für unsere Klein- und Mittelbetriebe. Daher widmen wir uns in den kommenden Jahren der bedarfsgerechten Entwicklung von nachhaltigen und intelligenten, energiespezifischen Mobilitätskonzepten und der Aufbereitung des Themas „nachhaltige Mobilität“ einschließlich E-Mobilität für unsere Betriebe, vorrangig im Rahmen von Netzwerkprojekten.

7.4 Leitprojekte für nachhaltiges Leben und Wirtschaften

7.4.1 Aufbau u. Vernetzung regionaler Energiemanagement-Organisationen

Grenzüberschreitender Aufbau und Vernetzung regionaler Energiemanagement-Organisationen im Programmgebiet

Ziele und Maßnahmen

- Aufbau neuer bzw. Weiterentwicklung bestehender regionaler Energiemanagement-Organisationen in den Partnerregionen;
- Organisationsentwicklung durch gemeinsame Weiterbildung und Qualifizierung, Entwicklung, Planung und Umsetzung von grundlegenden Bausteinen und Aktivitäten einer regionalen Energiemanagement-Organisation;
- Konkrete praktische Umsetzung von mindestens fünf Schwerpunktaktionen pro Partnerregion und von drei grenzüberschreitenden Maßnahmen unter Einbindung weiterer regionaler Unternehmen, Gemeinden und AkteurInnen.

Projektträger	Energieregion Oststeiermark GmbH
Finanzierung	ETZ HU-AT (2014-2020)

7.4.2 Sanierung öffentlicher großvolumiger Gebäude u. Know-how-Aufbau

Hochwertige Sanierung öffentlicher großvolumiger Gebäude und Know-how-Aufbau

Ziele und Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Offensive für die Sanierung von öffentlichen großvolumigen Gebäuden (Gemeindeämter, Amtshäuser, Schulen, Büro- und Wohngebäude) als Beitrag zur Steigerung der Sanierungsrate; ▪ Vorbereitung, Einleitung, Begleitung der Umsetzung; ▪ Forcierung des Einsatzes nachhaltiger, ökologischer, innovativer Produkte, Materialien und Technologien; ▪ Nachhaltiger grenzüberschreitender Know-how-Aufbau und -Transfer für regionale Unternehmen und Gebäudeverantwortliche; ▪ Regionale und überregionale Beschlussfassung von politischen Zielsetzungen / Qualitätsstandards / Förderrichtlinien.
Projektträger	Energieregion Oststeiermark GmbH
Finanzierung	ETZ HU-AT (2014-2020)

7.4.3 E-SME – Electric-Mobility meets SME

Ziele und Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen durch Know-how-Aufbau, Dienstleistungsentwicklung, Netzwerksaufbau und Demonstration im Bereich E-Mobilität; ▪ Erstellung einer Branchenübersicht E-Mobilität (Unternehmen, AkteurInnen, Produkte, Dienstleistungen, ...); ▪ Aufbau des bilateralen AkteurInnen-Netzwerks „E-VIA“ (KMU's, ExpertInnen, BetreiberInnen, Unternehmen aus Auto- und Mobilitätsbranche, regionale AkteurInnen).
Projektträger	Energieregion Oststeiermark GmbH

Finanzierung

ETZ SI-AT 2014-2020 + Eigenmittel

7.5 Schlüsselprojekte

Mit den folgenden Projekten unterstützen oststeirische Organisationen und Teilregionen die Umsetzung der gemeinsamen regionalen Ziele:

Titel	Initiator/in
Gesamtregionales Mobilitätskonzept und Mobilitätsmanagement	LAG Almenland Energieregion
Aufbau Bildungsstandort Fürstenfeld im Bereich Energieoptimiertes Bauen und Erneuerbare Energie	Stadt Fürstenfeld
Aufbau und Sicherung von Humanressourcen im Ökotechnologiebereich mit Schulen	Energieregion Oststeiermark GmbH
Biodiversität - was LEADER alles kann - Projektbündel	LAG Almenland Energieregion
Blue Green Dream	AEE Intec
Die Plus Energie BürgerIn	LAG Almenland Energieregion
Förderung klimaneutraler Produkte	LAG Kernland
Gesunder und Klimaschonender Lebensstil	LAG Thermenland Wechselland
Humus Forschungszentrum	LAG Kernland
Jugend unter Strom	Regionales Jugendmanagement Schlüsselprojekt Jugend, detaillierte Informationen im Kapitel Jugend der Oststeiermark
Optimierte und nachhaltige Biomassebereitstellung und Nutzung in der Region	Energieregion Oststeiermark GmbH
Optimierung der Mobilität im ländlichen Raum	Energieregion Oststeiermark GmbH
Evaluierung der regionalen Verkehrskonzepte	Regionalentwicklung Oststeiermark

Regionale Energie- und Rohstoffzentren	Energierregion Oststeiermark GmbH
Solares Wärmen und Kühlen	Energierregion Oststeiermark GmbH
Ökoenergieregion Fürstenfeld	Energierregion

7.6 Projektepool

Darüber hinaus wurden zur Umsetzung der oben genannten Ziele noch weitere Projektideen entwickelt, die in Zukunft näher ausgearbeitet werden sollen:

Titel	Initiator/in
„willfahren.com – Carsharing-Plattform der AEG - Umsetzung“	LAG Almenland Energierregion
Energie-Holvergasungsprojekt Thannhausen	LAG Almenland Energierregion
Energielernhaus Weiz, Gemini 2014	LAG Almenland Energierregion
Energierregion Thermenland Wechselland	LAG Thermenland Wechselland
Eplus-Wirtschaft	Weizer Energie- Innovations- Zentrum
Erstellung eines Leitungskatasters	Impulszentrum Voralpe GmbH
Klimaneutrale Fleisch- und Wurstproduktion in der gläsernen Fabrik	Schirnhof GmbH
Konzept - Förderung öffentlicher Verkehr, Großraum Weiz	LAG Almenland Energierregion
Mobilitätsverbund zwischen Regionen	LAG Kernland, Hans Rieger, Klima- und Energiemodellregion Hartberg
Nachhaltige und aktive Almbewirtschaftung	LAG Almenland Energierregion
Naturpark Almenland - Aktivzentrum	LAG Almenland Energierregion
Naturpark Bus	LAG Almenland Energierregion
Ökoregion Kaindorf	Ökoregion Kaindorf, Joachim Ninaus
Wasser-Rückhaltespeicher	LAG Kernland

8 Fachkräfte gewinnen

8.1 Was braucht die Region?

Die **Oststeiermark** zeichnet sich durch einen **hohe Anzahl gut ausgebildeter Fachkräfte** in Industrie, Gewerbe und Tourismus aus, die mit enormem persönlichem Engagement für die oststeirischen Betriebe im Einsatz sind. Sie tun das aus Überzeugung und möchten das Beste für Ihre Kunden und Gäste leisten.

Dieses regionale Humanpotenzial verschafft Betrieben einen wichtigen Wettbewerbsvorteil und führte in den letzten Jahrzehnten zur Schaffung vieler neuer Arbeitsplätze in bestehenden und neuen Betrieben. Allein im Thermentourismus wurden in den letzten 35 Jahren in der Oststeiermark rund 3.000 Arbeitsplätze neu geschaffen, im Bereich der Automobilzulieferindustrie in den letzten 25 Jahren rund 4.000 Arbeitsplätze. Der Verlust an landwirtschaftlichen Arbeitsplätzen konnte dadurch mehr als wettgemacht werden.

Als Folge dieser Entwicklung verfügt die Oststeiermark mit einer Arbeitslosenquote von 5,2% (Jahresdurchschnitt 2012) mittlerweile über die **niedrigste Arbeitslosenquote der Steiermark**. Die Arbeitslosenquote des Bezirkes Weiz ist mit 4,2% sogar eine der niedrigsten in ganz Österreich. In der gesamten Oststeiermark mit 177.000 EinwohnerInnen gab es 2012 im Jahresdurchschnitt nur 88 Langzeitarbeitslose, das sind 2,1% aller Arbeitslosen.

Die hohe Facharbeitsorientierung zeigt sich auch darin, dass die Oststeiermark mit 17 Lehrlingen je 1.000 EinwohnerInnen (bzw. insgesamt 3.083 Lehrlinge im Jahr 2012) nach der Region Liezen die **meisten Fachkräfte in der Steiermark** ausbildet.

Die niedrige Arbeitslosigkeit und die hohe Anzahl an Lehrlingsausbildungsplätzen sind auch Indizien dafür, dass es für oststeirische Unternehmen immer schwieriger wird, ausreichend qualifizierte Fachkräfte zu bekommen.

Der **zunehmende FacharbeiterInnenmangel** in der Oststeiermark hat mehrere Ursachen.

- Verbesserung der Qualifikation der SchulabgängerInnen
- Das Angebot und die Attraktivität fachlicher Aus- und Weiterbildungen in der Oststeiermark stärken
- Erhaltung aller bestehenden Schulen und Neuausrichtung auf den regionalen Be-

Durch die demografische Entwicklung sank die Anzahl der Jugendlichen in den letzten Jahren kontinuierlich und wird sich zumindest in den nächsten beiden Jahrzehnten noch weiter verringern. Gleichzeitig ist der Anteil an Jugendlichen, die eine akademische Ausbildung absolvieren, laufend gewachsen und wird vermutlich in den nächsten Jahren noch weiter steigen. Die

Entwicklung lässt sich an der rasanten Abnahme der Polytechnischen Lehrgänge ablesen.

Wenn aber die Anzahl der Jugendlichen sinkt und diese verstärkt eine universitäre Ausbildung wählen, hat das Konsequenzen für die Lehrlingsausbildung. Daher sollen möglichst viele interessierte Jugendliche zu einer **Lehrausbildung motiviert** werden. Gleichzeitig sind erhöhte Anstrengungen erforderlich, um das bisherige Qualifikationsniveau zu halten. Gute Ansätze bieten die Kombination von Matura und Lehre (Beispiel Almenland) sowie die De-



zentralisierung von Bildungsstandorten (z.B. das Ausbildungszentrum für Sozialberufe der Caritas der Diözese Graz-Seckau in Preßguts).

Für Jugendliche und deren Eltern wiederum wird es angesichts der zunehmenden Fülle an

- Verbesserung und gendersensible Gestaltung der Berufsorientierung unter Berücksichtigung des regionalen Bedarfs
- Aktive Unterstützung des Berufseinstiegs

Möglichkeiten und der Unberechenbarkeit der wirtschaftlichen Entwicklung immer schwieriger, eine gut fundierte Berufsentscheidung zu treffen. Das führt dazu, dass auch in der Oststeiermark die Gruppe der Jugendlichen steigt, die

sich der Gesellschaft verweigert (NEET – No Education, Employment and Training). Die Jugendlichen sollten bereits in der 6. und 7. Schulstufe, egal ob in AHS oder NMS, grundlegend über Weiterbildungs- und Berufsmöglichkeiten informiert worden sein, um ihnen eine rationale **Berufsorientierung** ab dem Ende der Pflichtschulzeit zu ermöglichen.

Nicht nur die Berufsorientierung gilt es zu verbessern, auch der **Berufseinstieg** kann jungen Menschen durch einfache und gezielte Maßnahmen erleichtert werden. In einem erfolgreichen deutschen Modell kommen pensionierte ArbeitnehmerInnen oder Seniorchefs in den Betrieb, um sich der jüngsten MitarbeiterInnen anzunehmen und ihnen als MentorInnen zur Seite zu stehen. Es besteht auch weiterer Bedarf an genderspezifischen Maßnahmen, um traditionelle, einengende Berufsorientierungsmuster aufzulösen.

So wie die Jugend am Beginn, brauchen auch ältere ArbeitnehmerInnen gegen Ende der Erwerbslebenszeit spezifische Unterstützung. Mit den Unternehmen sollen neue Beschäftigungsmodelle für **bessere Arbeitsbedingungen für ältere ArbeitnehmerInnen, Menschen mit Behinderung und Arbeitsuchende in schwierigen Lebenslagen** getestet und umgesetzt werden.

Die oben angesprochene Forcierung der regionalen Fachausbildung ist ein erster wichtiger Schritt. Die ausgebildeten Fachkräfte sollen dann aber auch in der Region gehalten werden oder zurückkehren. In den vergangenen Jahrzehnten sind viele Fachkräfte zu Industriebetrieben in den großen Ballungszentren rund um Graz und Wien ausgewandert. Gewiss, die hohe Umweltqualität, reiche Kulturangebote und das friedliche soziale Umfeld sind starke

- Fachkräfte in die Region bringen und in der Region halten
- Kinderbetreuungsangebot verbessern
- Arbeitsbedingungen für Ältere und Behinderte verbessern

Argumente für den **Wohn- und Arbeitsstandort Oststeiermark**. Es gilt, diese Entwicklung weiter zu fördern und es „klugen Köpfen“, die es einst in die Welt hinaus zog, leicht zu machen, zurückzukehren und ihren Lebensweg dort weiter zu gehen, wo sie aufgewachsen sind. Dazu gehörte

auch eine Verbesserung des Kinderbetreuungsangebotes, um mit den großen Ballungszentren konkurrenzfähig zu sein.

Mit dem einheimischen Potenzial an Fachkräften ist es in Zukunft aber nicht getan. Schon jetzt werben viele Unternehmen erfolgreich **Fachkräfte aus dem Ausland** an, um entstehende Lücken zu schließen. Um den Bedarf an FacharbeiterInnen in der Oststeiermark auch in Zukunft zu decken und gleichzeitig eine positive Bevölkerungsentwicklung sicherzustellen, benötigt es auch Zuwanderer von außen.

8.2 Welche Ziele setzen wir uns?

- ▶ Die beruflichen Chancen aller Jugendlichen und Erwachsenen steigern
- ▶ Gewinnung qualifizierter Facharbeitskräfte

Diese Ziele sollen in weiterer Folge dazu beitragen,

- ...die beruflichen Chancen aller Jugendlichen und Erwachsenen in der Region zu sichern,
- ...hochwertige Fachkräfte aus dem In- und Ausland für die Betriebe zu sichern,
- ...die Oststeiermark als attraktive und zukunftsorientierte Arbeits- und Wohnregion über die Grenzen hinaus zu positionieren.

Im Hinblick auf die **beruflichen Chancen aller Jugendlichen und Erwachsenen** wollen wir...

- ... das Fachausbildungsangebot und tertiäre Ausbildungsmöglichkeiten entsprechend den Stärkefeldern und dem Bedarf der Wirtschaft ausbauen;
- ... das Image der Lehr- und Facharbeitsausbildung durch zukunftsorientierte Ausbildungsformen, schulische und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und vorbildliche Arbeitsbedingungen verbessern;
- ... sicherstellen, dass alle oststeirischen Jugendlichen motiviert und in der Lage sind, eine attraktive und geeignete berufliche Perspektive zu entwickeln sowie eine aussichtsreiche Ausbildung zu absolvieren, für die es in der Oststeiermark eine entsprechende Nachfrage gibt;
- ... Mädchen und Frauen ermöglichen, sich verstärkt für technisch orientierte Berufe mit höherer Nachfrage, besseren Arbeitsbedingungen und Einkommensmöglichkeiten zu entscheiden, sowie jugendlichen und erwachsenen Männern ermöglichen, sich verstärkt für bisher weiblich dominierte Berufe zu entscheiden, in denen nachhaltiger Bedarf zu erwarten ist;
- ... Strategien und Maßnahmen zur Schaffung von qualitativ hochwertiger Beschäftigung für alle OststeirerInnen weiter entwickeln.

Im Hinblick auf die **Gewinnung von qualifizierten Fachkräften** wollen wir...

- ... den Kontakt zu ausgewanderten OststeirerInnen neu beleben, um ihre Rückkehr zu fördern;
- ... neue Arbeitskräfte von außen und ihre Familien in unserer Region willkommen heißen und in das örtliche Leben aktiv integrieren;

... durch Vervollständigung eines flexiblen Kinderbetreuungsangebotes eine Entlastung zu bieten, damit Oststeierinnen und Oststeirer entsprechend ihrer Ausbildung ihre berufliche Tätigkeit ausüben können.

8.3 Wie wollen wir diese Ziele erreichen?

Es ist in der Oststeiermark noch nicht lange her, als der berufliche Lebensweg für die meisten aufgrund des familiären Hintergrunds bereits weitgehend vorgezeichnet und kaum Entscheidungen zu treffen waren. Das hat sich einschneidend geändert. Die Schul- und Berufswahl wird angesichts einer Vielzahl medialer Vorbilder aus Film und Fernsehen, einer unüberschaubaren Anzahl an Schul- und Berufsausbildungsmöglichkeiten und einer zunehmenden Unsicherheit durch die globale Entwicklung für Eltern und Jugendliche immer schwieriger. Unterschiedlichste Einrichtungen an der Schnittstelle zwischen Schule und Beruf haben bereits darauf reagiert und eine Vielzahl an Initiativen gestartet und Unterstützungsangebote bereitgestellt.

Durch den Aufbau einer **engen Zusammenarbeit aller Akteure der Bildungs- und Berufsorientierung** in der Oststeiermark sollen diese Erfahrungen in Zukunft gebündelt und eine gemeinsame Strategie entwickelt und umgesetzt werden. Dabei soll bereits **in der Volksschule begonnen** werden, regionale Berufsbilder kennenzulernen und sich mit der eigenen beruflichen Zukunft zu beschäftigen. In der **Neuen Mittelschule und in der Unterstufe der Gymnasien** gilt es, die Berufsorientierung weiter auszubauen und die Zusammenarbeit mit Betrieben durch Exkursionen und Praktika zu forcieren. Die Schule ist gefordert, die Schüler in **Kooperation mit der Wirtschaft** verstärkt auf die künftigen beruflichen Anforderungen vorzubereiten. Eine **entscheidende Rolle spielen die Eltern**. Sie müssen in Zukunft verstärkt informiert und unterstützt werden. Konzentrierte oststeirische Informationsangebote wie gemeinsame Broschüren oder Messen sollten Schülern und Eltern einen umfassenden Überblick über Vorgangsweisen und Unterstützungsangebote einer erfolgreichen Berufswahl bieten. Die Berufsorientierung und Berufsinformation soll auf die **beruflichen Angebote in der Region abgestimmt** werden. Die Lehre mit Matura ist bereits ein wichtiger Meilenstein, um die Durchlässigkeit der Berufskarrieren zu fördern und in der Oststeiermark mittlerweile erfolgreich etabliert. Ergänzend wäre es wichtig, die Durchlässigkeit in umgekehrter Richtung zu forcieren, nämlich **Matura mit Lehre** oder **Lehre nach der Matura**. Gleichzeitig sollten wir uns weiter bemühen, dezentralisierte Ausbildungsstätten namhafter Ausbildungsträger in die Region zu bekommen.

Diese Maßnahmen werden helfen, eine gelungene und nachhaltige Berufswahl von Jugendlichen zu fördern und gleichzeitig zur Erhöhung des Facharbeiterangebots in der Oststeiermark beizutragen. Dazu braucht es aber auch ein aktives Engagement der Betriebe. Die Betriebe sind gefordert, aktiv auf SchülerInnen und Jugendliche zuzugehen und sie im Rahmen von Schnupperlehren und Messen zu einem ersten Kennenlernen zu motivieren. Bei der Lehrausbildung gilt es, in einen positiven Mitbewerb mit Schulen zu treten und die **Attraktivität einer Lehrausbildung** in der Oststeiermark durch attraktive jugendgerechte Zusatzmodule zu **erhöhen**. Erfolgreich werden letztlich jene oststeirischen Betriebe sein, die attraktive Arbeitsbedingungen, existenzsicherndes Einkommen und ein **wertschätzendes betriebliches Umfeld** anbieten können. Die aktive Außenpräsentation **von Good Practice Betrieben** wird

helfen, das Berufsbild aufzuwerten und weitere Betriebe zur Nachahmung zu motivieren. Denkbar ist die Schaffung eines **Gütesiegels für gute oststeirische Lehrbetriebe**. Gleichzeitig brauchen jene Jugendliche verstärkt Unterstützung, denen es noch an den erforderlichen schulischen und sozialen Basisfertigkeiten fehlt. Ein möglicher Weg wäre ein **Ausbildungsmentoring** von erfahrenen Fachkräften.

Berufliche Aus- und Weiterbildung ist aber nicht nur eine Thema für Jugendliche, sondern ein lebenslanger Prozess. Die Oststeiermark möchte sich in Zukunft verstärkt als **Standort für Fachaus- und -weiterbildung** profilieren. Im Rahmen der bewährten Zusammenarbeit aller AkteurInnen der Arbeitsmarktpolitik im Beschäftigungspakt Oststeiermark soll der Bedarf an berufsbezogenen **Aus- und Weiterbildungen** erhoben und durch enge Zusammenarbeit aller Einrichtungen nach Möglichkeit **innerhalb der Region** gedeckt werden. Dadurch sollen unnötige Fahrten und Wertschöpfungsabfluss in die außerregionalen Ballungszentren vermieden werden. Gleichzeitig werden durch den **Beschäftigungspakt** verstärkt Initiativen gesetzt, um die **Kompetenz in den oststeirischen Stärkefeldern** durch gezielte Weiterbildungsinitiativen in Bereich wie Passivhausbau, Metallbearbeitung und Lebensmittelverarbeitung zu **stärken**. Ziel ist es, auch am Standort Hartberg eine **höhere technische Schule** zu etablieren und **universitäre Ausbildungsmöglichkeiten** neben Fürstenfeld auch in Weiz und anderen oststeirischen Standorten zu starten.

In der Oststeiermark sind auch **Arbeitskräfte von außen herzlich willkommen!** Durch den Zuzug von Arbeitskräften aus anderen Regionen und Ländern können wir sicherstellen, dass unseren oststeirischen Unternehmen auch in Zukunft ausreichend Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, um im Wettbewerb zu bestehen. Gleichzeitig sorgen diese neuen OststeirerInnen für eine positive Bevölkerungsentwicklung. Das **Leitprojekt Willkommensgemeinden** (siehe Leitthema „Sozialen Zusammenhang stärken“) wird helfen, sie gut in die örtliche und regionale Gemeinschaft einzubinden. Aktive Integrationsmaßnahmen wie Mentoring für Zuzügler, Willkommensabende und Veranstaltungen zum kulturellen Austausch werden dazu beitragen.

8.4 Leitprojekte zur Gewinnung von Fachkräften

8.4.1 Bildungs- und Berufsorientierung Oststeiermark

Ziele und Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung eines erfolgreichen Berufseinstiegs von Jugendlichen durch Aufbau einer regionalen Koordinationsstelle für Bildungs- und Berufsorientierung in der Oststeiermark, Erarbeitung einer gemeinsamen regionalen Strategie und deren Umsetzung durch alle beteiligten AkteurInnen; ▪ Gemeinsame Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.
Projektträger	Regionalentwicklung Oststeiermark in Zusammenarbeit mit Land Steiermark, WK, AK, Schulen, AMS, Maßnahmenträger

Finanzierung

Land Steiermark

8.4.2 Beschäftigungspakt Oststeiermark**Ziele und Maßnahmen**

- Weiterentwicklung der Zusammenarbeit aller AkteurInnen der oststeirischen Arbeitsmarkt- und Beschäftigung durch regelmäßige Klau-suren und die Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Projekte und Initiativen;
- Weiterentwicklung der Strategien und Maßnahmen zur Schaffung und Sicherung von Beschäftigungsmöglichkeiten für alle OststeiererInnen.

Projektträger

Regionalentwicklung Oststeiermark in Kooperation mit AMS, Land Steiermark, WK, AK, BH und Maßnahmenträger

Finanzierung

Über ESF, territoriale Beschäftigungspakte

8.5 Schlüsselprojekte

Mit den folgenden Projekten unterstützen oststeirische Organisationen und Teilregionen die Umsetzung der gemeinsamen regionalen Ziele:

Titel	Initiator/in
Bildende Zukunft in der A&EG - die regionale Karriere	LAG Almenland Energieregion
Fachkräfteinitiative Oststeiermark	Qualifizierungsagentur Oststeiermark
Grenzüberschreitende Zusammenarbeit von "Female Cooperation" zur Gleichstellung von Frauen in technischen Berufen	Innovation Region Styria GmbH
Kraft der Jugend - Kraft der Zukunft	LAG Almenland Energieregion
Lehrlingswelten / Berufe-Spektrum in dualer Ausbildung	LAG Kernland
Qualifizierungsoffensive Weiz	Ingenium Friedrich GmbH

8.6 Projektpool

Darüber hinaus wurden zur Umsetzung der oben genannten Ziele noch weitere Projektideen entwickelt, die in Zukunft näher ausgearbeitet werden sollen:

Titel	Initiator/in
Arbeit und Beschäftigung; Förderung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie das Aufzeigen beruflicher Perspektiven für Jugendliche	Projekt Jugend, weitere Informationen im Kapitel Jugend in der Oststeiermark
Beschäftigung und Bildung – Fachkräfte und alternative Arbeitszeitmodelle	LAG Thermenland Wechselland
Bildungsstandort Fürstenfeld – Aufbau im Bereich Energieoptimiertes Bauen und Erneuerbare Energie	LAG Thermenland Wechselland
Expert Club	LAG Thermenland Wechselland
Fit am Arbeitsplatz	LAG Thermenland Wechselland
Lehrlingsinitiative 2020	LAG Almenland Energieregion
Matura und Lehre	LAG Joglland
Tip-Top Akademie Gleisdorf	LAG Almenland Energieregion

9 Sozialen Zusammenhalt stärken

9.1 Was braucht die Region?

Ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung der letzten 20 Jahre zeigt zwei gegenläufige Tendenzen. Der südliche Teil der Oststeiermark weist in jenen Teilen, die näher zum Ballungsraum Graz liegen, hohe Bevölkerungszuwächse auf. Im nördlichen Teil wiederum gibt es einen starken Bevölkerungsrückgang. Wenngleich die Oststeiermark als heute noch als einzige steirische Region im letzten Jahrzehnt noch eine positive Geburtenbilanz aufwies, müssen wir auch hier in Zukunft mit einer negativen Geburtenbilanz rechnen, sodass die EinwohnerInnenzahlen nur mehr durch aktiven Zuzug von außen stabilisiert werden können. Allerdings wählen Neuzuwanderer ihren Wohnort auch eher in den leichter erreichbaren Gebieten, sodass die Situation in den peripheren (nördlichen und östlichen) Teilen noch prekärer werden dürfte.

Neue Lösungen sind gefragt. In jenen Regionsteilen, die starken Zuzug zu verzeichnen haben, geht es darum, für ein gutes Miteinander zu sorgen. In den Teilen, in denen Zuzug von außen kein Thema ist, sollte man sich der Frage stellen, wie man attraktiver für Zuzug werden könnte und welche Gruppen man in welcher Form ansprechen müsste, um ihnen die Entscheidung zu erleichtern, sich hier niederzulassen.

- Eine (Willkommens-)Kultur für Zuwanderung schaffen

Abgesehen von der räumlichen Konzentration der BewohnerInnen wird die Oststeiermark

- Lösungen für ein Altwerden in der gewohnten Umgebung finden
- Pflege und Mobilität sicherstellen

auch älter. Das bedeutet unter anderem, dass die öffentlichen wie privaten Dienstleistungen sich in zunehmendem Maße dieser Zielgruppe anpassen müssen. Gleichzeitig stehen die öffentlichen TrägerInnen dieser Dienstleistungen

unter wachsendem finanziellen Druck, wodurch kooperative (d.h. kommunale im Verein mit privaten und ehrenamtlichen Kräften) oder ganz und gar zivilgesellschaftlich getragene Lösungen immer wichtiger werden.

Ehrenamtliches Handeln ist aber nicht nur für die Erbringung sozialer Dienstleistungen im engeren Sinne bedeutsam, es ist auch Ankerpunkt für die Vernetzung der Jugendlichen in unserer Region. In Zeiten

- Zivilgesellschaftliche/ ehrenamtliche Tätigkeiten wertschätzen

zunehmenden Bildungs- und Arbeitspendelns braucht es soziale Ankerpunkte, die die Rückbindung an unsere Region aufrecht halten und so dem viel zitierten „Brain Drain“ (also dem Verlust an klugen Köpfen) entgegenwirken. Leider sind auch bei zivilgesellschaftlichem und ehrenamtlichem Engagement Tendenzen der Erosion zu bemerken. Gerade junge Menschen beteiligen sich österreichweit immer weniger ehrenamtlich (-20% bei den Unter-20jährigen

zwischen 2000 und 2006)⁷. Daher gilt es umso mehr, diese wichtige Stütze der oststeirischen Gesellschaft wertzuschätzen und deren ProtagonistInnen in ihrem Tun zu unterstützen. Die Freiwilligenbörse in der Kleinregion Gleisdorf, die von dem sozialen Dienstleister Chance B koordiniert wird, setzt hier ein wichtiges Zeichen. Die alljährlich stattfindende Freiwilligenmesse macht die vielfältigen Ausprägungen ehrenamtlicher Tätigkeiten sichtbar und informiert die Menschen darüber, wo sie sich engagieren können. Gemeinsame Auftritte und Informationsplattformen dieser Art sollten Schule machen.

Es wäre verfehlt, sich unter der älteren Generation ausschließlich gebrechliche und hilfsbedürftige Personen vorzustellen. Die „jungen und agilen Alten“ stellen mit ihren über die Jahre erworbenen Kompetenzen, finanziellen und (neu gewonnenen) zeitlichen Ressourcen ein bedeutendes Potenzial für unsere Region dar. Wir sollten nicht zulassen, dass sie mit dem Ende ihres beruflichen auch aus dem gesellschaftlichen Leben ausscheiden. Gegen das um sich greifende Phänomen der Alterseinsamkeit hilft nur die Stärkung des Zusammenhalts zwischen den Generationen durch geeignete Maßnahmen und Einrichtungen.

- Erwerbschancen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen schaffen

Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist überaus stark an das Erwerbsleben gekoppelt. Einzelnen Menschen fällt es besonders schwer, ihre Chancen am Arbeitsmarkt wahrzunehmen bzw. diese Chancen überhaupt erst zu bekommen. Vor allem bei Menschen mit Behinderung zeigt die Arbeitsmarktstatistik, dass diese vergleichsweise eher von Arbeitslosigkeit betroffen sind.⁸ Gleichzeitig gilt es, die Ressourcen dieser Personen sichtbar zu machen und im Sinne des oststeirischen Entwicklungswegs bestmöglich in Wert zu setzen (z.B. ältere ArbeitnehmerInnen).

9.2 Welche Ziele setzen wir uns?

- ▶ Sozialer Zusammenhalt der oststeirischen Bevölkerung

Diese Ziele sollen in weiterer Folge dazu beitragen,

- ...die gesellschaftliche Teilhabe für alle Gruppen in der Region sicherzustellen,
- ...den sozialen Zusammenhalt in der Region zu stärken.

Im Hinblick auf den **sozialen Zusammenhalt der oststeirischen Bevölkerung** wollen wir ... eine Willkommenskultur für Zuwanderer aus dem In- und Ausland pflegen;

⁷ 1. Bericht zum freiwilligen Engagement in Österreich. NPO-Institut der Wirtschaftsuniversität Wien im Auftrag des BMASK (S. 111): [http://bmsk2.cms.apa.at/cms/freiwilligenweb/attachments/9/4/3/CH1074/CMS1292589117805/freiwilligenbericht_letzt3_2\)\[1\].pdf](http://bmsk2.cms.apa.at/cms/freiwilligenweb/attachments/9/4/3/CH1074/CMS1292589117805/freiwilligenbericht_letzt3_2)[1].pdf)

⁸ „Menschen mit Behinderung am Arbeitsmarkt in der Steiermark 2005/2006“, http://www.pakte.at/attach/Menschen_mit_Behinderungen_Stmk_2005-2006.pdf

- ... ein Leben im Alter zuhause für eine älter werdende Bevölkerung ermöglichen;
- ... attraktive Angebote für die oststeirische Jugend entwickeln;
- ... attraktive Angebote für altersgerechtes Arbeiten
- ... ehrenamtliche Tätigkeiten wertschätzen und unterstützen;
- ... die Bindung zwischen den Generationen fördern;
- ... den in der Oststeiermark lebenden Menschen den Zugang zum ersten, zweiten oder dritten Arbeitsmarkt erleichtern.

9.3 Wie wollen wir diese Ziele erreichen?

Wir wollen gesellschaftliche Integration von Zugewanderten durch die Gemeinden aktiv fördern und unterstützen. Das bedeutet für uns, Angebote zu entwickeln, die Begegnung und Orientierung bieten. **Partnerschaften bzw. Patenschaften** oder auch **Mentoring** von Einheimischen für Zuwanderer (Beispiel: Gleisdorf) können dazu beitragen, dass sich die Zugewanderten in verschiedenen Lebenssituationen besser zurechtfinden. Eine **Willkommensmappe** für neu Zugezogene könnte ein weiteres Angebot zur besseren Orientierung sein.

Es geht uns darum, Kommunikation herzustellen, um Vorurteile abzubauen. Kommunikation passiert (nicht nur, aber vordergründig) durch Sprache – daher wollen wir auch Sprachförderung ermöglichen (z.B. **Sprachen-Cafés**). Jenseits der Sprache wollen wir auch andere Kommunikationsräume schaffen, indem wir die Zugewanderten über Kunst und Musik einbinden (z.B. indem MigrantInnen **interkulturellen Musik- und Tanzunterricht** gestalten).

Wir wollen Berührungspunkte und positive Erlebnisse zwischen Zugezogenen und den „Alteingesessenen“ realisieren. Dies schaffen wir, indem wir beispielsweise in unsere Veranstaltungen interkulturelle Aspekte und Aktivitäten integrieren, um die Zugezogenen mit ihrer Kultur an unserer Kultur teilhaben zu lassen. **Interkulturelle Buffets** bei Schulveranstaltungen und Vereinsfesten/Gemeindeveranstaltungen, die von Menschen mit Migrationshintergrund zubereitet werden, könnten eine weitere Maßnahme sein.

Unsere Aufmerksamkeit ist aber auch auf jene OststeirerInnen gerichtet, die in jungen Jahren die Region verlassen und ihren Lebensweg anderswo fortgesetzt haben. Sie mögen sich mit dem Gedanken tragen, wieder zurückzukehren, sei es, um sich beruflich niederzulassen, zu investieren, oder hier ihren dritten Lebensabschnitt, anknüpfend an die fernen Tage der Jugend, zu beginnen. Wir heißen sowohl Zuwanderer als auch RückkehrerInnen willkommen.

Wir wollen Vereine motivieren, aktiver auf Zugezogene zuzugehen und ihnen sozialen Anschluss zu ermöglichen. Zentrales Augenmerk gilt neben diesen Angeboten aber einer **Willkommenskultur** als Lebenseinstellung der OststeirerInnen. Wir wollen somit nicht nur Leistungen zur Verfügung stellen, die in Anspruch genommen werden können, sondern auch das Gefühl vermitteln, dass uns etwas an einem guten Miteinander liegt. Wir wollen ein Bewusstsein über die vielschichtigen Anlässe schaffen, die Menschen zu uns führen.

Für ein Älterwerden in der gewohnten Umgebung, d.h. in der Region und – noch besser – zu Hause gilt es, geeignete Maßnahmen zu finden. Einerseits müssen wir versuchen, die Frage nach den Ressourcen zu klären, die für diese Betreuung und Erhalt und Schaffung von Infra-

strukturen notwendig sind. Gleichzeitig gilt es aber, nach alternativen Lösungen zu suchen. Das **Leitprojekt „Im Alter zu Hause leben“** soll ein Modell für soziale Angebote auf landwirtschaftlichen Betrieben werden. Er verbindet die Angebote sozialer Dienstleistungen in einer für die Betreuten angenehmen und abwechslungsreichen Atmosphäre und bietet gleichzeitig den landwirtschaftlichen Betrieben neue Einkommensmöglichkeiten. Damit verbunden müssen wir auch klären, ob es regionale Möglichkeiten gibt, die Aus- und Weiterbildung der Pflegenden zu gestalten, sodass im Pflege- und Betreuungsbereich auch neue Erwerbsperspektiven entstehen können.

Intelligente Formen der Arbeitsplatzgestaltung sollen dazu beitragen, allen Beschäftigten einen Beitrag zu regionaler Wertschöpfung zu ermöglichen. Dadurch soll das Potenzial von Personen mit Einschränkungen aufgrund von familiären Verpflichtungen, Alter oder Behinderungen bestmöglich genutzt werden. Diesbezüglich gibt es bereits viele Unterstützungsangebote, die den Unternehmen in Zukunft noch stärker kommuniziert werden sollen. Gleichzeitig sollen Erfahrungen ausgetauscht und positive Beispiele bekannt gemacht werden. Weiters wollen wir soziale Beschäftigungsmodelle erarbeiten sowie die Entwicklung von Dienstleistungen und Produkten forcieren, die durch Menschen aus dem zweiten und dritten Arbeitsmarkt hergestellt und angeboten werden können.

Um **Ehrenamtlichkeit** zu stärken, wollen wir verstärkt Anreize für Engagement schaffen. Firmen, die ehrenamtliches Engagement als Aufnahmekriterium einbeziehen, können vor den Vorhang geholt werden. Generell sollten die Fähigkeiten, die die Menschen in der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit erwerben, entsprechend ausgewiesen werden. Weiters soll auch den vielen Organisationen, die mit Ehrenamtlichen arbeiten bzw. sich nur auf diese stützen, eine Bühne geboten werden (Schlüsselprojekt: **Tag der Vereine**).

Den Generationen übergreifenden Zusammenhalt wollen wir durch Angebote pflegen, die ein gegenseitiges Wertschätzen und Anerkennen der Erfahrung, Kompetenzen und Ansichten ermöglichen. Denn nicht nur die jüngeren können etwas von den älteren Menschen lernen, sondern (v.a. in Zeiten von Internet und neuen Technologien) immer öfter auch diese von jenen.

9.4 Leitprojekte zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts

9.4.1 Welcome Communities - Willkommenskultur

Welcome Communities - Willkommenskultur in den Gemeinden aus dem In- und Ausland

Ziele und Maßnahmen

- Gemeinden der Oststeiermark werden als attraktive Wohnorte positioniert, in denen dort lebende Menschen gerne bleiben, ausgewanderte BewohnerInnen gerne zurückkehren und sich Zuwanderern von außen gerne ansiedeln;
- Nach der Auswahl von Pilotgemeinden in AT und HU werden Modelle zur Integration von Zuwanderern mit einer Reihe von Maßnahmen (Integrati-

	<p>onscoaches, Willkommensabende, Informationsworkhops, gemeinsame Feste, Wissensvermittlung in Schulen...) erarbeitet;</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Diese Modelle werden umgesetzt, die Ergebnisse ausgewertet und in den beteiligten Regionen breit kommuniziert.
Projektträger	Regionales Jugendmanagement Oststeiermark
Finanzierung	ETZ SI-AT (2014-2020)

9.4.2 Mit Unterstützung zu Hause leben

Ziele und Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ OststeirerInnen sollen auch in Zukunft ihr ganzes Leben im eigenen Heim verbringen zu können; ▪ Hierfür werden neue Modelle der Betreuung von unterstützungs- und pflegebedürftigen Menschen im ländlichen Raum aufgebaut, um ihnen ein selbstbestimmtes Leben in ihrer gewohnten Lebensumgebung zu ermöglichen.
Projektträger	Chance B
Finanzierung	Förderprogramme im Bereich Ländliche Entwicklung - Soziales

9.4.3 Oststeirische Jugendcard

Ziele und Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit der Einführung einer Jugendcard für die Oststeiermark bekommen junge Menschen im Alter von ca. 12-28 Jahren aus der ganzen Oststeiermark die einzigartige Gelegenheit, das Angebot der checkit.card verstärkt auch regional nutzen zu können; ▪ In Kooperation mit oststeirischen Gemeinden und Betrieben sowie den ExpertInnen des LOGO Jugendmanagements und des Regionalen Jugendmanagements wird ein Konzept für Design und Vertrieb der Jugendcard erarbeitet.
Projektträger	Regionalentwicklung Oststeiermark in Kooperation mit LOGO Jugendmanagement
Finanzierung	Förderstelle A6 FAGD – Referat Jugend

9.4.4 Oststeirischer Jugendpreis

Ziele und Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit dem Oststeirischen Jugendpreis sollen kreative und innovative Ideen von Jugendlichen aus der Region gefördert werden; ▪ Der Oststeirische Jugendpreis versteht sich als ein Kleinprojektfonds für Jugendprojekte in der Region. Jede/r, der/die teilnehmen möchte, soll auch mitmachen können; ▪ Das Konzept und seine Ausführung werden von intensiver Öffentlichkeitsarbeit begleitet.
Projektträger	Regionalentwicklung Oststeiermark

9.5 Schlüsselprojekte

Mit den folgenden Projekten unterstützen oststeirische Organisationen und Teilregionen die Umsetzung der gemeinsamen regionalen Ziele:

Titel	Initiator/in
„Tag der Vereine“ – Informationsstand des Regionalen Jugendmanagements Oststeiermark	Regionales Jugendmanagement Schlüsselprojekt Jugend, detaillierte Informationen im Kapitel Jugend der Oststeiermark
Barrierefrei und Vorsorge für's Dasein	LAG Almenland Energieregion
Barrierefreier Urlaub	Behindertenselbsthilfegruppe Hartberg
Bee&SO, Bienen und soziale Beschäftigung	Leo GmbH
JAKOS – Jugendarbeitskreis Oststeiermark	Regionales Jugendmanagement Schlüsselprojekt Jugend, detaillierte Informationen im Kapitel Jugend der Oststeiermark
Jugendbeteiligung	LAG Joglland
Lernende Region Thermenland Wechselland	LAG Thermenland Wechselland
Treffen der Generationen – soziales Engagement stärken	LAG Thermenland Wechselland
Willkommenskultur in den Gemeinden	LAG Thermenland Wechselland

9.6 Projektpool

Darüber hinaus wurden zur Umsetzung der oben genannten Ziele noch weitere Projektideen entwickelt, die in Zukunft näher ausgearbeitet werden sollen:

Titel	Initiator/in
Aufbau von Gemeindekooperations-Modellen	LAG Thermenland Wechselland
Barrierefreie Region	LAG Almenland Energieregion
Betreutes Wohnen für Menschen mbB	LAG Joglland und Soeges
Das Leben im Alter in gewohnter Umgebung ermöglichen	LAG Thermenland Wechselland
Daseinsvorsorge und soziale Dienstleistungen (Soziale Wohnraumschaffung, Barrierefreiheit)	LAG Almenland Energieregion
Generationsübergreifendes Denken und Handeln	LAG Almenland Energieregion
Geschmack der Jugend	LAG Almenland Energieregion
Gleisdorf für alle II: Umsetzung und Produktweiterentwicklung auf Basis der Erfahrungswerte aus der Pilotphase	LAG Almenland Energieregion
Integrativer Leader Sport	LAG Almenland Energieregion
Internetgottesdienst	Pfarre Hartberg
Jugend als wichtige Zielgruppe in der Region	LAG Thermenland Wechselland
Jugendbeteiligung / Mitbestimmung	Regionales Jugendmanagement weitere Informationen unter Jugend in der Oststeiermark
Jugendzentren	LAG Joglland und Gemeinden
Reparieren statt wegwerfen! Initiierung von Reparaturwerkstätten in der Region (gegen die Wegwerfgesellschaft)	Helga Bauer
Sozialökonomischer Betrieb Neudau	LAG Thermenland Wechselland
Tu was, dann tut sich was	LAG Kernland

10 Jugend in der Oststeiermark

10.1 Ausgangslage

Die Oststeiermark zählt, wie bereits angeführt, zu den jüngsten Regionen der Steiermark. In der Oststeiermark leben ca. 41.000 Jugendliche im Alter von 10-29 Jahren, verteilt auf die beiden Bezirke Hartberg-Fürstenfeld (ca. 20.000 Jugendliche) und Weiz (ca. 21.000 Jugendliche).⁹

Die oststeierischen Jugendlichen können auf eine starke verbandliche und auch offene Jugendarbeit mit einem vielfältigen Angebot zurückgreifen. Dabei stellt die außerschulische Jugendarbeit ein Handlungs- und Lernfeld neben der Schule und dem Elternhaus dar. Sie betont Aktivitäten in der Freizeit, zielt aber auch auf Lernen durch Tun ab und unterstützt Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und der Stärkung von **Lebenskompetenzen**.

In der Großregion Oststeiermark gibt es sechs Jugendzentren (Birkfeld, Fürstenfeld, Gleisdorf, Hartberg, Weiz und Pöllau - Letzteres wird rein ehrenamtlich geführt) mit unterschiedlichen Angeboten und Trägerstrukturen. Gleichzeitig sind in der Region **unzählige Vereine und Verbände** aktiv. Im Quick Check aus dem Jahr 2012 wurden Gemeinden der Steiermark zu ihren Angeboten für Jugendliche befragt. Diesen Daten zu Folge ist die Oststeiermark im Vergleich zu den anderen Regionen der Steiermark weit vorne. So gaben über 50 Prozent der Gemeinden der Oststeiermark an, dass es in ihrer Gemeinde zumindest eine Jugendgruppe von politischen Parteien, eine religiöse Jugendgruppe oder andere verbandliche Jugendgruppen gibt.¹⁰ Laut einer Studie des Instituts für Jugendkulturforschung sind 61 Prozent der Österreichischen Jugendlichen in irgendeiner Form ehrenamtlich tätig. Das bedeutet, dass sich jeder und jede zweite der 14 bis 29 Jährigen in irgendeiner Form ehrenamtlich engagiert. Junge Menschen Orten mit weniger als 5000 EinwohnerInnen engagieren sich häufiger tatsächlich, als Burschen und Mädchen in größeren Städten.¹¹ Dieses Bild spiegelt sich auch in der Oststeiermark wieder. So ist besonders im Norden der Region die Anzahl an Mitgliedern in Vereinen und Verbänden (z.B. in der Landjugend oder der katholischen Jugend) besonders hoch.

Die **offene Jugendarbeit** in der Oststeiermark stellte den Jugendlichen im Jahr 2013 ihr Angebot an 1071 Angebotstagen in 2876 Angebotsstunden zur Verfügung. Damit ist die Oststeiermark im gesamtsteirischen Vergleich bei den Angebotstagen an 4., bei den Angebotsstunden an 5. Stelle. In dieser Zeit konnten in der Region 2017 Personen erreicht werden. Dies ist steiermarkweit die dritthöchste Anzahl an erreichten Jugendlichen. Ca. 60% der im Jahr 2013 erreichten jungen Leute sind männlich. Die meisten dieser Jugendlichen sind 12-15 Jahre alt. Zusätzlich zu dem fest verankerten Angebot bieten einige Jugendzentren auch zeit-

⁹ Vgl. Statistik Austria, Stand: 1.1.2012

¹⁰ Vgl. Blickpunkt Jugend: „Quick Check Jugend – Zwischenauswertung mit Stand von 31.8.2012“, 2012

¹¹ Vgl. Institut für Jugendkulturforschung: „Jugendwertestudie 2011“, 2012, S. 82

lich befristete Angebote an. In der Oststeiermark wurden im Bereich der offenen Jugendarbeit im Jahr 2013 insgesamt 1797 Stunden an zeitlich befristeten Angeboten mit 12445 erreichten TeilnehmerInnen registriert. Nach dem Steirischen Zentralraum ist die Oststeiermark hiermit die angebotsstärkste Region bei den zeitlich befristeten Angeboten.¹² Dies zeugt angesichts des besonders guten Verhältnisses von geleisteten Stunden zu erreichten Jugendlichen von einer sehr guten Qualität der offenen Jugendarbeit!

Beide Bereiche der außerschulischen Jugendarbeit leisten tagtäglich eine großartige Arbeit und werden in der Region sehr wertgeschätzt. Dennoch stehen diese beiden Bereiche in vielerlei Hinsicht nebeneinander. Hier besteht in der Vernetzung beider Stakeholder-Gruppen noch großes Potential.

10.2 Das Regionale Jugendmanagement Oststeiermark

Seit dem Jahr 2012 gibt es in der Oststeiermark zur regionalen Verankerung sowie zur kommunalen Weiterentwicklung von Kinder- und Jugendarbeit in der Region das Regionale Jugendmanagement (RJM). **Das RJM nimmt hierbei eine zentrale Schnittstellenfunktion für die Kinder- und Jugendarbeit in der Region ein und vernetzt, informiert und berät in jugendrelevanten Anliegen!** Im Sinne des Landesentwicklungsprogrammes - LEP 2009, LGBL Nr. 75/2009, übernimmt das RJM eine zentrale Stelle zur Koordinierung und Abwicklung mit folgenden Aufgaben:

1. Umsetzung der von der Landesregierung vorgegebenen Kinder- und Jugendstrategie einschließlich der damit in Verbindung stehenden Maßnahmen;
2. Verankerung jugendrelevanter Themen und Anliegen in den entsprechenden regionalen Strukturen und Leitbildern;
3. Vernetzung jugendrelevanter Stellen und Koordination der entsprechenden Maßnahmen;
4. Unterstützung von Einrichtungen der Regionen bei deren Tätigkeit im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit.¹³

Des Weiteren vertritt das Regionale Jugendmanagement die Interessen und Anliegen junger Menschen in der Region und unterstützt bei Projekten und Veranstaltungen von Jugendlichen. Die strategische Weiterentwicklung des Jugendthemas in der Region zählt auch zu den Agenden des RJM. Dies zeigt sich beispielsweise in der intensiven Mitarbeit an der Erstellung des vorliegenden Leitbildes für die Oststeiermark.

Die junge Generation stellte in diesem Leitbildprozess eine besondere Rolle dar. So war das Regionale Jugendmanagement Oststeiermark per Geschäftsordnung in alle vier Fachbeiräte (Wirtschaft, Beschäftigung, Energie und Tourismus) integriert. Doch auch die direkte Beteiligung der jungen oststeirischen Bevölkerung an der Leitbildentwicklung soll nicht zu kurz kommen. Im Alltag erleben wir ja häufig, dass die von den Erwachsenen gebräuchlichen Formen zur Erarbeitung eines Leitbildes (bspw. Sitzungen, Präsentation, Diskussionen etc.)

¹² Vgl. Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit: „Offene Jugendarbeit in den Regionen. Regionale Auswertung der Dokumentationsdatenbank der Offenen Jugendarbeit Steiermark 2013“, 2014, http://www.dv-jugend.at/fileadmin/user_upload/Pdfs/Offene_Jugendarbeit_in_den_Regionen.pdf.

¹³ Vgl. www.rjm.steiermark.at

junge Menschen nur wenig ansprechen. Die Oststeiermark wollte hier einen Schritt weitergehen und junge Menschen der Region noch stärker und direkter in die Leitbildentwicklung miteinbeziehen. Die Beteiligung dieser bei der Leitbildentwicklung wurde deshalb in einem zweistufigen jugendgerechten Verfahren durchgeführt. Ziel war es, mithilfe eines Methodenmixes die Mitsprachemöglichkeit von Jugendlichen in der Region langfristig und möglichst flächendeckend zu erhöhen. Um junge Menschen im Prozess der Leitbildentwicklung zu beteiligen, wurde als erste Methode eine face-to-face Beteiligung – im Rahmen einer Open Space Jugendkonferenz – abgehalten und als zweite Methode eine e-Konsultation durchgeführt.

10.3 Oststeirische Jugendkonferenz

In der Oststeiermark fand am 11. Dezember 2013 in Hartberg die erste Jugendkonferenz statt. Eingeladen waren alle Jugendlichen der Region im Alter von 15-19 Jahren. **127 Mädchen und Burschen** aus allen Teilen der beiden oststeirischen Bezirke folgten der Einladung um über die Methode des Open-Space ihre Ideen, Wünsche und Forderungen an die Zukunft der Region einzubringen. Die Jugendkonferenz wurde von der Regionalentwicklung Oststeiermark bzw. dem RJM Oststeiermark in Auftrag gegeben, von beteiligung.st – der Fachstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung abgewickelt und vom Land Steiermark über das Budget zur Erstellung des Leitbildes (A7) unter Kofinanzierung des Referates Jugend (A6) finanziert. Bei dieser Konferenz wurden Vorschläge für konkrete Projektthemen und die Bedürfnisse der Jugendlichen für ihre Region erarbeitet. Jugendliche als Expertinnen und Experten in eigener Sache wurden hier ernst genommen und können so das gesellschaftspolitische Leben durch neue Ideen, Visionen und Pläne selbst mitgestalten. Um möglichst viele Jugendliche aus der Region erreichen zu können, fand die Veranstaltung am Vormittag statt. Die Erfahrung zeigt, dass Veranstaltungen, welche in der „Arbeitszeit“ (ist auch Schulzeit) stattfinden, besser besucht werden. Die Kontaktaufnahme mit den Jugendlichen fand über unterschiedliche Kanäle statt:

- Schulen (Polytechnische Schule, Fachschulen, AHS, BHS, Landesberufsschule)

Allein durch die unterschiedlichen Schultypen wird eine heterogene Gruppe von Jugendlichen angesprochen.

- Jugendzentren und verbandliche Jugendeinrichtungen
- Wirtschaftskammer bzw. Lehrbetriebe
- AMS-Maßnahmen
- Gemeinden und Gemeindezeitungen
- Mittel der Öffentlichkeitsarbeit (Plakate, Facebook, E-Mail, etc.)

Nähere Informationen zur Jugendkonferenz finden Sie auch unter:

<http://www.jugendreferat.steiermark.at/cms/beitrag/11951609/73729857/>

10.4 Die e-Konsultation

In einem zweiten Schritt wurden die Ergebnisse der Jugendkonferenz in einem Online-Beteiligungsprozess – **JuLe2020** – allen jungen Menschen der Oststeiermark zur Verfügung gestellt. Diese konnten dabei von 20.02.2014 bis zum 20.3.2014 – über www.jule2020.at – unabhängig von Zeit und Ort die Vorschläge Liken, Kommentieren und durch eigene Ideen ergänzen. Damit wurde auch den Jugendlichen die Möglichkeit zur Abstimmung eingeräumt, die zum Zeitpunkt der Jugendkonferenz aus unterschiedlichen Gründen nicht teilnehmen konnten. Das vom Land Steiermark (A6 - Fachabteilung Gesellschaft und Diversität - Referat Jugend) finanzierte Projekt (Auftraggeber: Regionalentwicklung Oststeiermark/RJM Oststeiermark; Abwicklung basierend in Kooperation mit dem Bundesrechenzentrum) fand auch bei prominenten OststeierInnen große Befürwortung. So wurde JuLe2020 z.B. von vielen PolitikerInnen, Fritz Kristoferitsch von den Edelseern, dem Weltrekordhalter Joe Tödtling, der Band Passengers und vielen anderen bekannten Persönlichkeiten unterstützt. Insgesamt beteiligten sich knapp **100 Jugendliche** an JuLe2020 die gemeinsam **60 Kommentare** und **über 390 „Gefällt mir“** vergaben. Die „Gefällt mir“-Angaben wurden zusammengezählt, alle zusätzlichen Kommentare und Vorschläge der Jugendlichen mitberücksichtigt und in weiterer Folge die beliebtesten und am stärksten diskutierten Themenfelder ermittelt und daraus mögliche Leit- und Schlüsselprojekte abgeleitet.

Um viele Jugendliche auf die E-Konsultation aufmerksam zu machen, fand im ersten Schritt eine große Auftaktpressekonferenz mit VertreterInnen aller regionalen Zeitungen statt. Außerdem wurde ein Radioclip über Soundportal – einem bei den Jugendlichen der Oststeiermark sehr beliebten Radiosender – mit dem Aufruf zur Beteiligung geschaltet. Eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Plakate, Facebook-Einladungen, E-Mail etc.) sorgte für eine große Bekanntheit des Projektes in der Region. Auch hier wurden, wie bei der Jugendkonferenz, die Kanäle über sämtliche Schulen und über alle Jugendzentren der Oststeiermark genutzt.

10.5 Was braucht die Region?

Für ein gezieltes und gut koordiniertes oststeirisches Jugend-Leitbild bedarf es jedoch nicht nur der Partizipation junger OststeierInnen und eines Blickes nach innen in die Region, sondern auch eines Blickes über die oststeirischen Grenzen hinaus. So thematisieren zahlreiche Strategien auf unterschiedlichen Ebenen (EU, Bund, Länder, Regionen) die Jugend. Eine gute thematische Einbettung in diese Strategien ermöglicht später eine bessere Abstimmung und erhöht die Realisierungschancen einzelner Projekte. Im Zentrum diverser Strategien steht das Verständnis von der Arbeit mit Jugendlichen als einer **Querschnittsmaterie**, die in allen weiteren Politikfeldern integriert und beachtet werden soll. Auch die Oststeiermark verfolgt diese Sichtweise und verankert das Thema „Jugend“ breit in allen Stärkefeldern. Ebenso eint all diese angeführten Strategien das Kernanliegen der größeren Einbeziehung von jungen Menschen in politische Prozesse. Diese **politische Partizipation von jungen Menschen** wird auch in der Zukunft der Oststeiermark eine große Rolle spielen. Die berufliche Zukunft bzw. die Erhöhung von **Chancen junger Menschen in Bildung und Beschäftigung** stellen weitere zentrale Kernthemen der verschiedenen Strategien dar, welche auch die Oststeiermark stärken und weiterentwickeln will.

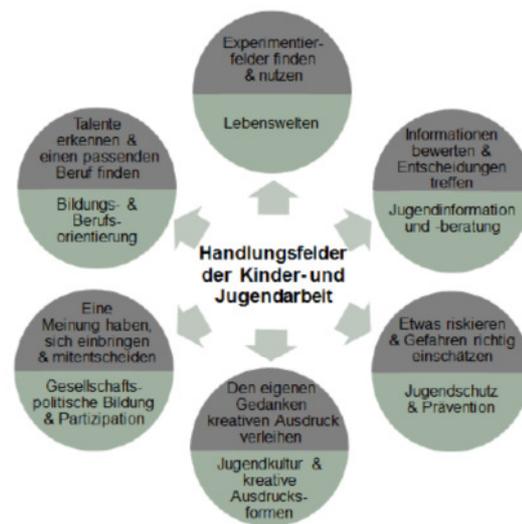
Die junge Generation in der Oststeiermark zeichnet sich im Allgemeinen durch eine starke Identifikation mit ihrer Heimatregion aus. Die jungen Leute schätzen die Oststeiermark, ihre ausgedehnten Naturschätze, ihre vielfältigen Freizeitmöglichkeiten und die gastfreundliche Mentalität in der Region sehr. Dennoch sind diese Freizeitangebote für viele Jugendliche zu teuer und sie können diese nur selten nutzen.

10.6 Welche Ziele setzen wir uns?

Das Oststeirische Leitbild orientiert sich in der Querschnittsmaterie „Jugend“ an der „**Strategischen Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit 2020 - Strategie des Landes Steiermark**“¹⁴. Darin sind 6 zentrale Handlungsfelder formuliert.

Die 6 Handlungsfelder der Jugendarbeit sind:

- Jugendinformation und -beratung mit dem Ziel, dass junge Menschen „informationsfit“ sind und auf Basis dieser Informationen selbstbestimmt und eigenverantwortlich Entscheidungen treffen können.
- Jugendliche Lebenswelten mit dem Ziel, das junge Menschen Gestaltungsräume und Experimentierfelder vorfinden, die auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind.
- Jugendschutz und Prävention mit dem Ziel, dass junge Menschen selbstverantwortlich Risiken einschätzen können und Gefahren erkennen und damit bewusst umgehen können.
- Gesellschaftspolitische Bildung und Partizipation mit dem Ziel, dass junge Menschen Kompetenzen zum selbstbestimmten politischen Denken und zur eigenverantwortlichen Teilhabe erwerben und einsetzen können
- Bildungs- und Berufsorientierung mit dem Ziel, dass junge Menschen Entscheidungen bei der Wahl des Bildungs- und Berufsweges entlang der eigenen Potenziale, Stärken und Interessen treffen können.
- Jugendkultur und kreative Ausdrucksformen mit dem Ziel, dass junge Menschen im Ausleben ihrer Alltagskultur gestärkt sind und ihre Interessen und Bedürfnisse mit kreativen Mitteln Ausdruck verleihen können.



¹⁴ <http://www.jugendreferat.steiermark.at/cms/ziel/598193/DE/>

10.7 Zielsetzungen im Rahmen des Leitbildes:

- ▶ Jugendinformation und -beratung
- ▶ Jugendliche Lebenswelten
- ▶ Jugendschutz und Prävention
- ▶ Gesellschaftspolitische Bildung und Partizipation
- ▶ Bildungs- und Berufsorientierung
- ▶ Jugendkultur und kreative Ausdrucksformen

Im Hinblick auf **Jugendinformation und -beratung** wollen wir...

...Jugendliche unterstützen in der **Informations- und Wissensgesellschaft** zu Recht zu kommen und „gute“ von „schlechten“ Informationen zu unterscheiden. Sie sollen lernen Informationen und übermitteltes Wissen kritisch zu hinterfragen und für ihre Meinung einzustehen. Gleichzeitig möchten wir uns in der Gestaltung von Information stärker an den Bedarfen und Denkstrukturen der Jugend orientieren und die Medienkompetenz der Jugendlichen fördern.

... eine stärkere **Vernetzung der außerschulischen Jugendarbeit** forcieren. Wie einleitend bereits erwähnt, werden beide Bereiche der außerschulischen Jugendarbeit in der Oststeiermark sehr gelobt und wertgeschätzt. Es gibt zahlreiche verbandliche und offene Strukturen der Jugendarbeit in der Region, die großartige Arbeit leisten. Dennoch besteht in der Vernetzung dieser beiden Gruppen noch großes Potential. Diesem Problem der mangelnden Vernetzung soll das Schlüsselprojekt **JAKOS** Abhilfe leisten. Es soll damit ein Ziehen an einem gemeinsamen Strang gestärkt werden.

... Jugendliche dabei unterstützen die Angebote der oststeirischen Vereine besser kennenzulernen. Junge Menschen der Oststeiermark schätzen beispielsweise das vielfältige Angebot an Vereinen und kommen allein durch ihre Tätigkeit in den unterschiedlichsten Vereinen immer wieder zurück in die Region. Trotzdem bemängelten viele junge Leute das starke Informationsdefizit im Bereich Vereinswesen. Viele Jugendliche wissen oft gar nicht, welche Vereine es in ihrer Umgebung gibt. Von den Jugendlichen wird deshalb die Stärkung des aktiven Vereinslebens in der Region gefordert. Um die Vereinslandschaft der Oststeiermark präsenter und übersichtlicher zu gestalten, wird als Schlüsselprojekt ein **„Tag der Vereine“** veranstaltet.

Im Hinblick auf **Jugendliche Lebenswelten** wollen wir...

... das hohe **Umweltbewusstsein** der oststeirischen Jugendlichen weiter stärken. Die Oststeiermark forciert seit Jahren die Themen „Erneuerbare Energie“ und „Energieeffizienz“. Hier gibt es zweifelsohne zahlreiche Anknüpfungspunkte für junge Menschen in der Region. Sie können sich mit Hilfe von Schulprojekten etc. bereits früh mit diesen Belangen auseinandersetzen und internalisieren die ökologische Sichtweise bereits in ganz jungen Jahren. Diese

frühe Orientierung an der Umwelt trägt wesentlich zu einer ökologisch nachhaltigen Region Oststeiermark bei.

... die **Freizeitangebote** der Oststeiermark für Jugendliche einfacher zugänglich machen. Aus den Ergebnissen der Jugendkonferenz und der Online-Jugendpartizipation, JuLe2020, lässt sich erkennen, dass viele Jugendliche die Freizeitangebote in der Region für viel zu teuer halten. Es ist deshalb als mögliche Maßnahme angedacht, die checkit.card des LOGO Jugendmanagements auf die gesamte Oststeiermark auszuweiten und im Rahmen dieser Karte sämtliche Freizeitangebote für Jugendliche vergünstigt anzubieten. Mit dieser Jugendcard sollen aber nicht nur die Freizeitangebote vergünstigt werden, sondern auch Taxifahrten innerhalb der Oststeiermark, da viele Jugendliche die mangelnden öffentlichen Verkehrsverbindungen erwähnten. Um diesen Forderungen der Jugendlichen gerecht zu werden, wird im Rahmen eines Leitprojekts die **Jugendcard Oststeiermark** umgesetzt.

... Jugendliche für den **bewussten Umgang mit Strom und E-Mobilität sensibilisieren**. Ziel ist es, die oststeirische Jugend so früh wie möglich für alternative Mobilitätsformen zu begeistern. Das Schlüsselprojekt „**Jugend unter Strom**“ setzt sich genau mit diesen sensiblen Umgang von Energie und Strom auseinander. Jugendliche der gesamten Oststeiermark sollen die Möglichkeit bekommen, sich aktiv und spielerisch mit dem Thema auseinanderzusetzen.

... Jugendliche für **gesunde und ökologische Lebensmittel** sensibilisieren. Viele junge Leute von heute legen bereits großen Wert auf eine nachhaltige Lebensmittelproduktion und Ernährung. Dennoch besteht häufig das Problem, dass in vielen Schulen ungesunde Lebensmittel angeboten werden oder gesunde Lebensmittel sehr teuer sind. Deshalb soll dem Problem zu hoher Preise, der schlechten Qualität und der fehlenden Abwechslung mit einem gesunden Schulbuffet entgegengewirkt werden. Das Schlüsselprojekt „**Gesundes Schulbuffet**“ setzt sich genau für diese Bedürfnisse der Jugendlichen ein und versucht eine oststeiermarkweite gesunde Jause in Schulen umzusetzen.

... **generationsübergreifendes Lernen und Leben** fördern. Jugendliche Lebenswelten werden auch stark von den Erwachsenen geprägt. Gerade die ältere Generation hat hier nicht immer Verständnis für die Bedürfnisse und Lebenssituationen von jungen Menschen. Ein verstärktes Generationenübergreifendes Arbeiten kann hier nicht nur gegenseitiges Verständnis fördern, sondern auch Know-how und Wissen der älteren Bevölkerung freudvoll weiter gegeben werden.

Im Hinblick auf **Jugendschutz und Prävention** wollen wir...

... einen differenzierten Blick auf **soziale und geschlechterspezifische Ungleichheiten** legen. Angebote müssen stärker Gemeinsamkeiten und auch Unterschiede beachten und so den Zusammenhalt in der Bevölkerung stärken. So kann eine Erhöhung der sozialen Inklusion in der Oststeiermark erreicht werden. Gleichzeitig ist es auch wichtig, dass Erwachsene die Grenzen kennen und einhalten. Das Vorleben eines vernünftigen Umgangs mit Risiko und Gefahren sollte hier das Ziel sein.

Im Hinblick auf **Gesellschaftspolitische Bildung und Partizipation** wollen wir...

... der Jugend mehr Mitspracherechte ermöglichen. Bei der Jugendwertestudie 2011 geben über 50 Prozent der Befragten an, sich sehr für Politik zu interessieren. **Wie die Daten zeigen, sind junge Menschen in Österreich also keinesfalls weniger an Politik interessiert als die Erwachsenen.** (Vgl. Institut für Jugendkulturforschung: „Jugendwertestudie 2011“, 2012, S. 55) **36%** der befragten Jugendlichen **wünschen sich sogar mehr Mitsprachemöglichkeiten** bei Jugendthemen und Jugendpolitik. (Vgl. BMWFI: „Jugendmonitor“, 2010) Mitsprache, Partizipation und Mitbestimmung von Jugendlichen sind in den letzten Jahren von seltenen Fremdwörtern zu hohen und geschätzten Zielen der Regional- und Gemeindepolitik geworden. In der Oststeiermark wollen wir diese Kultur forcieren, stärken und Partizipationsprojekte unterstützen. Dabei legen wir Wert auf eine gute Einbettung und qualitätsvolle Arbeit mittels derer Jugendliche unter Begleitung selbst Verantwortung übernehmen können.

... Jugendliche zur aktiven Beteiligung motivieren. Dabei sollen Projekte oder Veranstaltungen die von Jugendlichen oder Vereinen initiiert werden auch finanziell stärker berücksichtigt werden. Bisher gingen viele kreative und innovative Projektideen Jugendlicher einfach verloren, weil es zu wenige Beihilfen dafür gab. Als Maßnahme zu einer aktiven Gestaltung der Region durch Jugendliche und zur Förderung von Ideen junger Menschen aus der Oststeiermark wird das Leitprojekt **„Oststeirische Jugendpreis“** ins Leben gerufen. Dieses Projekt versteht sich als Kleinprojektfonds für Jugendprojekte in der Region. Die Einladung zur Teilnahme ergeht an oststeirische Jugendliche, Organisationen, Institutionen, Vereine etc., die sonst nur schwer zu Förderungen kommen.

Im Hinblick auf **Bildungs- und Berufsorientierung** wollen wir...

... den Jugendlichen Möglichkeiten aufzeigen und sie bei ihren Entscheidungen bestmöglich unterstützen. Durch demographische Entwicklungen wird es zu einem Anstieg der arbeitsfähigen Personen kommen, was wiederum zu einem Fachkräftemangel führen kann. Hier gilt es mit guten infrastrukturellen Angeboten entgegenzuwirken und das Arbeiten UND Leben in der Oststeiermark wieder positiv zu besetzen. Gleichzeitig soll das bereits vielfältige Angebot an Bildungs- und Berufsorientierung besser aufeinander abgestimmt werden. Durch die Förderung von Bildungsprozessen und die Vermittlung von Lebenskompetenzen unterstützt Kinder- und Jugendarbeit ein **konstruktives Hineinwachsen in das Gemeinwesen.**

Im Hinblick auf **Jugendkultur und kreative Ausdrucksformen** wollen wir...

... **Jugendkultur stärken.** Nach wie vor steht die Jugendkultur oft im Gegensatz mit dem Kulturbegriff der Erwachsenen. Wir wollen uns bewusst mit den Kunst- und Kulturformen der Jugend auseinandersetzen und Kreativität im Jugendalter fördern. Besonders jugendrelevante Themen sollen in Form von Kunst und Kultur bespielt und bearbeitet werden. Junge Menschen sollen in ihren kreativen Interessen gefördert werden und die Möglichkeit bekommen sich in verschiedenen Ausdrucksformen auszuprobieren.

10.8 Wie wollen wir diese Ziele erreichen?

In der Oststeiermark sehen wir Kinder und Jugendliche als wesentlichen Bestandteil des Hier und Jetzt und prägend für die Gestaltung der Zukunft der Gesellschaft.

Es besteht eine allgemein **präventive Wirkung** der Kinder- und Jugendarbeit darin, Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung zu fördern, Handlungsalternativen zu erweitern, neue Perspektiven zu entwickeln und Beteiligung zu forcieren. Diese Prämisse wird auch in der Oststeiermark hoch gehalten und Prävention als wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit betrachtet.

Die Oststeiermark soll als **familien- und jugendfreundliche Region** etabliert werden, in der Jugendliche und Kinder nicht nur Teil der Gemeinschaft sind, sondern sich auch tatsächlich ernstgenommen fühlen. Diese emotionale Bindung und **regionale Identität** kann durch jugendgerechte Angebote und eine aktive Einbindung der Jugendlichen gestärkt werden. Vor allem für junge Frauen ist dieses **emotionale Verwurzel sein** mit dem Ort, in dem man aufgewachsen ist ein wichtiges Entscheidungskriterium für die Wahl des späteren Lebensmittelpunktes.

Die Kinder- und Jugendarbeit der Oststeiermark möchte **verschiedene Altersgruppen, Herkunftsländer und Gesellschaftsschichten** zusammen bringen, die anderweitig kaum miteinander in Kontakt kommen und so das Lernen eines sozialen Miteinanders über alle Alters- und Herkunftsgrenzen hinweg ermöglichen.

Die Grundprinzipien der Kinder- und Jugendarbeit nach denen wir uns in der Oststeiermark richten wollen sind:

- Freiwilligkeit
- Offenheit und Niederschwelligkeit
- Geringer Konkurrenzdruck und Verzicht auf Leistungskontrolle
- Stärkung vorhandener Fähigkeiten
- Ermutigung zum selbstständigen Denken und Handeln
- Eigenverantwortung
- Mitbestimmung und Mitgestaltung

10.9 Leitprojekte Jugend

Die detaillierte Beschreibung der Projekte befindet sich bei den jeweiligen Themenbereichen.

Hier ist eine Übersicht dieser Projekte angeführt.

Oststeirische Jugendcard	Jugendcard für die Oststeiermark bekommen junge Menschen aus der ganzen Region die einzigartige Gelegenheit, das Angebot der	Sozialen Zusammenhalt stärken
---------------------------------	--	-------------------------------

	checkit.card verstärkt auch regional nutzen zu können	
Oststeirischer Jugendpreis	Förderung kreativer und innovativer Ideen von Jugendlichen aus der Region	Sozialen Zusammenhalt stärken

10.10 Schlüsselprojekte Jugend

10.10.1 Übersicht

Die Projekte sind in den jeweiligen Themenbereichen angeführt. Eine Kurzbeschreibung und detaillierte Beschreibung der Schlüsselprojekte ist hier angeführt.

Tag der Vereine	Breite Palette an verbandlichen Organisationen aufzuzeigen und den jungen Leuten zu präsentieren	Sozialen Zusammenhalt stärken
JAKOS – Jugendarbeitskreis Oststeiermark	Austausch und die Zusammenarbeit im Bereich Jugendarbeit	Sozialen Zusammenhalt stärken
Gesundes Schulbuffet	Bewusstsein für eine gesunde Ernährung bei den SchülerInnen, LehrerInnen, BuffetbetreiberInnen, Eltern und DirektorInnen stärken	Region profilieren
Jugend unter Strom	Jugendliche für einen bewussten Umgang mit Strom und elektrizitätsbezogenen Energiethematiken wie z.B. E-Mobilität etc. zu sensibilisieren	Nachhaltig Leben und Wirtschaften
Jugendbeteiligung	LAG Joglland	Sozialen Zusammenhalt stärken

10.10.2 „Tag der Vereine“ - Informationsstand Reg. Jugendmanagement

„Tag der Vereine“ – Informationsstand des Regionalen Jugendmanagements Oststeiermark

Ziele	Das Ziel des (geplant) jährlich stattfindenden "Tags der Vereine" ist es vor allem, alle Vereine der Oststeiermark an einem Tag zu versammeln und die breite Palette an verbandlichen Organisationen aufzuzeigen und den jungen Leuten zu präsentieren.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendliche, kommunale VertreterInnen, LehrerInnen, Vereine sowie andere interessierte Personen sollen vernetzt und über die Tätigkeiten anderer Vereine informiert werden ▪ Durch das gegenseitige Kennenlernen soll die Kooperation untereinander gestärkt und verbessert werden. ▪ Ein weiterer Schwerpunkt des Informationsstandes beim "Tag der Vereine" wird die Sensibilisierung der Jugendlichen gegenüber Alkohol im Verkehr darstellen. Dabei sollen die Jugendlichen die Möglichkeit bekommen mit "Rauschbrillen" einen Parcours zu absolvieren. Der Parcours wird ca. 10 m lang und mit unterschiedlichsten Hindernissen bestückt sein. Die Jugendlichen können die Hindernisse mit der Rauschbrille bewältigen und so einen Einblick bekommen, wie es sich anfühlt in alkoholisiertem Zustand z.B. Auto zu fahren.
Projektträger	Stadtmarketing Weiz in Kooperation mit Regionalentwicklung Oststeiermark
Finanzierung	Förderstelle A6 FAGD – Referat Jugend; Stadtgemeinde bzw. das Stadtmarketing Weiz

10.10.3 JAKOS – Jugendarbeitskreis Oststeiermark

Ziel	Ziel ist es, an dem Projekt alle Träger der offenen Jugendarbeit sowie alle Träger der verbandlichen Jugendarbeit bzw. auch andere interessierte Personen, die mit Jugendlichen arbeiten zusammen zu bringen und zu vernetzen um in weiterer Folge ein stärkeres strategisches Agieren im Bereich der oststeirischen Jugendarbeit zu bewirken.
Maßnahmen	Dieser Austausch und die Zusammenarbeit soll nun mit der Gründung eines oststeirischen Jugendarbeitskreises angeregt werden. Die Struktur des Arbeitskreises bzw. Netzwerkes ist im Zuge der Projektvorbereitung gut zu überlegen um zum einen die Kontinuität zu gewährleisten und andererseits auch die Bedürfnisse der einzelnen künftigen TeilnehmerInnen optimal zu treffen. Zu diesem Zweck soll in einem ersten Schritt die Konzepterarbeitung an die FH Joanneum ausgelagert werden. Studierende des Studiengangs Soziale Arbeit können

	im Rahmen der Lehrveranstaltung Projektarbeit eine Projektvorbereitung und ein Konzept inkl. kleiner Bedarfsanalyse entwickeln. Die Adaptierung und Umsetzung dieses Konzeptes obliegt dann dem Regionalen Jugendmanagement.
Projektträger	Regionales Jugendmanagement
Finanzierung	Eventuell Erasmus+ FAGD-A6-Referat Jugend Leaderregionen

10.10.4 Gesundes Schulbuffet

Ziele	In erster Linie soll das Bewusstsein für eine gesunde Ernährung bei den SchülerInnen, LehrerInnen, BuffetbetreiberInnen, Eltern und DirektorInnen gestärkt werden. Durch gesündere Nahrungsmittel und der Verwendung von regionalen Produkten bzw. Lebensmittel aus biologischem Anbau wird den SchülerInnen eine „gesunde“ Lebensweise aktiv vorgelebt. Durch eine verbesserte Angebotspalette soll den Jugendlichen auch die größere Wahl gesunde Lebensmittel zu konsumieren geboten werden. Damit bekommen bereits Jugendliche eine positive Einstellung gegenüber gesunden und regionalen Nahrungsmittel und können diese dann in weiterer Folge auch an ihre Familie oder Freunde weitergeben.
Maßnahmen	Zu den wichtigsten Aktivitäten im Rahmen dieses Projekts zählt die Sensibilisierung der SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern und DirektorInnen sowie den BuffetbetreiberInnen zum Thema „Gesundes Schulbuffet“. Dies kann vor allem durch diverse Vorträge oder Workshops passieren. Außerdem ist es bereits angedacht, ein gesundes Schulbuffet im Bundesschulzentrum Hartberg zu etablieren.
Projektträger	Regionalentwicklung Oststeiermark Finanzierung FAGD-A6-Referat Jugend

10.10.5 Jugend unter Strom

Ziele

Das Ziel von „Jugend unter Strom“ ist es, Jugendliche für einen bewussten Umgang mit Strom und elektrizitätsbezogenen Energiethematiken wie z.B. E-Mobilität etc. zu sensibilisieren. Jugendliche der gesamten Oststeiermark sollen die Möglichkeit bekommen sich aktiv und spielerisch zu diesem Thema zu informieren. Als Zielgruppe fungieren alle Schulen der Oststeiermark mit Jugendlichen im Alter von 12-19 Jahren (Hauptschulen bzw. Neue Mittelschulen, Polytechnische Lehrgänge, LBS, Höhere Schulen etc.).

Maßnahmen

- **Schwerpunkt 1: E-Mobilität**
 Im Rahmen dieses Schwerpunktes werden Jugendliche für E-Mobilität sensibilisiert. Angedacht ist hier zunächst eine Recherche zum Bedarf an E-Mobilität in jeder Kleinregion. Nach der Bedarfsanalyse werden die wichtigsten Ergebnisse aufgegriffen und geeignete Nutzungen bzw. Angebote formuliert. Die Entscheidung welche Angebote durchgeführt werden, wird auf Basis von Kriterien getroffen die mit allen Beteiligten zuvor abgesprochen wurden.
- **Schwerpunkt 2: Unterrichtsmaterialien**
 Auch in den Schulen werden Jugendliche für die Thematiken Strom und elektrizitätsbezogene Energiethematiken wie z.B. E-Mobilität etc. mit Hilfe von entsprechenden Unterrichtsmaterialien sensibilisiert. Diese Materialien können je nach Unterrichtsfach angepasst werden und somit Jugendliche optimal auf einen bewussten Umgang mit Energie vorbereiten.
- **Schwerpunkt 3: Wie wird Strom erzeugt?**
 Zur Vorbereitung finden in der jeweiligen Schule Projektstage statt, an denen die SchülerInnen auf den bewussten Umgang mit Strom und elektrizitätsbezogenen Energiethematiken wie z.B. E-Mobilität vorbereitet werden. Dazu erfahren SchülerInnen Genaueres zum Thema „Stromverbrauchsmessung“ und „Energiebuchhaltung“ und können ihr Gelerntes im Rahmen eines „Strom-Einsparwettbewerbes“ umsetzen. Dazu werden SchülerInnen angehalten über einen längeren Zeitraum mithilfe von Energieverbrauchsmessgeräten eine Energiebuchhaltung durchzuführen. Am Ende gewinnt die Schule, die die meiste Energie eingespart hat. An die jeweiligen Gewinner entfallen Preise.
- **Schwerpunkt 4: Photovoltaik- oder Solaranlage selbst bauen**
 Eine weitere Möglichkeit zur praktischen Sensibilisierung von Jugendlichen im Bereich Energie, ist die aktive Beschäftigung mit der Funktionsweise von Photovoltaik- und Solaranlagen. Jugendliche bekommen einen Einblick, wie diese Anlagen aufgebaut sind und bauen im nächsten Schritt eine Photovoltaik- oder Solaranlage selbst nach. Durch diese praktische Umsetzung erhalten Jugendli-

	<p>che einen besseren Einblick in die Thematik und können durch die praktische Umsetzung nachhaltig für erneuerbare Energien sensibilisiert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwerpunkt 5: Geocaching Als weiterer Schwerpunkt kann das sogenannte Geocaching angewendet werden. Geocaching ist eine Hightech-Schatzsuche, das weltweit von Leuten, ausgerüstet mit einem GPS-Gerät, gespielt wird. Die Grundidee ist es, im Freien versteckte Behältnisse, genannt „Geocaches“ zu suchen und zu finden. Genau diese Methode soll auch im Bereich Strom und elektrizitätsbezogenen Energiethematiken wie z.B. E-Mobilität angewendet werden. So sollen Jugendliche im Rahmen einer Schatzsuche mittels GPS-Geräten zu erneuerbaren Energieformen aufgeklärt werden. ▪ Schwerpunkt 6: Exkursion Um die Sensibilisierung weiter zu stärken können auch Exkursionen im Bereich erneuerbarer Energien stattfinden. So könnten beispielsweise Exkursionen zu Stromkraftwerken, Windanlagen oder Plus Energiehäuser in der Oststeiermark organisiert werden.
Projektträger	Regionalentwicklung Oststeiermark und/oder Energieregion Oststeiermark
Finanzierung	Klimafonds, Klima Aktiv, A6 FAGD Jugend, Erasmus+

10.11 Projektepool

10.11.1 Projekte aus der Jugendkonferenz

Arbeit und Beschäftigung

Ziele:	Förderung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie das Aufzeigen beruflicher Perspektiven für Jugendliche.
Maßnahmen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schnuppern für Lehrlinge ▪ Ausbau von Praktikumstellen ▪ Förderung für SpäteinsteigerInnen in die Lehre ▪ Mehr Informationen für Jugendliche in Bezug auf Berufsmöglichkeiten, Integrative Lehre
Umsetzung durch:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperationen mit Betrieben, AMS und Gemeinden

Jugendbeteiligung/Mitbestimmung

Ziele:	Regelmäßige Einbindung von Jugendlichen in sie betreffende Entscheidungsprozesse.
Maßnahmen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ideen von und für Jugendliche unterstützen ▪ Schaffung von Strukturen und Rahmenbedingungen ▪ Aufbau adäquater Mitsprachemöglichkeiten für Jugendliche
Umsetzung durch:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ RJM in Kooperation mit Jugendzentren, Gemeinden, Schulen, beteiligung.st

Freizeit

Ziele:	Erhalt und Ausbau sowie optimale Förderung von Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche bzw. eines vielschichtigen Jugendangebotes.
Maßnahmen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehr Treffpunkte für Jugendliche schaffen (Jugendräume) ▪ Öffnung öffentlicher Räume für Jugendliche ▪ Veranstaltungen für und mit Jugendliche organisieren ▪ Schaffung eines speziellen Jugend-Kulturprogrammes (jugendrelevante Themen stehen im Vordergrund)
Umsetzung durch:	Kooperationen mit Gemeinden, Schulen, Vereinen

Image der Region

Ziele:	Erhalt und Ausbau des Landschaftsbildes, Belebung von Traditionen und Kulinarik in der Region
Maßnahmen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt der Natur, Naturpflege ▪ Förderung, Bewusstmachung der Wichtigkeit von Mülltrennung ▪ Förderung von regionalen Traditionen
Umsetzung durch:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperationen mit Gemeinden, Vereinen, Raumplanung, Schulen

10.11.2 Projektpool aus LEADER Projekten

Geschmack der Jugend	LAG Almenland Energieregion	Sozialen Zusammenhalt stärken
Jugendzentren	LAG Joglland und Gemeinden	Sozialen Zusammenhalt stärken
Jugend als wichtige Zielgruppe der Region	LAG Thermenland Wechsel-land	Sozialen Zusammenhalt stärken

11 Struktur Regionalentwicklung Oststeiermark

Eigenständige Regionalentwicklung Oststeiermark

Bereits seit vielen Jahrzehnten haben sich die AkteurInnen der Oststeiermark zu unterschiedlichen Organisationen (Bezirksverbände, Kleinregionsverbände, Leader-Gruppen, Regionalmanagement, etc.) zusammengeschlossen, um die Entwicklung der Region selbst in die Hand zu nehmen. Da die eigenständige Organisation der Regionen der Schlüssel für eine erfolgreiche Regionalentwicklung ist, hat das Land Steiermark mit dem neuen Raumordnungsgesetz eine solide Basis geschaffen, in der dieses Prinzip gesetzlich verankert wurde. Ab nun entscheidet die Region Oststeiermark selbst über ihren weiteren Entwicklungsweg. Das vorliegende Leitbild ist das erste Ergebnis dieser neuen Form der eigenständigen regionalen Entwicklung. Es wurde von den OststeiererInnen selbst erarbeitet, vom Regionalvorstand fertiggestellt und von den demokratisch gewählten BürgermeisterInnen und Abgeordneten der Oststeiermark in der Regionalversammlung beschlossen. Im Folgenden eine kurze Übersicht über die neue Organisation der Oststeiermark:

Die Regionalversammlung

Die Regionalversammlung ist das oberste gesetzliche Organ der Region Oststeiermark und setzt sich aus allen Abgeordneten und BürgermeisterInnen der Oststeiermark zusammen. Sie tagt mindestens einmal pro Jahr und entscheidet über das regionale Entwicklungsleitbild und das regionale Entwicklungsprogramm. Das gegenständliche Leitbild wurde von der Regionalversammlung Oststeiermark am 30. Juni 2014 beschlossen.

Der Regionalvorstand

Der Regionalvorstand Oststeiermark ist die öffentlich-rechtliche Körperschaft der Region Oststeiermark und für die Erarbeitung und Umsetzung des Entwicklungsleitbildes und des Entwicklungsprogramms verantwortlich. Er setzt sich aus den Abgeordneten der Oststeiermark und den Vorsitzenden der Kleinregionen zusammen und trifft sich zumindest alle drei Monate. Der Regionalvorstand wird vom Vorsitzenden/von der Vorsitzenden bzw. dessen/deren StellvertreterIn geleitet und nach außen vertreten. Zur Regionalversammlung und zum Regionalvorstand werden darüber hinaus VertreterInnen weiterer Interessensorganisationen ohne Stimmrecht eingeladen.

Die Fachbeiräte

Ergänzend zum Regionalvorstand, der aus den politischen VertreterInnen der Region besteht, wurden in der Oststeiermark 4 Fachbeiräte für die Themenbereiche Wirtschaft, Energie, Beschäftigung sowie Tourismus und Kulinarik eingerichtet. Dazu wurden namhafte oststeirische Fachexpertinnen vom Regionalvorstand nominiert. Ihre Aufgabe ist es, Herausforderungen und Chancen für die Oststeiermark rechtzeitig zu erkennen und Strategien, Projekte und Maßnahmen für die Zukunft zu entwickeln. Diese werden dann dem Regionalvorstand und der Regionalversammlung vorgeschlagen, die für die politische Entscheidung ver-

antwortlich sind. Im Anschluss daran begleiten die Fachbeiräte wiederum die Umsetzung des beschlossenen Entwicklungsleitbildes.

Die Regionalentwicklung Oststeiermark GmbH

Die Regionalentwicklung Oststeiermark GmbH (im Wortlaut: Regions-Entwicklungs- und Management Oststeiermark GmbH) ist zu 100 Prozent im Besitz der Region Oststeiermark (bzw. des Regionalvorstands Oststeiermark). Sie ist für die Organisation der Regionalversammlung, des Regionalvorstands und der Fachbeiräte und für die Unterstützung der Umsetzung der dort getroffenen Beschlüsse verantwortlich. Zu den wesentlichen Aufgaben der Regionalentwicklung Oststeiermark GmbH gehören in Abstimmung mit dem Regionalvorstand und insbesondere mit dem Vorsitzenden insbesondere:

- die Erarbeitung und laufende Adaptierung des Entwicklungsleitbilds Oststeiermark mit Strategien, Leitprojekten und Maßnahmen;
- die Koordination und Abstimmung sämtlicher relevanter Projektvorhaben und Maßnahmenpläne in der Oststeiermark mit dem Entwicklungsleitbild Oststeiermark;
- die Abstimmung der in der Region eingesetzten öffentlichen Fördergelder von Land, Bund und EU mit dem Entwicklungsleitbild Oststeiermark;
- die Entwicklung, Unterstützung und Koordination von gemeindeübergreifenden teil- oder gesamtregionalen Projekten und Maßnahmen zur Umsetzung des Entwicklungsleitbilds Oststeiermark.

Der GmbH-Beirat

Die Geschäftsführung der Regionalentwicklung Oststeiermark GmbH wird in ihrer laufenden Tätigkeit von einem Beirat unterstützt, der sich aus dem/der Vorsitzenden und dem/der stellvertretenden Vorsitzende/n sowie drei weiteren FachexpertInnen zusammensetzt. In diesem Beirat wird die laufende Arbeit der Regionalentwicklung Oststeiermark GmbH auf operativer Ebene abgestimmt.

Strategische Umsetzungsorganisationen

Die **Regionalentwicklung Oststeiermark GmbH** ist für die Erarbeitung des Entwicklungsleitbildes und die Koordination der Umsetzung verantwortlich, setzt selbst aber nur in Ausnahmefällen operative Projekte um. Damit sollen die strategischen Aufgaben der Regionalentwicklung Oststeiermark GmbH von den operativen Umsetzungsaufgaben (soweit als möglich und sinnvoll) getrennt werden. Zur Umsetzung von strategisch wichtigen oststeirischen Leitprojekten wurden eigene Umsetzungsorganisationen gegründet, an denen die Region zum Teil beteiligt ist. Die **Qualifizierungsagentur Oststeiermark GmbH** ist für die Umsetzung im Bereich Fachkräftesicherung, die **Energieregion Oststeiermark GmbH** für die Umsetzung im Bereich Energie und Nachhaltigkeit und die **Thermenland Oststeiermark Marketing GmbH** für die Umsetzung in den Bereichen Tourismus und Kulinarik verantwortlich. Für den Bereich Wirtschaft und Standort ist die Gründung einer **Standortmanagement GmbH Oststeiermark GmbH** geplant.

Regionsteam Oststeiermark

Im Regionalteam Oststeiermark sind die Regions- Entwicklungs- und Management Oststeiermark GmbH und alle strategischen Umsetzungsorganisationen vertreten, um die Umsetzung der regionalen Strategien und strategischen Leitprojekte gemeinsam zu koordinieren.

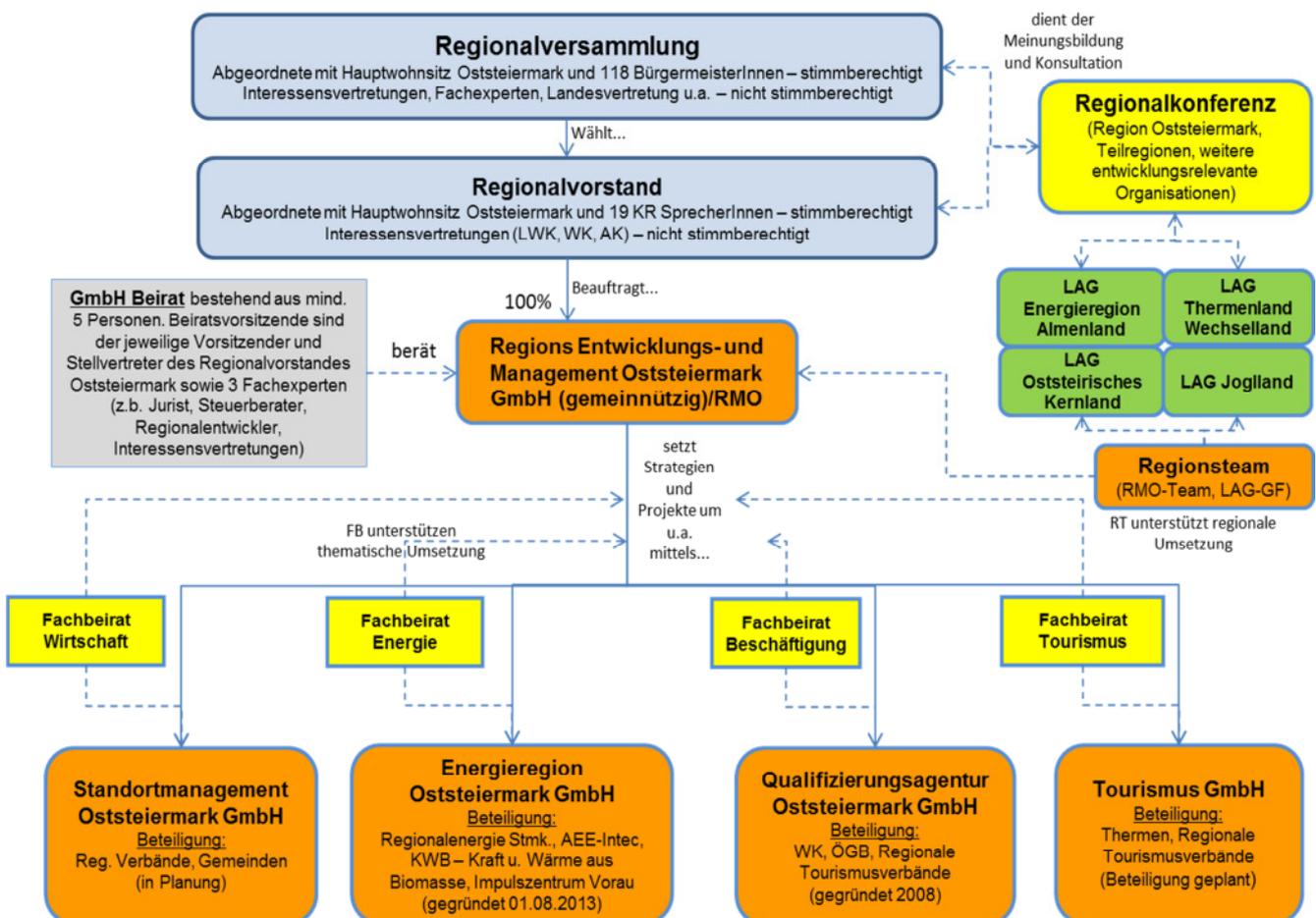
Regionalkonferenz Oststeiermark

In der Regionalkonferenz Oststeiermark sind die Regions- Entwicklungs- und Management Oststeiermark GmbH, die lokalen Aktionsgruppen und je nach Bedarf weitere regionale Organisationen vertreten, um sämtliche regionalen und lokalen Entwicklungsmaßnahmen und Projekte mit dem Leitbild abzustimmen und zu koordinieren.

Lokale Aktionsgruppen (LAGen)

In den lokalen Aktionsgruppen sind Vertreter von Gemeinden, Wirtschaft und regionalen Organisationen vertreten. Dort werden die teilregionalen Aktivitäten im Rahmen des LEADER Programms entwickelt und deren Umsetzung koordiniert.

OSTSTEIERMARK (Weiz, Hartberg-Fürstenfeld)



12 Wirkungsmodell, Monitoring und Evaluierung

12.1 Wirkungsmodell

Die bisherige Darstellung der fünf Leitthemen führte jeweils von den Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken, über die Entwicklungsbedarfe und Ziele bis hin zu den konkreten Maßnahmen und Projekten. Diese scheinbare Linearität in der Planung erweist sich in der Realität aber als dichtes Geflecht von Querbeziehungen und Abhängigkeiten zwischen einzelnen Elementen. Es kann also sein, dass zur Erreichung von Ziel 1 zuerst die Ziele 2 und 3 erfüllt sein müssen. Weiters kann eine einzelne Maßnahme zur Erreichung mehrerer Ziele eingesetzt werden oder es bedarf mehrerer verschiedener, aufeinander aufbauender Maßnahmen um ein bestimmtes Ergebnis zu erzielen, usw.

Die Darstellungen der Wirkungsgefüge in den in den sechs Leitthemen des oststeirischen Entwicklungsleitbilds zeigen auf, wie einzelne Ziele in den Themenbereichen miteinander zusammenhängen, aufeinander aufbauen und Beiträge zum Erreichen der übergeordneten Wirkungen leisten. Einen wesentlichen Teil der Zielerreichung werden dabei die „Leitprojekte“ (z.B. Flagship Products) übernehmen, die von der Regionalentwicklung Oststeiermark betrieben werden. Die Schlüsselprojekte tragen eher kleinräumiger z.B. auf Ebene der LEADER Regionen oder auf kleinregionaler Ebene zu den Zielen bei und sind von Personen(gruppen) außerhalb der Regionalentwicklung Oststeiermark getragen.

Um diesen Umständen Rechnung zu tragen wurden Querbeziehungen und Wechselwirkungen je Leitthema abgebildet. Die Grafiken zeigen auf den ersten Blick ein komplexes Bild, lassen jedoch bei eingehender Betrachtung die Zusammenhänge und Wirkungsweisen erkennen.

Die Grafiken zum Wirkungsmodell befinden sich im Anhang III.

12.2 Monitoring und Evaluierung

Jede Strategie besteht aus vermuteten Zusammenhängen, wie (Projekt)Leistungen zur Erreichung von Ergebnissen (unmittelbar) und Wirkungen (beeinflusst durch andere Effekte) beitragen. Diese formulierten Zusammenhänge haben den Charakter von Hypothesen, eben *Vermutungen*, über Ursache-Wirkungs-Beziehungen und können nicht *per se* als gültig angenommen werden. Grund dafür ist die komplexe Realität, in der sich ein Effekt meist nicht durch einige wenige Auslöser planen lässt.

Daher gilt es im Rahmen der Umsetzung des Leitbilds immer zweierlei im Auge zu behalten: die Indikatoren hinter den vermuteten Zusammenhängen sowie die vermuteten Zusammenhänge selbst.

Monitoring widmet sich eher ersterem durch die periodische Beobachtung der Indikatoren mit ihren qualitativen und quantitativen Indiktorwerten. Monitoring hinterfragt also nicht primär das bestehende Wirkungsgefüge sondern versucht in regelmäßigen Abständen die geplante Performance abzubilden.

Mit den Daten aus dem Monitoring aber auch mit darüber hinausgehenden Informationen wird im Rahmen der **Evaluierungen** der Blick vom geschlossenen Planungssystem auf einen größeren Zusammenhang gelenkt. Hier werden die Wirkungszusammenhänge genauer reflektiert um Fragen zu beantworten wie „Waren die Annahmen für die kausalen Zusammenhänge richtig?“, „Waren die Ziele bzw. Indikatorwerte realistisch?“, „Gab es unvorhergesehene Einflüsse, die die Realisierung der Ergebnisse verhinderten“, „Können wir unsere Ziele effizienter erreichen“, usw. Dies ist aufwändiger da es um eine vertiefte Analyse geht und viele zusätzliche Informationen gesammelt werden müssen.

Den Ausgangspunkt und zeitgleich Rahmen für Monitoring und Evaluierung bilden die Wirkungsgefüge in den sechs Leitthemen des oststeirischen Entwicklungsleitbilds. Sie zeigen auf, wie einzelne Ziele in den Themenbereichen miteinander zusammenhängen, aufeinander aufbauen und Beiträge zum Erreichen der übergeordneten Wirkungen leisten sollen. Einen wesentlichen Teil der Zielerreichung werden dabei die „Leitprojekte“ (z.B. Flagship Products) übernehmen, die von der Regionalentwicklung Oststeiermark betrieben werden. Die Schlüsselprojekte tragen eher kleinräumiger z.B. auf Ebene der LEADER Regionen oder auf kleinregionaler Ebene zu den Zielen bei und sind von Personen(gruppen) außerhalb der Regionalentwicklung Oststeiermark getragen.

12.3 Darstellung der Projekt-Effekte und Einbindung in das Wirkungsgefüge

Bei beiden Projekttypen (Leitprojekte und Schlüsselprojekte) ist bereits in Ansätzen klar, welche Leistungen sie erbringen müssen um die Ziele zu erreichen. Eine Zuordnung ist bereits aus dem Wirkungsgefüge ersichtlich. Dennoch gilt es als ersten Schritt im Wirkungsmonitoring in der Vorbereitungsphase zu jedem Projekt zu beschreiben,

- (1) *welche* durch das Projekt erbrachte Leistungen
- (2) *wie* verwendet werden müssen

um die jeweiligen Ziele (Ergebnisse) zu erreichen. Gerade dem zweiten Punkt kommt dabei besondere Bedeutung zu. Es sind die **Prozesse**, die dafür verantwortlich sind, um aus finanzierten Projektleistungen auch tatsächlich beabsichtigte Ergebnisse zu realisieren. Möchte man beispielsweise Sensibilisierungsprozesse als Mittel einsetzen, um die Anzahl an Photovoltaik-Neuinstallationen zu erhöhen so reicht es nicht, bloß Flyer zu drucken zu lassen. Ohne die Prozesskomponente zu beachten – z.B. den Text im Flyer verständlich zu gestalten und die Flyer auch im geeigneten Rahmen an die Zielgruppe zu verteilen - würde ein Monitoring, das nur auf Output gerichtet ist, möglicherweise zu falschen Schlussfolgerungen verleiten.

Diese Überlegungen sind auch wichtig um beurteilen zu können, **ob neue Projekte ins Leitbild passen**. Gemeinsam mit den potenziellen Projektträgern gilt es, die Wirkungspfade ihrer Projektideen nachzuzeichnen und anschließend darüber zu entscheiden, in wie weit eine Unterstützung der Leitbildziele realistisch ist.

12.4 Monitoring

Beobachtung der Indikatoren im Laufe der Zeit

Es ist unser Bestreben, die Ziele des Leitbilds so gut als möglich zu realisieren. Dazu ist es wichtig, dass wir die Zielerreichung im Auge behalten um gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können. Dazu dienen die Indikatoren der Projekte (Leistungs- und Prozessindikatoren) und die der Ziele (Ergebnisindikatoren). Die Ergebnisindikatoren sind in den Wirkungstabellen dargestellt.

Monitoring wie auch Evaluierung verstehen wir als soziale Prozesse, die die Beteiligung regionaler AkteurInnen verlangen. Wir werden daher Monitoring und Evaluierung eng an die Strukturen der Regionalentwicklung Oststeiermark ankoppeln. Für das Monitoring sind vor allem die **Fachbeiräte, das Regionalteam sowie die Regionalkonferenz** wichtige Akteursgruppen. Mit ihnen gemeinsam wollen wir halbjährlich die Indikatorwerte sammeln und die Entwicklungen diskutieren.

12.5 Evaluierung

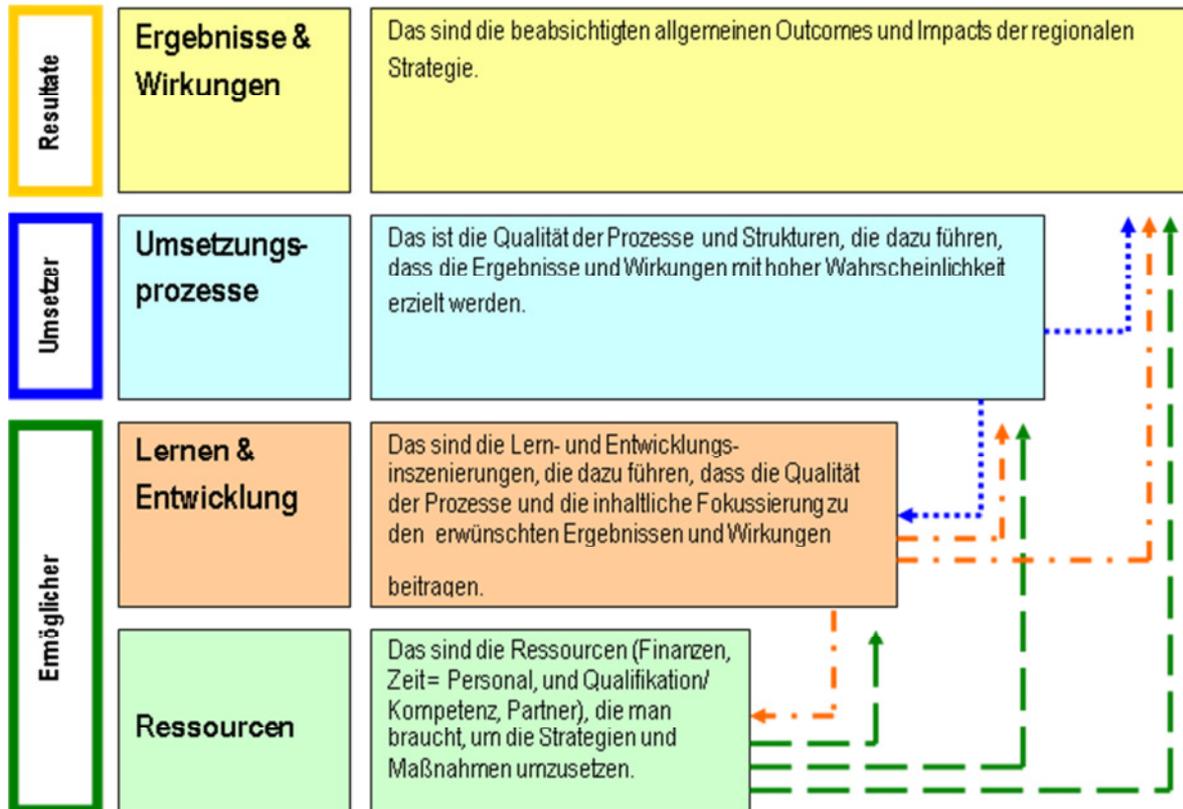
Bewertung der Strategie durch gemeinsame Reflexion von vier Dimensionen

Unser Leitbild soll einerseits Wegweiser für die Entwicklung in der Oststeiermark in den kommenden Jahren sein, andererseits aber auch Arbeitspapier, das sich den aktuellen Gegebenheiten und Erkenntnissen anpassen muss. Somit gilt es, angesichts der Monitoringdaten sowie der Umfeldentwicklungen zu entscheiden, welche Annahmen oder Ziele im Laufe der Umsetzung angepasst werden müssen.

Folgende Fragen sollen dabei im Mittelpunkt stehen:

- In wie weit konnten wir mit den geplanten Leistungen und der Nutzung dieser Leistungen (Prozesse) die angestrebten Ergebnisse erreichen?
- Welche zusätzlichen Leistungen (i.w.S. Projekte) sind notwendig, um die Ergebnisse zu realisieren?
- Sind die derzeitigen Ziele noch aktuell? Brauchen wir Anpassungen?

Damit wir aber überhaupt erst in der Lage sind, Ergebnisse und Wirkungen zu erzielen müssen wir dafür Sorge tragen, bestimmte grundlegende Prozesse in unserer Region aufrecht zu erhalten.



Umsetzungsprozesse sind all jene Interaktionen, die dafür sorgen, dass unsere Wirkungshypothesen auch mit einer entsprechenden Sicherheit koordiniert in die Umsetzung gelangen. Dabei stellen wir uns Fragen wie z.B. „wie kommen wir zu guten Projekten und zu ambitionierten ProjektträgerInnen?“, „wie verbessern wir die Art und Qualität unserer innerregionalen und überregionalen Kooperationen“, usw.

Eng mit den Umsetzungsprozessen verbunden und quasi deren „Steuerungszentrum“ stellen **Lernen und Entwicklung** dar. Die Beobachtung dieser beiden Prozesse soll uns dabei unterstützen, Mechanismen der Selbststeuerung, Qualitätssicherung und Koordinierung im Blick zu behalten. Dabei geht es darum, Monitoring und Evaluierung selbst zum Thema zu machen und entsprechende Vorkehrungen zu treffen, damit wir Erkenntnisse daraus auch gut wieder in Projektumsetzungen transferieren können. Wie wollen aber auch beobachten in wie weit es gelingt, Erfahrungen aus einzelnen Projekten über die jeweilige Projektbeteiligten hinaus in Form eines „regionalen Wissensmanagements“ verfügbar zu machen.

Schließlich gilt unsere Aufmerksamkeit auch den **Ressourcen**, nämlich Finanzmittel, Zeit/Personal (Diversität!!), Qualifikation und Kompetenzen. Wir wollen dabei beobachten, in wie weit ausreichend davon für die Realisierung der beabsichtigten Ergebnisse vorhanden sind und wie wir gegebenenfalls zu einer Erweiterung der Ressourcen gelangen.

Wirkungshypothesen zu überprüfen und fehlerhafte Annahmen ausfindig zu machen aber auch **Umsetzungsprozesse, Lernen und Entwicklung sowie die Ressourcen** zu beobachten soll durch die Fachbeiräte, das Regionalteam wie auch durch die Regionalkonferenz in eigenen **Evaluierungs- und Qualitätssicherungszirkeln** jährlich passieren. Diese entwickeln dann

Vorschläge über notwendige Anpassungen, die dann im Regionalvorstand diskutiert und entschieden werden.

Beispiel einer Wirkungstabelle (Entwurf) aus dem Bereich „Nachhaltig Leben und Wirtschaften“

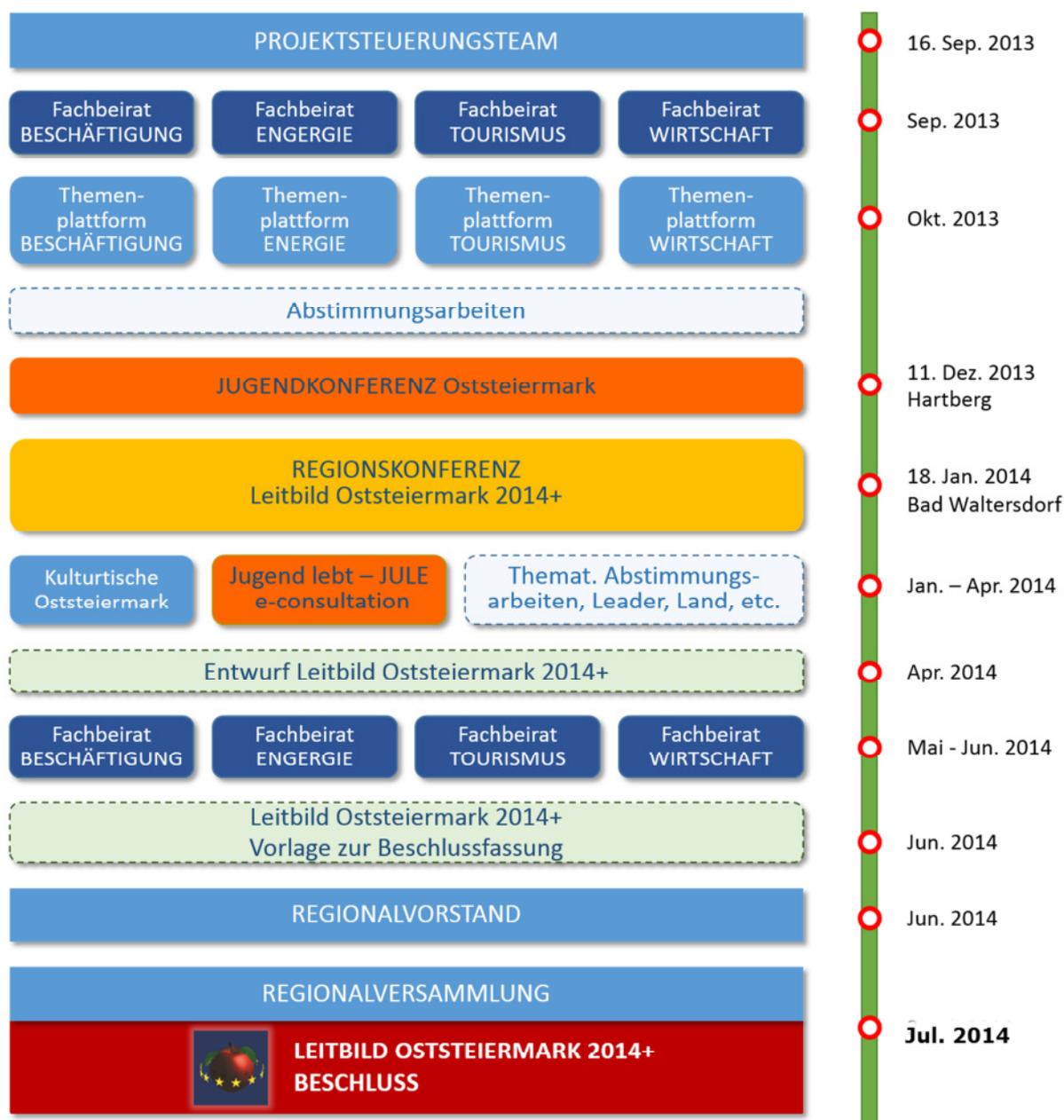
Zusammenfassung	Indikatoren	Quellen der Überprüfbarkeit	Zentrale Annahmen
Programmziel (Wirkungsziel) Nachhaltig Leben und Wirtschaften			
Modulziel (Wirkungsziel) Nachhaltigen Umgang mit (erneuerbaren) Energiequellen unterstützen			
Outcome			
Brauch-, Grau- und Regenwasser werden im persönlichen Alltag wie auch im betrieblichen Wirtschaften bewusster eingesetzt und Maßnahmen zur Senkung des Wasserverbrauchs werden verstärkt angewendet	Anzahl Projekte Angaben der Bevölkerung	EROM Befragung	
Ökosystemleistungen von Wasser werden optimiert und verstärkt genutzt	Anzahl Projekte in diesem Bereich	EROM	
Biomassebereitstellung ist wirtschaftlich, qualitativ hochwertig und nachhaltig	Anteil Biomasse mit Trocknungszustand X Anteil Energieholz auf geeigneten Flächen Anteil verbliebenes Restholz (Totholz) im Wald	Waldverband Waldverband/ Waldinventur Waldverband	
Klimaschädliche Verbrennungsanlagen (privat/ gewerblich/ öffentlich) sind reduziert	Anzahl eliminierte Verbrennungsanlagen Anzahl an Bewusstseinsbildungsinitiativen	Rauchfangkehrer? EROM	
Der Anteil an Neubauten in Passivhaus-Standard ist erhöht	Veränderung des Anteils an Neubauten in Passivhaus-Standard	Gemeinden	
Qualitätssteigerung bei Sanierung und Neubau im öffentlichen Bereich	Lebenszykluskosten, Energieeffizienz	Gemeinden Gemeinden	
Die Sanierungsrate wurde erhöht (Zielwert 3%)	Sanierungsrate	Gemeinden	
Aktivitäten im Modul			
Projekt Blue Green Dream			

Monitoring und Evaluierung ist aber keineswegs ermüdende Pflicht.

Vielmehr wollen wir versuchen, durch regelmäßige gemeinsame Diskussion über die Entwicklungen in den einzelnen Themenfeldern das Leitbild lebendig zu halten und es für die kommenden Jahre als Kompass und Wegweiser zu verwenden.

13 Projektverlauf

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über den Prozess der Leitbilderstellung, der im Anschluss an die Grafik erläutert wird.



Der Leitbildprozess wurde bereits ein Jahr vor dem Beginn bei sehr vielen Sitzungen und Veranstaltungen von der Regionalentwicklung Oststeiermark angekündigt und präsentiert. Der eigentliche Start erfolgte am 16. September 2013 im Projektsteuerungsteam. Das Projektsteuerungsteam setzte sich aus VertreterInnen des Regionalvorstands, VertreterInnen aller Leader Gruppen und VertreterInnen der Sozialpartner zusammen. Im Zuge dieser Steuergruppe wurde der gesamte Entwicklungsprozess gemeinsam abgestimmt und beschlossen.

Im Anschluss daran wurde in den 4 Fachbeiräten Wirtschaft, Energie, Beschäftigung und Tourismus eine gemeinsame SWOT Analyse erstellt und eine Bedarfsanalyse durchgeführt. Die Fachbeiräte setzen sich jeweils aus 13 unabhängigen oststeirischen ExpertInnen zusammen, die von den einzelnen Mitgliedern des Regionalvorstands nominiert wurden und haben die Aufgabe, den Regionalvorstand und die Regionalversammlung zu beraten. Im Rahmen des Leitbildprozesses wurde zu den Fachbeiräten auch noch VertreterInnen aller LAGs eingeladen.

Um möglichst viele regionale Stakeholder in den Prozess einzubinden, wurden im Anschluss daran alle Mitglieder des Regionalbeirates gebeten, drei bis fünf weitere Personen zu einer thematischen Plattform einzuladen. Dadurch konnte garantiert werden, dass praktisch alle maßgeblichen Personen im jeweiligen Feld in die Entwicklung integriert wurden.

Zu den thematischen Plattformen im Oktober 2013 kamen dann jeweils ca. 40 Personen, die die strategischen Schwerpunkte und Projekte für die Oststeiermark erarbeiteten.

Die Ergebnisse dieses Prozesses wurden im Rahmen der Regionskonferenz am 18. Jänner in Bad Waltersdorf präsentiert und von über 150 TeilnehmerInnen in einem strukturierten Prozess finalisiert.

Parallel dazu wurde am 11. Dezember 2013 eine Oststeirische Jugendkonferenz durchgeführt, deren Ergebnisse nicht nur in die Regionskonferenz eingeflochten wurden, sondern darüber hinaus in einem öffentlichen E-Consultingprozess oststeiermarkweit diskutiert wurden.

Die Ergebnisse dieses Beteiligungsprozesses wurden schließlich von den beauftragten Begleitern zu einem gemeinsamen oststeirischen Leitbild verdichtet.

Das fertige Leitbild wurde nochmals mit den Fachbeiräten im Juni 2014 diskutiert und abgestimmt. Anschließend wurde das Leitbild dem Regionalvorstand präsentiert und von diesem endredigiert.

Die endgültige Fassung wurde schließlich von der Regionalversammlung am 23. Juli 2014 beschlossen.

14 Anhang I Abstimmung mit übergeordneten Strategien

14.1 Strategie EU2020

Europa 2020¹⁵ ist die europäische Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Die Strategie kann nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn sich alle europäischen Regionen verbindlich an ihr beteiligen. Die fünf Kernziele der EU2020 sind:

1. Erhöhung der **Beschäftigungsquote** der 20-64jährigen von derzeit 69 % auf mindestens 75%.
2. **Innovation**: Investitionen in Forschung und Entwicklung in Höhe von 3% des BIP, insbesondere durch verbesserte Bedingungen für Investitionen des Privatsektors.
3. **Klima und Energie**: Verringerung der Treibhausgasemissionen um mindestens 20% gegenüber 1990 bzw. um 30%, wenn die Bedingungen dies zulassen. Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien auf 20% sowie Steigerung der Energieeffizienz um 20%.
4. **Bildung**: Verringerung der SchulabbrecherInnenquote von derzeit 15% auf 10% sowie Erhöhung des Anteils der 30-34jährigen mit Hochschulabschluss von derzeit 31% auf mindestens 40%.
5. **Soziale Integration**: Verringerung der Zahl der unter den nationalen Armutsgrenzen lebenden EuropäerInnen um 25%, wodurch 20 Mio. Menschen aus der Armut befreit werden könnten.

Nicht alle Ziele sind für Österreich respektive die Steiermark gleichermaßen relevant, obgleich zu allen Zielen ein relevanter Beitrag erwartet wird. In den **länderspezifischen Empfehlungen der Europäischen Kommission für Österreich**¹⁶ werden sieben Reformbereiche erwähnt, auf die Österreich speziell achten sollte: a. Öffentliche Finanzen, b. Pensionen, c. Zugang zum Arbeitsmarkt (Disparität zwischen Männern und Frauen, Einheimischen und Zuwanderern, aber auch das Steuersystem betreffend), d. Gesundheit und Sozialfürsorge, e. Bildung, f. Wettbewerb im Dienstleistungssektor (Zugangsbarrieren) sowie g. der Bankensektor.

Das oststeirische Leitbild bezieht sich unmittelbar auf die Reformbereiche c, d und e und zeigt starke Bezüge zu den EU2020-Zielen 1 bis 4, in gewisser Weise auch zum fünften Ziel, besonders unter dem Leitthema „Sozialen Zusammenhang stärken“. Besonders ausgeprägt ist der oststeirische Gestaltungswille zum „Nachhaltigen Leben und Wirtschaften“. Dieses Leitthema widmet sich nicht nur dem Klimaschutz im umfassenden Sinne, sondern zielt auf die Ökologisierung aller Lebensbereiche ab (nachwachsende Rohstoffe, regionale Wertschöpfungskreisläufe, Öko-Mobilität, Slow Tourismus etc.). Dieses Bekenntnis bildet sich auch in den Leitthemen „Region profilieren“ und „Standort stärken“ ab. Letzteres Leitthema stellt allerdings Innovation auch in den Dienst des Wachstums im Sinne einer Vorreiterrolle

¹⁵ <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2010:2020:FIN:DE:PDF>

¹⁶ <http://register.consilium.europa.eu/doc/srv?l=EN&f=ST%2010619%202013%20REV%201>

der Oststeiermark in zukunftsweisenden Technologien (vor allem Engineering, Lebensmittel und Holz).

Dem Beschäftigungsziel widmet sich vor allem das Leitthema „Fachkräfte gewinnen“, das gleichzeitig starke Bezüge zu den Querschnittsthemen Jugend und Chancengleichheit sowie zur gesamteuropäischen Aufgabe der Integration von Neuzuwanderern und des sinnvollen Umgangs mit interkultureller Vielfalt hat. Wenn man das oststeirische Leitbild den so genannten **sieben europäischen Leitinitiativen**¹⁷ gegenüberstellt, ergibt sich eine geradezu überraschende Übereinstimmung – als ob diese, was ja nicht der Fall war, als Vorlage für die Leitbilderstellung gedient hätten:

- Intelligentes Wachstum: „Innovationsunion“, „Jugend in Bewegung“, „Eine digitale Agenda für Europa“;
- Nachhaltiges Wachstum: „Ressourcenschonendes Europa“, „Eine Industriepolitik im Zeitalter der Globalisierung“;
- Integratives Wachstum: „Neue Kompetenzen und neue Beschäftigungsmöglichkeiten“, „Europäische Plattform zur Bekämpfung der Armut“.

14.2 Partnerschaftvereinbarung EU-AT (Fassung vom 2. 4.2014)

Im bundesweiten Konzert der Europäischen Struktur- und Investitions-Fonds (ESIF) hat sich Österreich entschieden, neun der elf thematischen EU-Ziele¹⁸ (unter Ausschluss der Ziele 7. Verkehr und 11. Governance) in die ESIF-Programme aufzunehmen. Dabei sollen 80% der Ziele nach EU-Vorgabe auf die Ziele 1. Forschung, technologische Entwicklung und Innovation (FTEI); 2. Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT); 3. Wettbewerbsfähigkeit kleinerer und mittlerer Unternehmen (KMU) und 4. Verringerung der CO₂-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft (CO₂) konzentriert werden. Die Leitthemen „Nachhaltig Leben und Wirtschaften“ sowie (teilweise) „Region profilieren“ sind letzterem zuordenbar, während beide zusammen mit den Leitthemen „Standort stärken“ und „Fachkräfte gewinnen“ auch unmittelbar das Wettbewerbsziel Nr. 3 (KMU) ansprechen. Letzteres ist zusammen mit dem Leitthema „Zusammenhalt stärken“ auch dem EU2020-Oberziel des integrativen Wachstums (siehe oben) verpflichtet. In gleicher Weise finden sich wesentliche Bezüge zu den bereichsübergreifenden EU-Grundsätzen und Strategiezielen¹⁹ „Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen und Verhinderung von Diskriminierung“ und „Nachhaltigkeit“.

Daraus ergibt sich ein hoher Grad an Verschränkung und damit Kohärenz zwischen Teilzielen, die an und für sich auch ein gewisses Potenzial an Widersprüchlichkeit in sich bergen, besonders markant in der gleichzeitigen Verfolgung von Wachstums- und Ökologisierung-

¹⁷ http://ec.europa.eu/europe2020/europe-2020-in-a-nutshell/flagship-initiatives/index_de.htm

¹⁸ <http://www.staedtebund.gv.at/themenfelder/europa-und-internationales/stratat-2020.html>

¹⁹ ec.europa.eu/regional_policy/sources/docoffic/working/strategic_framework/csf_part1_de.doc

zielen. Wo, wenn nicht auf regionaler Ebene, können Mittel und Wege gefunden werden, die beiden Prinzipien in der Praxis Genüge tun, ohne damit die Spannung, die ihrem Verhältnis innewohnt, endgültig beseitigen zu wollen? Denn diese Spannung ist es, die den gesellschaftlichen Dialog notwendig macht und vorantreibt. Und in diesem Spannungsfeld entstehen praktische Innovationen, die auf Lösungen jenseits unversöhnlich scheinender Gegensätze verweisen.

14.3 Landesentwicklungsleitbild Steiermark

Das Landesentwicklungsleitbild²⁰ ergänzt das Landesentwicklungsprogramm²¹ mit dem Ziel, die Position der Steiermark zum Nutzen der steirischen Bevölkerung, Wirtschaft und europäischen Integration weiter zu entwickeln. Es wurde 2009 von der Landesregierung einstimmig beschlossen und liegt in der Fassung vom 18.4.2013 vor. Auch dieses Leitbild fügt sich in den strategischen Rahmen EU2020, sowie auch in den Rahmen des ÖREK 2011²² (mit seinen vier Säulen: Regionale und nationale Wettbewerbsfähigkeit, Gesellschaftliche Vielfalt und Solidarität, Klimawandel, Anpassung und Ressourceneffizienz, Kooperative und effiziente Handlungsstrukturen) und der Österreichischen Strategie für Nachhaltige Entwicklung (ÖSTRAT)²³, die 2009 vom Ministerrat verabschiedet worden war. Das Steiermärkische Landesentwicklungsleitbild verdichtet die Entwicklungsperspektiven der Steiermark auf zwei Strategiefelder:

1. Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Steiermark,
2. Lebensqualität der Bevölkerung und natürliche Ressourcen.

Das erste Strategiefeld bezieht sich auf drei Leitthemen: Mobilität, Eco-Tech und Health-Tech. Vor allem hinsichtlich der ersten beiden Themen setzt das oststeirische Leitbild starke Akzente in den Kompetenzfeldern Elektronik, Mess- und Regeltechnik, Material- und Werkstofftechnologien, Verfahrens- und Prozesstechnik sowie Kreativwirtschaft. Besonders markant ist seine konzeptuelle Übereinstimmung mit dem Landesentwicklungsleitbild, indem die Forschung und Entwicklung als Funktion einer gut orchestrierten Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen, als *Shared Space for Science and Innovation* begriffen wird, um in der Begrifflichkeit der Forschungsstrategie des Landes Steiermark zu bleiben. Wir wissen, dass Innovation in lokalen Kontexten mit ihren unvergleichlichen lokalen Eigenarten entsteht und sich bei günstigen Bedingungen der lokalen Bedingungen entledigt, fortpflanzt, um schließlich, in einzelnen Fällen, zu globalen Erneuerungsimpulsen zu werden. Umgekehrt können Impulse von außen, wie Windstöße, lokale „Wirbel“

²⁰ <http://www.raumplanung.steiermark.at/cms/ziel/264543/DE/>

²¹ <http://www.raumplanung.steiermark.at/cms/beitrag/11164779/280339/>

²² http://www.oerok.gv.at/fileadmin/Bilder/2.Reiter-Raum_u_Region/1.OEREK/OEREK_2011/Dokumente_OEREK_2011/OEREK_2011_DE_Downloadversion.pdf

²³ http://www.bmlfuw.gv.at/umwelt/nachhaltigkeit/strategien_programme/oestrat.html

bilden (das Wort „Dynamik“ ist stammverwandt mit dem griechischen Wort δίνη (f.), das Strudel oder Wirbel bedeutet), die bisher nicht genutzte Potenziale erschließen und Wandel einleiten, der mehr Menschen neue und attraktive Handlungsmöglichkeiten eröffnet. In diesem Sinn ist die „Gestaltung eines Systems von Wirtschaftsstandorten“ zu verstehen, die im steiermärkischen Entwicklungsleitbild als Richtlinie gesetzt wird, und die im oststeirischen Leitbild in Form einer subregional ausdifferenzierten und gesamtoststeirisch orchestrierten Standortentwicklung und entsprechendem Standortmanagement umgesetzt werden soll.

Neben dem Bekenntnis zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur zur Verbesserung der Erreichbarkeit und internationalen Anbindung wird der Qualifizierung und Beschäftigung im steirischen Landesentwicklungsleitbild breiter Raum gewidmet. Auch hier ist eine zielgruppenspezifische, differenzierte Sicht- und Vorgangsweise handlungsleitend: Jugendliche, Frauen, Ältere, MigrantInnen und Menschen mit Behinderung werden ebenso wie Langzeitarbeitslose mit spezifischen Maßnahmen angesprochen. Der Steirische Beschäftigungspakt, der auch im oststeirischen Leitbild als Leitprojekt auftaucht, ist ein zentrales Instrument, dessen Hebelwirkung in Kooperation und Vernetzung besteht. Die bedarfsorientierte Qualifizierung zu Fachkräften und deren Weiterbildung sind hier wie dort von elementarer Bedeutung.

Das zweite Strategiefeld, die Lebensqualität der Bevölkerung und die natürlichen Ressourcen betreffend, besteht im Landesentwicklungsleitbild aus den Bausteinen:

- (a) „Steirische Energiestrategie 2025“,
- (b) „zukunftsgerichtete Klimapolitik“ (CO₂-Reduktion auf Landesebene von -33% bis 2020 in Bezug auf 1990),
- (c) eine umweltgerechte, intermodal optimierte Mobilität,
- (d) kompakte Siedlungsentwicklung zur Steigerung der Effizienz in der Infrastrukturbereitstellung,
- (e und f) nachhaltige Abfall- und Wasserwirtschaft,
- (g) „Luftreinhalteprogramm Steiermark 2011“ und
- (h und i) „Steirische Gesundheitsziele“ im Einklang mit dem „Regionalen Strukturplan (RSG)“,
- (j) „Gesellschaft und Generationen“ auf der Basis der „elf Grundsätze der Charta des Zusammenlebens in Vielfalt (2011)“ und
- (k) Kultur.

All diese Ziele werden regional differenziert gesehen; eine regionsspezifische Umsetzung in „entwicklungspolitisch relevanten Regionen“ wird gefordert. Das oststeirische Leitbild ist die Erfüllung genau dieser Anforderung. Es spricht in seinem praktischen Teil, das heißt in Form von Leit- und Schlüsselprojekten, direkt die Bereiche a, b, c, j und k an, befindet sich jedoch mit allen anderen Zielen im Einklang und leistet Beiträge hierfür nach Maßgabe des Verantwortungsrahmens, über den die regionalen AkteurInnen verfügen.

15 Anhang II: Beschreibung der Leitprojekte

15.1 Leitprojekte zu Region profilieren

15.1.1 Flagship products

Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinsame Angebotsentwicklung und Vermarktung aller Produkte und Dienstleistungen rund um typische regionale Leitprodukte; ▪ Erlebnisse und Genuss rund um Produkte verstärken, Produkte als Botschafter der Region; ▪ Crossmarketing durch Verschränkung von Produkt- und Tourismusmarketing; ▪ Akquisition von neuen TouristInnen und KonsumentInnen in Österreich, Süddeutschland und Norditalien.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperation zwischen Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus entlang typisch oststeirischer Leitprodukte wie Apfel, Kren, Käferbohnen, Kürbiskernöl, Holunder, sowie Heil- und Thermalwasser aufbauen und ausbauen, ▪ Entwicklung und Darstellung von <i>Flagship Products</i> der Oststeiermark, ▪ Kooperation mit relevanten Leistungsträgern, Erarbeitung gemeinsamer Zielsetzungen und Maßnahmen, ▪ Forschung und Entwicklung für Leitprodukte der Region, Kooperation mit öffentlichen Forschungseinrichtungen, ▪ Positionierung und Entwicklung einer Dachmarke, ▪ Produktentwicklung (F&E), Crossmarketing.
Projektträger	Tourismusregionalverband Thermenland
Finanzierung	ETZ-Projekt (2015-2018)

15.1.2 Baukultur Oststeiermark

Ziele	Wegen ihrer jahrzehntelangen Randlage und der damit verbundenen wirtschaftlichen Stagnation blieb in der Oststeiermark ein intakter Lebensraum
--------------	--

erhalten. Der wirtschaftliche Aufschwung der letzten 20 Jahre hat zu einer dramatischen Veränderung der Landschafts- und Ortsbilder geführt. Die Entwicklung im Tourismus mit seinen Thermen und Hotelanlagen legte zwar den Grundstein für den derzeitigen Wohlstand, verändert aber das Bild unserer Region rasant. Aber gerade unsere Landschaft und die Ortsbilder bilden für TouristInnen –neben den Thermen – einen Anreiz, unsere Region zu besuchen. In allen Fremdenverkehrsprospekten und Werbebrochüren werden Hochglanzbilder unserer intakten Umwelt gezeigt. Einer Umwelt aber, die bei objektiver und genauerer Betrachtung an vielen Stellen beträchtliche Wunden zeigt.

Die vorhandenen Gestaltungsvorschriften in diversen Gesetzen sind überwiegend wirkungslos. BauwerberInnen wollen ein Haus nach ihren Vorstellungen, PlanerInnen folgen den Wünschen ihrer AuftraggeberInnen und BürgermeisterInnen sind froh, wenn überhaupt gebaut wird. Das gilt nicht nur für Einfamilienhäuser, sondern in potenziertem Ausmaß auch für Gewerbe- und Industriebauten, Einkaufszentren etc.

Durch fundierte Information sollen BauwerberInnen und PlanerInnen beraten und die Baubehörden bei ihren Entscheidungen unterstützt werden. Für heikle Fälle steht für die gesamte Region ein „fliegender Gestaltungsbeirat“ zur Verfügung, der nach Bedarf angefordert werden kann.

Die Beratung soll über reine Gestaltungsfragen hinausgehen und auch die Bereiche Bestandssanierung, Energiefragen und Förderungen umfassen. Im Einzelnen geht es bei diesem Projekt darum,

- die Oststeiermark für die BewohnerInnen als attraktive und gesunde Region zu erhalten und zu gestalten,
- die Oststeiermark für die touristische Entwicklung als Erholungsraum zu erhalten und zu gestalten,
- historische Bausubstanz zu nutzen und infolgedessen das Landschafts- und Ortsbild zu erhalten,
- die BewohnerInnen für die Notwendigkeit einer geordneten Bauentwicklung sensibilisieren und bei ihren Entscheidungen unterstützen,
- PlanerInnen/Baubehörden und Bausachverständige für das gemeinsame Ziel sensibilisieren und bei ihrer Tätigkeit unterstützen,
- die Grundlagen für einheitliche Bauverfahren in der Oststeiermark schaffen.

Maßnahmen

- Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen
- Historische Betrachtung der Landschaft und der Bauten in der Oststeiermark als Grundlage für einen Bauleitfaden
- Baukulturelles Leitbild und Leitfaden zur Baugestaltung in der Oststeiermark (Elemente: Gestaltung, Innovation, Energie, Sanierung, Förderungen, etc.)

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bauberatung: Gestaltung, Energie, Sanierung, Förderung ▪ Aufbau eines „fliegenden Gestaltungsbeirats“ für Gemeinden ▪ Öffentlichkeitsarbeit ▪ Auszeichnung besonders gelungener Projekte und Dokumentation
Projektträger	Regionalentwicklung Oststeiermark
Finanzierung	Projekt im Rahmen von ETZ SI-AT, Integrierte Raumentwicklung

15.1.3 Plattform "Kunst & Kultur Oststeiermark"

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzung der Kunst- und Kulturaktivitäten in der Oststeiermark ▪ Kooperation der oststeirischen Städte Hartberg, Gleisdorf, Weiz, Fürstenfeld und Friedberg und regionalen, oststeirischen Kulturprojekten und -organisationen ▪ Regelmäßige Treffen der politisch Verantwortlichen und Akteure im Kulturgeschehen mit dem Ziel gemeinsame Projekte abseits der großen urbanen Zentren zu entwickeln ▪ Stärkere Kooperation der Kulturträger mit Tourismusverbänden
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau einer Plattform für regionale und zeitgenössische Kultur- und Kunstangebote ▪ Zusammenarbeit der Städte Weiz, Gleisdorf, Hartberg, Friedberg und Fürstenfeld und weiterer regionaler Partner ▪ Start mit einem ersten Pilotprojekt zum Thema „Garten Zone Oststeiermark“
Projektträger	Oststeirische Städte und Kulturinitiativen
Finanzierung	

15.1.4 Naturkulinarium-Tafelrunde Oststeiermark

Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterführung und Weiterentwicklung des Projekts Naturkulinariums – Genüsse des Garten Österreichs schmecken ▪ Spezialitäten der Oststeiermark u. deren ProduzentInnen in
---------------	--

	<p>Vordergrund stellen und traditionelle Produzenten bewahren und stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenarbeit: regionale Produzenten, SpitzenKöchInnen und Tourismus ▪ Positionierung der Oststeiermark als hervorragende Kulinarik-Region ▪ sektorübergreifende Kooperation zwischen Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus ▪ Steigerung der Wertschöpfung regionaler Produkte ▪ Bewusstseinsbildung für Regionalität und Authentizität
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau einer Kooperation von renommierten oststeirischen landwirtschaftlichen Lebensmittelproduzenten, gewerblichen Lebensmittelverarbeitern, Gasthäuser mit Spitzenköchen und Hotels unter dem Namen „Tafelrunde Oststeiermark“ zur Entwicklung und gemeinsamen Verbreitung der neuen oststeirischen Küche ▪ Erarbeitung von gemeinsamen Qualitäts- und Regionalitätskriterien für Kooperationspartner ▪ Gemeinsame Entwicklung von neuen regionalen Produkten und neuen regionalen Rezepten mit Unterstützung von Lebensmittelexperten und international renommierten Spitzenköchen (z. B. Gerhard Fuchs) ▪ Gemeinsame Weiterbildung der Produzenten, Verarbeiter und Gastro-nomen ▪ Gemeinsame Vermarktung der Tafelrunde Oststeiermark durch gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Tafelrundemenü mit 10 Spitzenköchen), elektronische Medien und Publikationen (z. B. Neue Oststeirische Rezepte)
Projektträger	Tourismusregionalverband Oststeiermark
Finanzierung	

15.2 Leitprojekte zur Stärkung des Standorts

Der Regionalvorstand Oststeiermark wird zur Umsetzung der gemeinsamen regionalen Strategie insbesondere die Verwirklichung der folgenden Leitprojekte forcieren:

15.2.1 Aufbau einer Standortmanagementagentur Oststeiermark

Ziele	<p>Stärkung der regionalen Wirtschaftsentwicklung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Top-Standorten; ▪ Unterstützung von bestehenden Unternehmen bei deren Expansion; ▪ Ansiedlung von neuen Unternehmen und Schaffung neuer Arbeitsplätze.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau einer regionalen Agentur, die bestehende Unternehmensstandorte in ein einheitliches Erfassungs- und Bewertungssystem bringt; ▪ Lokale Standortentwicklung auf der Basis einer kohärenten Strategie und Qualitätskriterien;
Projektträger	Regionalentwicklung Oststeiermark
Finanzierung	<p>Aufbau über ein ETZ-Projekt (2015-2018):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ETZ SI-AT (85%) ▪ Kofinanzierung (15%): Land Steiermark oder Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft oder Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie oder regionale Eigenmittel.

15.2.2 Weiterführung oststeirische Städtepartnerschaft - City Cooperation Plus

Ziele	<p>Stärkung und Belebung der oststeirischen Innenstädte durch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterführung der Partnerschaft von 24 Städten im Dreiländereck Österreich, Slowenien und Ungarn; ▪ Intensivierung der Beziehungen auf vielerlei Gestaltungsebenen; ▪ Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen Projekten und Aktivitäten in den acht oststeirischen Städten, vor allem zur Erhaltung und Belebung der Innenstädte und zur Förderung der touristischen Entwicklung.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterer Ausbau des 8-Städte-Gutscheins; ▪ Einbindung der Städte in die Genusscard des oststeirischen Thermenlandes; ▪ Steigerung der Attraktivität der Städte für Familien und Kinder; ▪ Projekte im Verbund, u.a. betreffend <ul style="list-style-type: none"> ▪ Städte-Info-System, mobile Apps und wechselseitige Bewerbung von besonderen Veranstaltungen, anlässlich derer die Partnerstädte besucht und kennengelernt werden können;

	<ul style="list-style-type: none"> die 24-Städte-Denkwerkstatt (Workshops und Konferenzen zu Zukunftsfragen).
Projektträger	Regionalentwicklung Oststeiermark, Thermenland Steiermark Marketing GmbH und die acht oststeirischen Städte Bad Radkersburg, Fehring, Feldbach, Friedberg, Fürstenfeld, Gleisdorf, Hartberg und Weiz.
Finanzierung	<p>Aufbau über ein ETZ-Projekt (2015-2018):</p> <ul style="list-style-type: none"> ETZ AT-HU und ETZ SI-AT (85%) Kofinanzierung (15%): Land Steiermark oder Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft oder Eigenmittel der acht Städte.

15.2.3 Regionet Plus - kleinregionale Wirtschaftsnetzwerke

Aufbau und Weiterentwicklung von kleinregionalen Wirtschaftsnetzwerken in der Oststeiermark

Ziele	<p>Stärkung der Wirtschaft in den ländlichen Regionen der Oststeiermark durch</p> <ul style="list-style-type: none"> selbstorganisierte, endogene und gemeinsame Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaft; Intensivierung des innerregionalen Wertschöpfungskreislaufs; Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen KMU; Schaffung von überbetrieblichen Synergien; regionale Kaufkraftbindung.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau und Weiterentwicklung von kleinregionalen branchenübergreifenden unternehmensbasierten Wirtschaftsnetzwerken; Entwicklung von Strategien und Maßnahmen zur Stärkung der regionalen KMU; Kompetenzaufbau und Innovationsförderung durch regionale Impulse und Wissenstransfer; Bindung der regionalen Kaufkraft und Erschließung neuer überregionaler Märkte durch kooperatives Marketing; Unterstützung des Kooperationsaufbaus von KMU innerhalb und zwischen den Ländern.
Projektträger	Regionalentwicklung Oststeiermark und oststeirischen Kleinregionen

Finanzierung

ETZ-Projekt mit Ungarn 2015-2018

15.2.4 Forschungsmanagement Oststeiermark

Ziele	<p>Entwicklung einer regionalen F&E-Strategie und Koordinierung der F&E-Schwerpunkte durch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau einer Infrastruktur; ▪ Initiierung von F&E-Projekten; ▪ Anbindung an nationale und internationale FTI-Strukturen; ▪ Forschungsevaluierung.
Maßnahmen	<p>Im Vordergrund des zunächst fünfjährigen Programmes stehen zwei Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau eines Energie-Kompetenzzentrums, das ein Energielabor für Messtechnik und Analyse beherbergt. Dort können Potenzial- und Optimierungsanalysen sowie thermische Umwandlungsprozesse unter Beachtung der ökologischen Auswirkungen und des Umweltschutzes durchgeführt werden; ▪ Aufbau eines wirtschaftswissenschaftlichen Kompetenzzentrums, das im Rahmen einer regionalen Innovationsstrategie UnternehmensgründerInnen berät und begleitet; dort können auch Begleitforschung und Analysen zur Unternehmensführung betrieben werden. <p>Die Einrichtung soll am Innovationszentrum Weiz angesiedelt sein und eng mit Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen kooperieren. Zwei AssistentInnenstellen sind vorgesehen.</p>
Projektträger	SIAS-Steinbeis Institute for Advanced Studies and Science Weiz / Graz
Finanzierung	Forschungsförderung, 30% Eigenmittel

15.3 Leitprojekte für nachhaltiges Leben und Wirtschaften**15.3.1 Aufbau u. Vernetzung regionaler Energiemanagement-Organisationen****Grenzüberschreitender Aufbau und Vernetzung regionaler Energiemanagement-**

Organisationen im Programmgebiet

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau neuer bzw. Weiterentwicklung bestehender regionaler Energiemanagement-Organisationen in den Partnerregionen; ▪ Organisationsentwicklung durch gemeinsame Weiterbildung und Qualifizierung, Entwicklung, Planung und Umsetzung von grundlegenden Bausteinen und Aktivitäten einer regionalen Energiemanagement-Organisation; ▪ Konkrete praktische Umsetzung von mindestens fünf Schwerpunktaktionen pro Partnerregion und von drei grenzüberschreitenden Maßnahmen unter Einbindung weiterer regionaler Unternehmen, Gemeinden und AkteurInnen.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Projekt zielt darauf ab, regionale Energiemanagement-Organisationen in allen Partnerregionen aufzubauen bzw. bestehende weiter zu entwickeln; ▪ Es erfolgt eine grenzüberschreitende Vernetzung dieser Institutionen durch intensiven gemeinsamen Know-how Aufbau, sowie Erfahrungs- und Wissensaustausch; ▪ Organisationsentwicklung durch gemeinsame Weiterbildung und Qualifizierung, Entwicklung, Planung und Umsetzung von grundlegenden Bausteinen und Aktivitäten einer regionalen Energiemanagement-Organisation; ▪ Aufbau des grenzüberschreitenden Netzwerkes der regionalen Energiemanagement-Organisationen der Partnerregionen; ▪ Erarbeitung und Unterzeichnung einer Kooperationserklärung mit definierten Inhalten zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und künftigen Unterstützung; ▪ Umsetzung von mindestens fünf fachspezifischen Schwerpunktaktionen pro Partnerregion und von drei grenzüberschreitenden Maßnahmen. Alle Aktivitäten werden in grenzüberschreitendem Know-how Austausch entwickelt, geplant und umgesetzt und dafür weitere Unternehmen, Gemeinden und Akteure aus dem Programmgebiet eingebunden.
Projektträger	Energieregion Oststeiermark GmbH
Finanzierung	ETZ HU-AT 2014-2020 + Eigenmittel

15.3.2 Sanierung öffentlicher großvolumiger Gebäude u. Know-how-Aufbau

Hochwertige Sanierung öffentlicher großvolumiger Gebäude und Know-how-Aufbau

Ziele	Offensive für die Sanierung von öffentlichen großvolumigen Gebäuden (Gemeindeämter, Amtshäuser, Schulen, Bürogebäude, Wohngebäude, ...) als Beitrag zur Steigerung der Sanierungsrate.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung der Umsetzung vorbildhafter Sanierungen durch ▪ Vorbereitung zur Sanierung (Prioritätenreihung für Objekte, Erarbeitung von Sanierungsstudien); ▪ Einleitung der Sanierung (Diskussion im Entscheidungsgremium und Entscheidungsfindung, Unterstützung bei Einreichung Umsetzungs-Förderung, fachliche Unterstützung Planungsteam); ▪ Begleitung der Umsetzung (Einbringung von Qualitätssicherungsmaßnahmen zu definierten wichtigen Sanierungsphasen); ▪ Forcierung des Einsatzes nachhaltiger, ökologischer, innovativer Produkte, Materialien und Technologien; ▪ Nachhaltiger grenzüberschreitender Know-how-Aufbau und -Transfer für regionale Unternehmen und Gebäudeverantwortliche; ▪ Regionale und überregionale Beschlussfassung von politischen Zielsetzungen / Qualitätsstandards / Förderrichtlinien.
Projektträger	Energieregion Oststeiermark GmbH
Finanzierung	ETZ HU-AT 2014-2020 + Eigenmittel

15.3.3 E-SME – Electric-Mobility meets SME

Ziele	Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen durch Know-how-Aufbau, Dienstleistungsentwicklung, Netzwerksaufbau und Demonstration im Bereich E-Mobilität.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen durch Know-how-Aufbau, Dienstleistungsentwicklung, Netzwerksaufbau und Demonstration im Bereich E-Mobilität; ▪ An der Schnittstelle von KMU's und E-Mobilität werden die wichtigsten geeignetsten Themen für neue Produkte und Dienstleistungen identifiziert und unter fachlicher Begleitung entwickelt und umge-

	setzt; <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung einer Branchenübersicht E-Mobilität (Unternehmen, AkteurInnen, Produkte, Dienstleistungen, ...); ▪ Aufbau des bilateralen AkteurInnen-Netzwerks „E-VIA“ (KMU's, ExpertInnen, BetreiberInnen, Unternehmen aus Auto- und Mobilitätsbranche, regionale AkteurInnen); ▪ Demonstration der Leistungsfähigkeit der E-Mobilität und der KMU Dienstleistungen: E-VIA_Die grenzüberschreitende Elektrorallye.
Projektträger	Energieregion Oststeiermark GmbH
Finanzierung	ETZ SI-AT 2014-2020 + Eigenmittel

15.4 Leitprojekte zur Gewinnung von Fachkräften

15.4.1 Bildungs- und Berufsorientierung Oststeiermark

Ziele	Sicherung eines erfolgreichen Berufseinstiegs von Jugendlichen.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau einer regionalen Koordinationsstelle für Bildungs- und Berufsorientierung in der Oststeiermark; ▪ Erarbeitung einer gemeinsamen regionalen Strategie; ▪ Umsetzung dieser Strategie durch alle beteiligten AkteurInnen; ▪ Gemeinsame Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.
Projektträger	Regionalentwicklung Oststeiermark in Zusammenarbeit mit Land Steiermark, WK, AK, Schulen, AMS, Maßnahmenträger
Finanzierung	Land Steiermark

15.4.2 Beschäftigungspakt Oststeiermark

Ziele	Attraktive Beschäftigung für alle OststeiererInnen.
--------------	---

Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung der Zusammenarbeit aller AkteurInnen der oststeirischen Arbeitsmarkt- und Beschäftigung durch regelmäßige Klau-suren und die Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Projekte und Initiativen; ▪ Laufende Abstimmung der wirtschaftspolitischen Stärkefelder der Oststeiermark mit arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen Maßnahmen; ▪ Intensivierung der Zusammenarbeit aller Träger der beruflichen Aus- und Weiterbildung und Forcierung von bedarfsgerechten Berufsbil-dungsangeboten in der Oststeiermark; ▪ Weiterentwicklung der Strategien und Maßnahmen zur Schaffung und Sicherung von Beschäftigungsmöglichkeiten für alle OststeiererIn-nen.
Projektträger	Regionalentwicklung Oststeiermark in Kooperation mit AMS, Land Stei-ermark, WK, AK, BH und Maßnahmenträger
Finanzierung	Über ESF, territoriale Beschäftigungspakte

15.5 Leitprojekte zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts

15.5.1 Welcome Communities - Willkommenskultur

Welcome Communities - Willkommenskultur in den Gemeinden aus dem In- und Ausland

Ziele	Zielsetzung des Projekts ist es, Gemeinden der Oststeiermark als attrak-tive Wohnorte zu positionieren, in denen dort lebende Menschen gerne bleiben, ausgewanderte BewohnerInnen gerne zurückkehren und Zu-wandererInnen von außen sich gerne ansiedeln
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswahl von Pilotgemeinden in Österreich und in Ungarn; ▪ Gemeinsame Erarbeitung von Modellen zur Integration von Zuwan-derern mit einer Reihe von Maßnahmen wie zum Beispiel <ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategische Positionierung der Gemeinde, dass Zuwanderer willkommen sind; ▪ Ernennung von (ehrenamtlichen) Integrationscoaches, die Zuwanderer persönlich beim Aufbau ihrer Existenz und bei al-len Anliegen unterstützen (z.B. Integrationspate für jede neue

- Familie);
- Willkommensabende für Zuwanderer;
 - Einladung der Zuwanderer zur Mitarbeit in örtlichen Vereinen;
 - Informationsworkshops zu wichtigen Themen für die Zuwanderer;
 - Aktive Vorstellung der Zuwanderer, um Kontakte zu knüpfen (z.B. Gemeindezeitung, positive Berichte in den Regionalzeitungen über die Menschen mit Migrationshintergrund);
 - Gemeinsame Feste zum Kennenlernen der gegenseitigen Kulturen;
 - Veranstaltungen, die über die Hintergründe der Migration nach Österreich informieren und die Besonderheiten der jeweiligen Kulturen in positiver, Interesse weckender und Vorurteile abbauender Weise präsentieren (Vorträge, Musik, Tanz, Feste zu den Feiertagen anderer Religionen);
 - Wissensvermittlung in den Schulen über die unterschiedlichen Kulturen;
 - Initiative Interkultureller Musik- und Tanzunterricht durch MigrantInnen;
 - Ausarbeitung einer Willkommensmappe, die Informationen über alle relevanten Anlaufstellen der jeweiligen Gemeinde enthält, Informationen über Vereine, kulturelle Aktivitäten, Deutschkurse und MentorInnen, die den MigrantInnen und AsylantInnen zur Verfügung stehen;
 - Ein jährliches Zusatzbudget für alle regional bestehenden Vereine, sofern sie bei ihren Veranstaltungen interkulturelle Aspekte und Aktivitäten integrieren;
 - Eintritt zu kulturellen Veranstaltungen ermöglichen;
 - Anregung interkultureller Buffets bei Schulveranstaltungen;
 - Miteinbeziehen von MigrantInnen, AsylwerberInnen in die Produktion von Kunst und Kultur und Bildung in der Region;
 - Förderung persönlicher Kontakte zwischen „Alteingesessenen“ und „Zugewanderten“;
 - Angebot kostenloser Deutschkurse, die z.B. von pensionierten LehrerInnen durchgeführt werden;
- Umsetzung dieser Maßnahmen in den Gemeinden;
 - Auswertung der Ergebnisse der Maßnahmen;
 - Weiterentwicklung der Maßnahmen in den Gemeinden;
 - Verbreitung der Ergebnisse in der Region.

Projektträger	Regionales Jugendmanagement Oststeiermark
Finanzierung	ETZ SI-AT 2014-2020 + Eigenmittel

15.5.2 Mit Unterstützung zu Hause leben

Ziele	OststeiererInnen auch in Zukunft zu ermöglichen, ihr ganzes Leben zu Hause zu wohnen
Maßnahmen	Aufbau neuer Modelle der Betreuung von unterstützungs- und pflegebedürftigen Menschen im ländlichen Raum, um Ihnen ein bestmögliches selbstbestimmtes Leben in ihrer gewohnten Lebensumgebung zu ermöglichen.
Projektträger	Chance B
Finanzierung	Förderprogramme im Bereich Ländliche Entwicklung - Soziales

15.5.3 Oststeirische Jugendcard

Ziele	<p>Mit der Einführung einer Jugendcard für die Oststeiermark bekommen junge Menschen aus der ganzen Region die einzigartige Gelegenheit, das Angebot der checkit.card verstärkt auch regional nutzen zu können. Die Oststeirische Jugendcard soll für die Jugendlichen insbesondere eine finanzielle Erleichterung sein, aber auch die unterschiedlichen Angebote der Region aufzeigen und für junge OststeiererInnen attraktiver machen. Durch die vermehrte Nutzung der gesamt-regionalen Angebote profitieren in weiterer Folge auch die Gemeinden, und Betriebe denn durch die Stärkung der Regionalen Identität geht eine erhöhte Bleibe- bzw. Rückkehrbereitschaft der Jugendlichen einher.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Außerdem ziehen die oststeirischen Betriebe einen positiven Nutzen aus der regionalisierten Jugendcard. Dadurch, dass Jugendliche ihre Freizeitaktivitäten verstärkt in der Oststeiermark ausüben, konsumieren sie auch vermehrt in den Regionen. ▪ Die oststeirische Identität wird gestärkt, weil die Jugendlichen sensibilisiert werden, in der Region einzukaufen bzw. ihre Freizeit zu verbringen.
--------------	--

Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Grundsätzlich hat jeder bzw. jede Jugendliche in der Steiermark Anspruch auf die checkit.card. Um diese Karte jedoch auch in den Regionen verstärkt nutzen zu können, wollen wir mit diesem Projekt die Jugendcard speziell für die Oststeiermark etablieren. Die Oststeirische Jugendcard ist somit für alle oststeirischen Jugendlichen (Raum Weiz und Hartberg-Fürstenfeld) im Alter von ca. 12-28 Jahren verfügbar. ■ In Kooperation mit oststeirischen Gemeinden und Betrieben sowie den ExpertInnen des LOGO Jugendmanagements und des Regionalen Jugendmanagements wird ein Konzept erarbeitet. Anhand dieses Konzepts wird die Jugendcard designt und in weiterer Folge im Rahmen einer großen Auftaktveranstaltung beworben. Hier wird insbesondere darauf geachtet, dass auch über die Kanäle der verbandlichen Jugendarbeit gearbeitet wird. Es sollen deshalb auch die Vernetzungen zu den unterschiedlichen Vereinen der Oststeiermark (Landjugend, Feuerwehr oder Sportvereine) genutzt werden um noch mehr Jugendliche auf die Jugendcard aufmerksam zu machen. ■ Eine Integration von bereits bestehenden kleinregionalen Jugendkarten (z.B.: Almenlandcard) wird intensiv angestrebt und als besonders wichtig erachtet.
Projektträger	Regionalentwicklung Oststeiermark in Kooperation mit LOGO Jugendmanagement
Finanzierung	Förderstelle A6 FAGD – Referat Jugend

15.5.4 Oststeirischer Jugendpreis

Ziele	<p>Das Ziel des Oststeirischen Jugendpreis ist es unter anderem, kreative und innovative Ideen von Jugendlichen aus der Region zu fördern. Der Oststeirische Jugendpreis versteht sich als ein Kleinprojektfonds für Jugendprojekte in der Region. Jede/r, der/die teilnehmen möchte, soll auch mitmachen können. Diese Einladung ergeht an Jugendliche, Organisationen, Institutionen, Vereine etc., die sonst nur schwer zu Förderungen kommen. So soll die aktive Beteiligung der Jugend an der Entwicklung der Region gefördert werden. Die Jugend selbst kann somit die Region gestalten und Mitbestimmen. Da auch Jugendliche selbst in der Jury beteiligt sind, erleben die Jugendlichen wie Entscheidungsprozesse gestaltet sein können und werden so aktiv ins Politikgeschehen integriert.</p>
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Im Zuge des Projektes wird die Selbstverantwortung der Jugendlichen für ihre eigene Region gestärkt. Die jungen Leute können selbst aktiv werden und ihre eigenen Ideen umsetzen. So erkennen sie die

Selbstwirksamkeit ihres Tuns, werden wert geschätzt und stärken ihre regionale Identität.

- Allen kreativen jungen Leuten der Oststeiermark wird die Möglichkeit gegeben, ihre Projektideen im Rahmen einer offiziellen Ausschreibung kundzutun. Eine Jury wählt die besten Projekte aus. Diese erhalten dann ein Preisgeld in noch unbestimmter Höhe zur Umsetzung ihrer Ideen.
- Zur erfolgreichen Durchführung des Projekts bedarf es einerseits eines gut ausgearbeiteten Konzepts mit Festlegung der genauen Vorgehensweise sowie andererseits einer sehr guten Öffentlichkeitsarbeit. Die gesamte Oststeiermark soll auf den Jugendpreis aufmerksam gemacht werden.

Projektträger

Regionalentwicklung Oststeiermark

16 ANHANG III WIRKUNGSGEFÜGE

Die Darstellungen der Wirkungszusammenhänge in den in den sechs Leitthemen des oststeirischen Entwicklungsleitbilds zeigen auf, wie einzelne Ziele in den Themenbereichen miteinander zusammenhängen, aufeinander aufbauen und Beiträge zum Erreichen der übergeordneten Wirkungen leisten.

So lassen sich die Bilder lesen:

- Das **Leitthema** zeigt sich links oben.
- Der für das jeweilige Leitthema relevante Entwicklungsbedarf (der sich aus der SWOT ableitet) befindet sich linksseitig (in farblosen, grau umrahmten Kästchen).
- Die **Entwicklungsziele (= angestrebten Ergebnisse)** für das Leitthema befinden sich in den dünnrandigen Kästchen.
- Nur jene Entwicklungsziele, deren Kästchen die Farbe des Leitthemas tragen, gehören direkt zum Leitthema; die andersfärbigen sind von anderen Leitthemen übernommen; sie zeigen beispielhaft einige Verbindungen zwischen den Leitthemen auf.
- Die erwarteten **Wirkungen** für die Aktivitäten im Leitthema befinden sich rechtsseitig in dickrandigen Kästchen.
- Auf dem zweiten Bild zu jedem Leitthema sind die Leitprojekte und Schlüsselprojekte zugeordnet.
- **Leitprojekte** sind mit weißer Schrift auf dem farblichen Grund des Leitthemas kenntlich gemacht.
- **Schlüsselprojekte** sind in farblosen Kästchen, deren Ränder in der Farbe des Leitthemas gehalten sind.

16.1 Wirkungsgefüge: Region profilieren

Abbildung ohne Projekte

1. Region profilieren

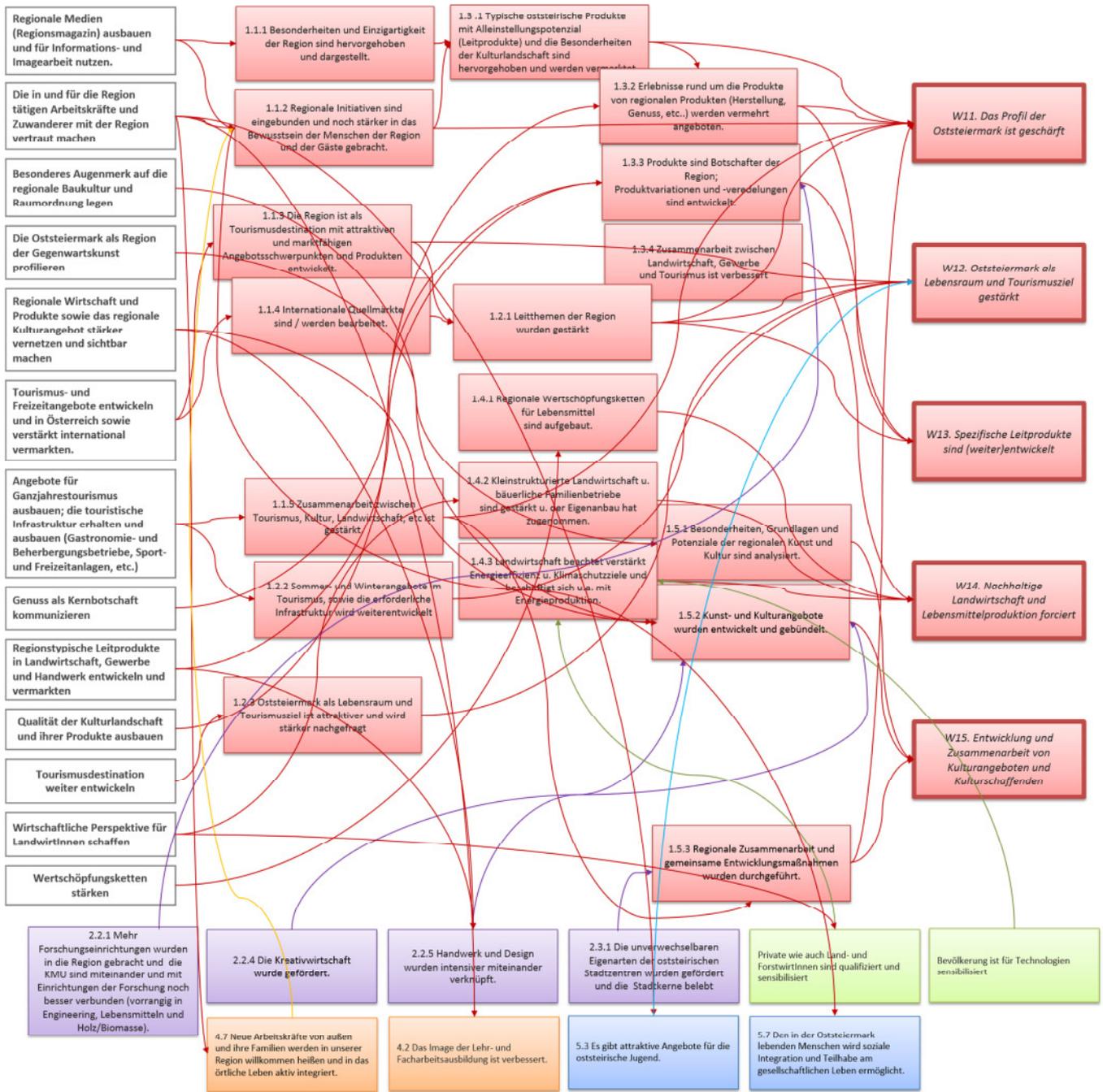
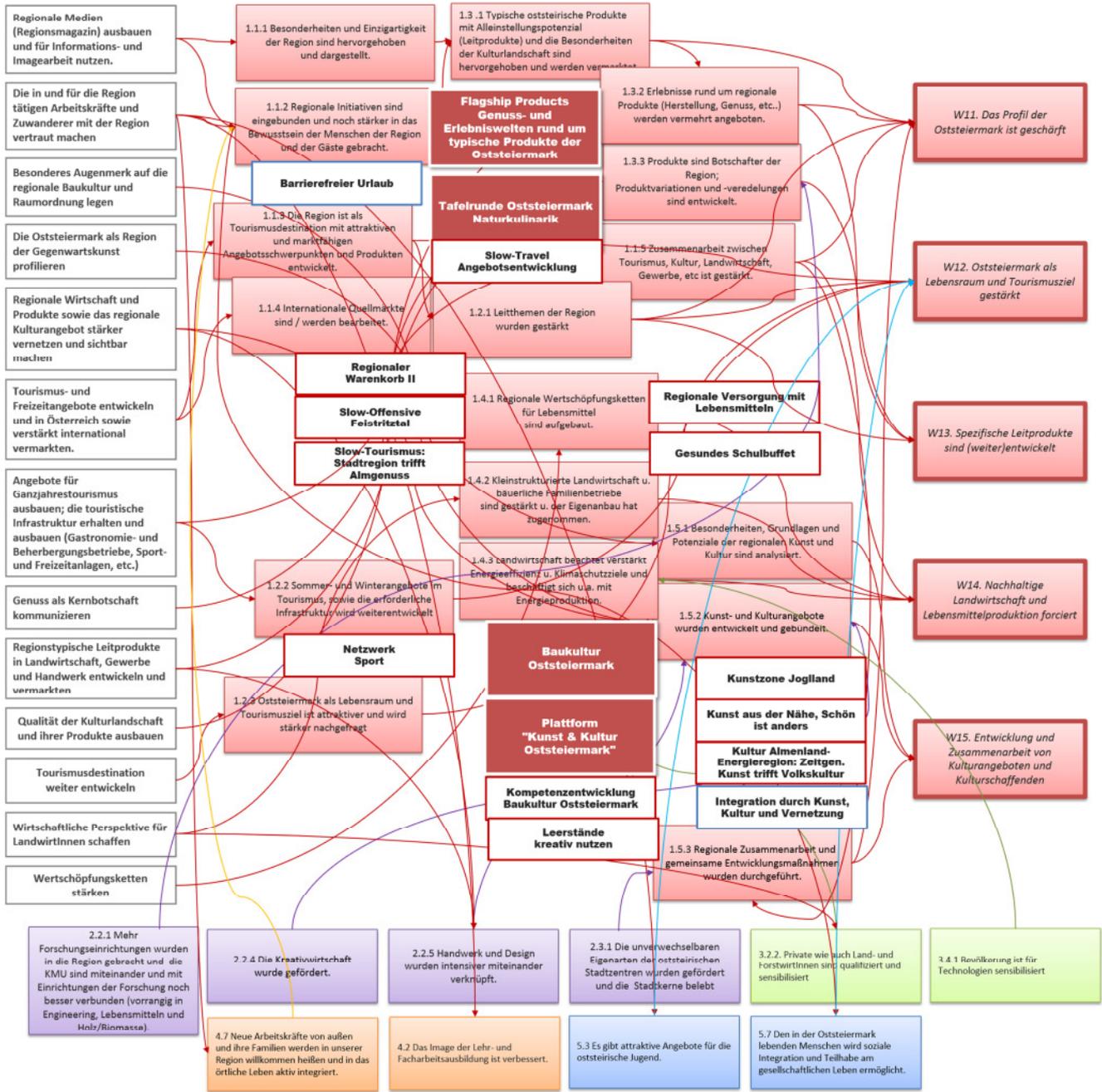


Abbildung mit Projekten (Leitprojekte und Schlüsselprojekte)

1. Region profilieren



16.2 Wirkungsgefüge: Standort stärken

Abbildung ohne Projekte

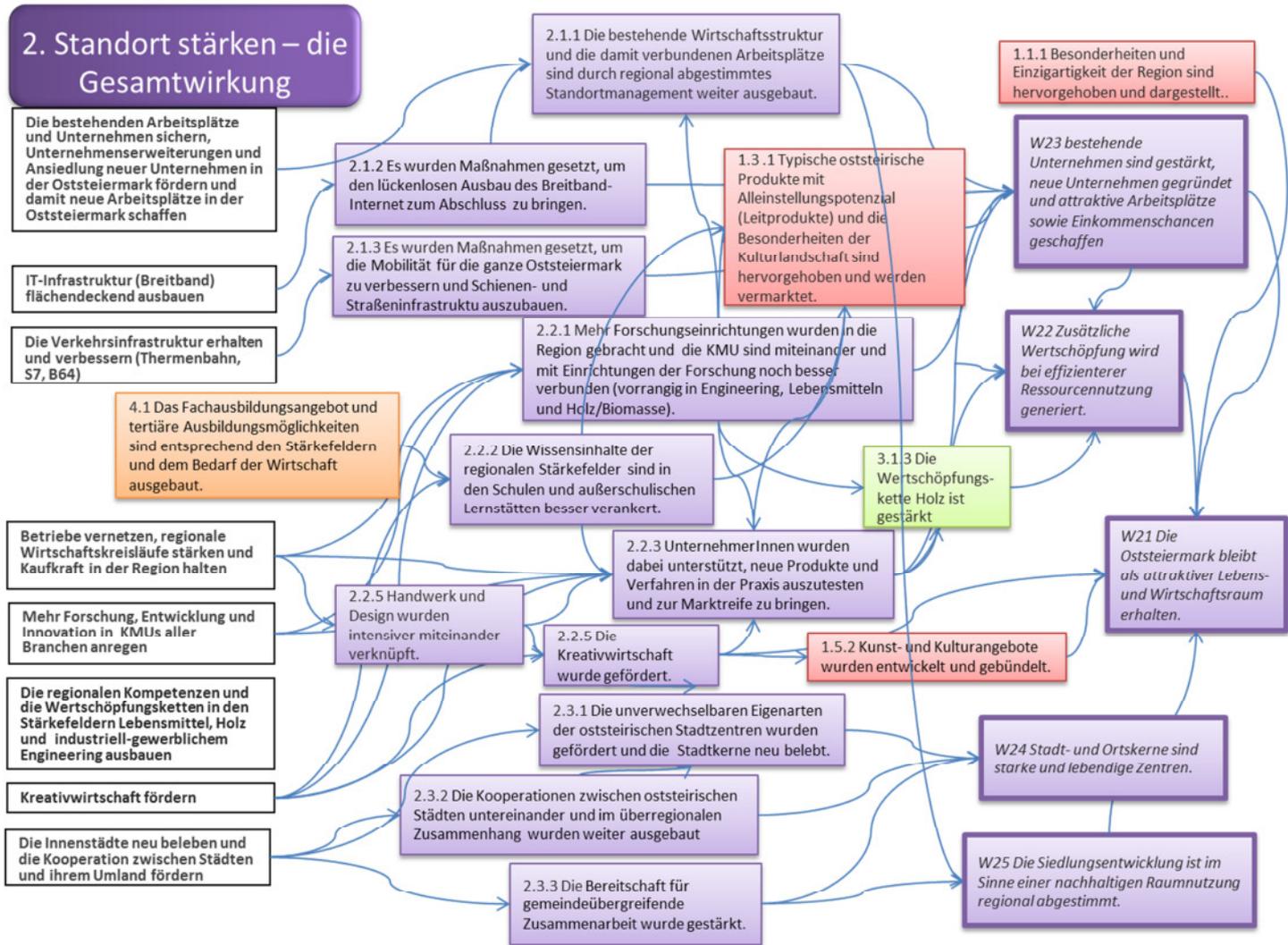
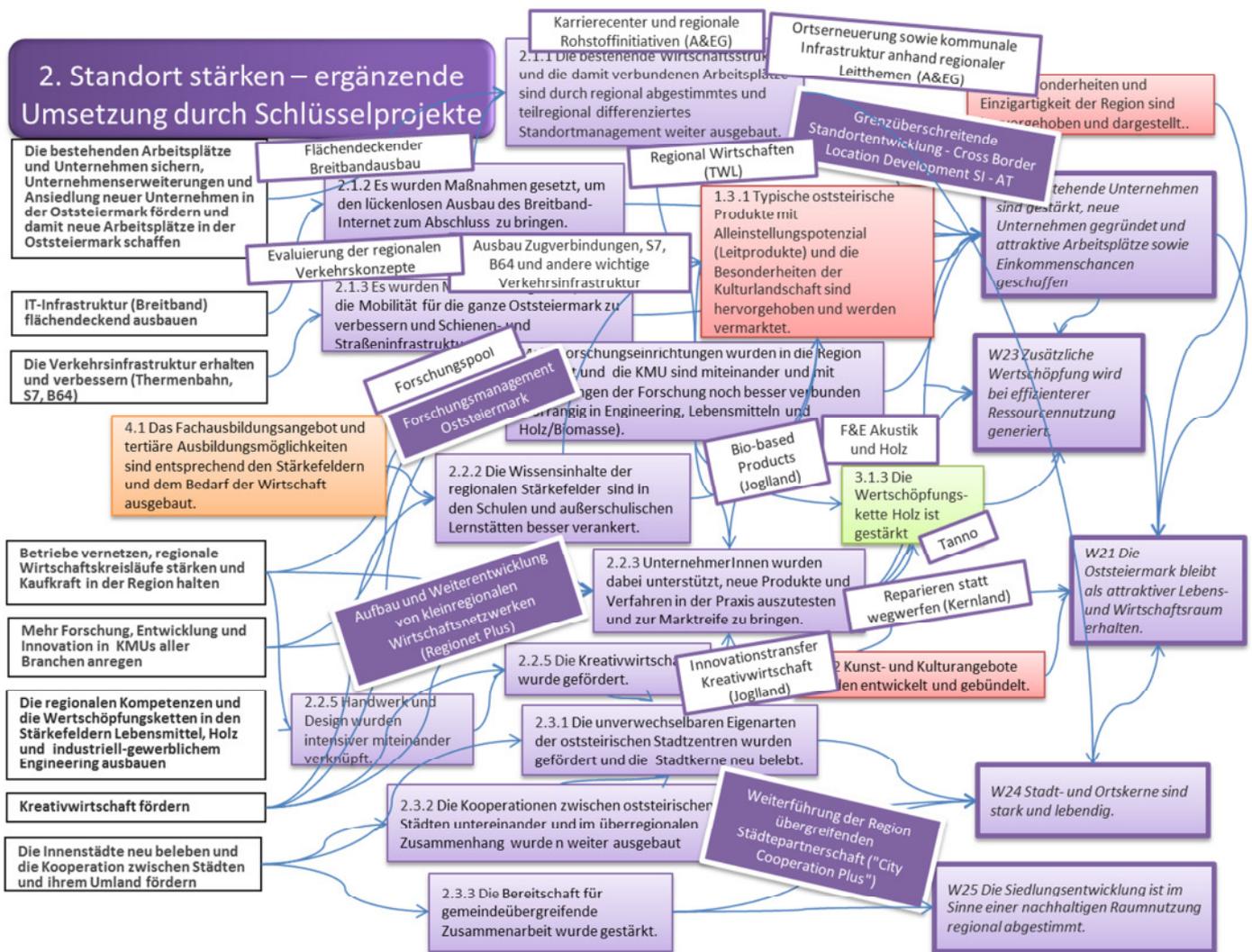


Abbildung mit Projekten (Leitprojekte und Schlüsselprojekte)



16.3 Wirkungsgefüge: Nachhaltig Leben und Wirtschaften

Abbildung ohne Projekte

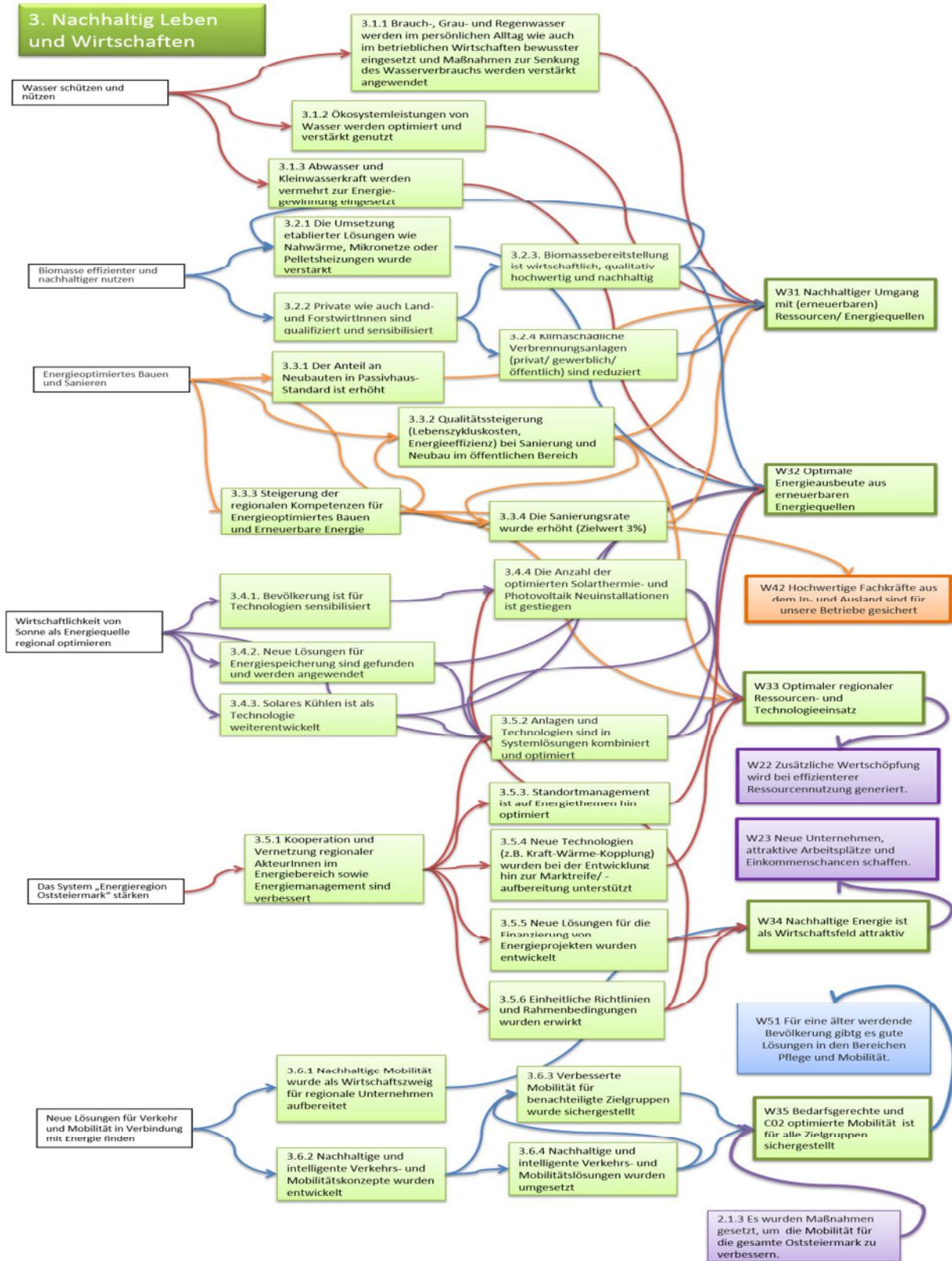
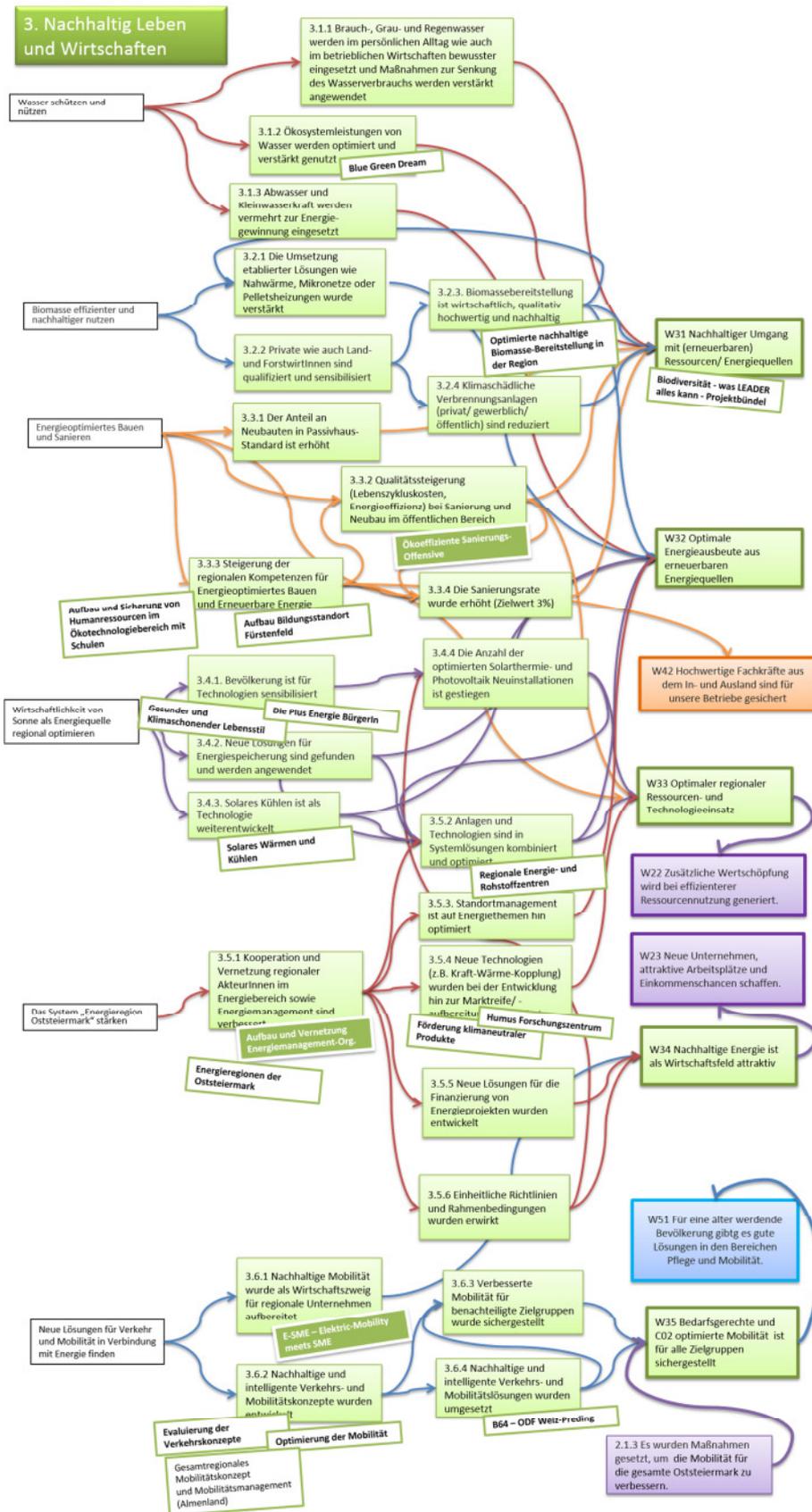


Abbildung mit Projekten (Leitprojekte und Schlüsselprojekte)



16.4 Wirkungsgefüge: Fachkräfte sichern

Abbildung ohne Projekte

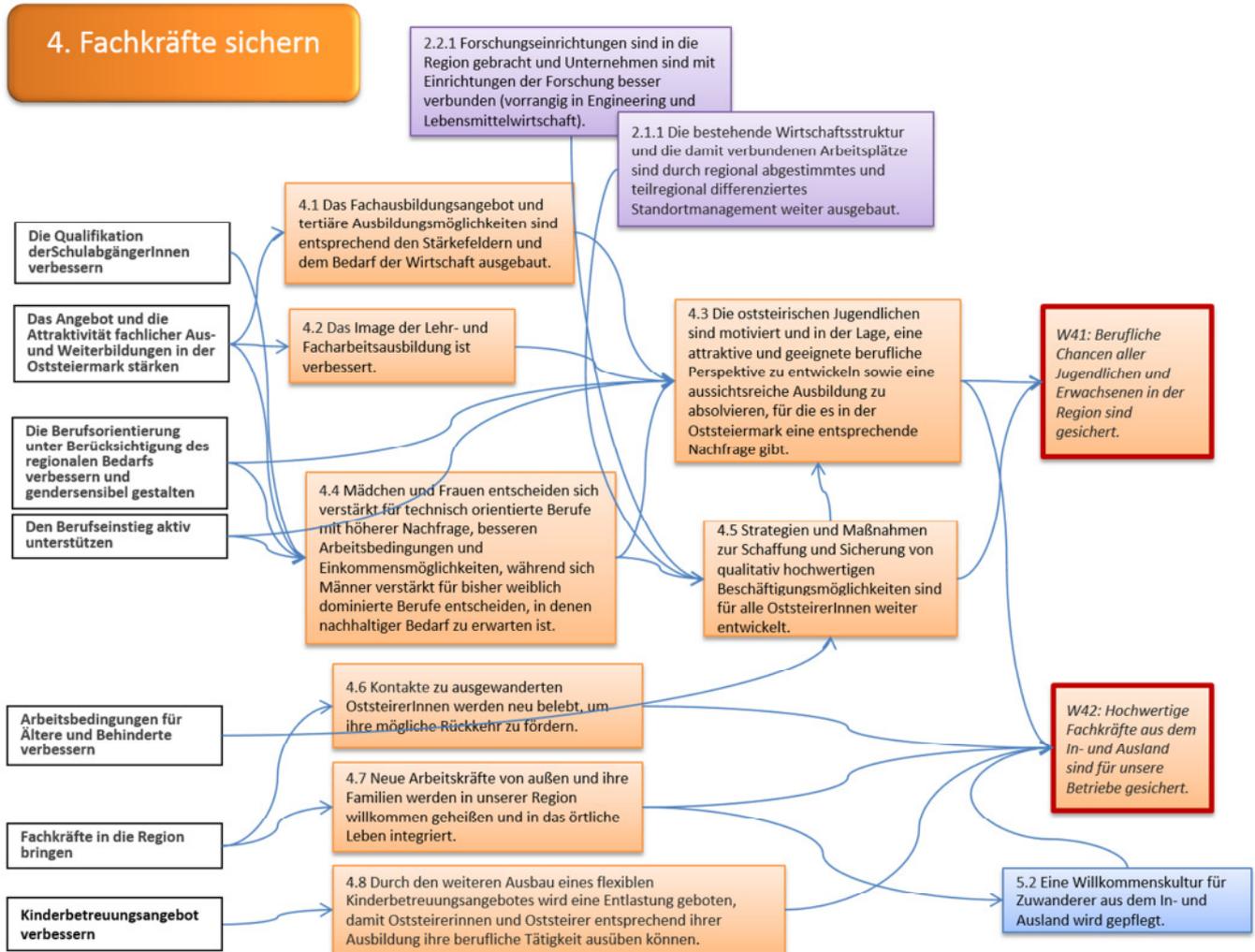
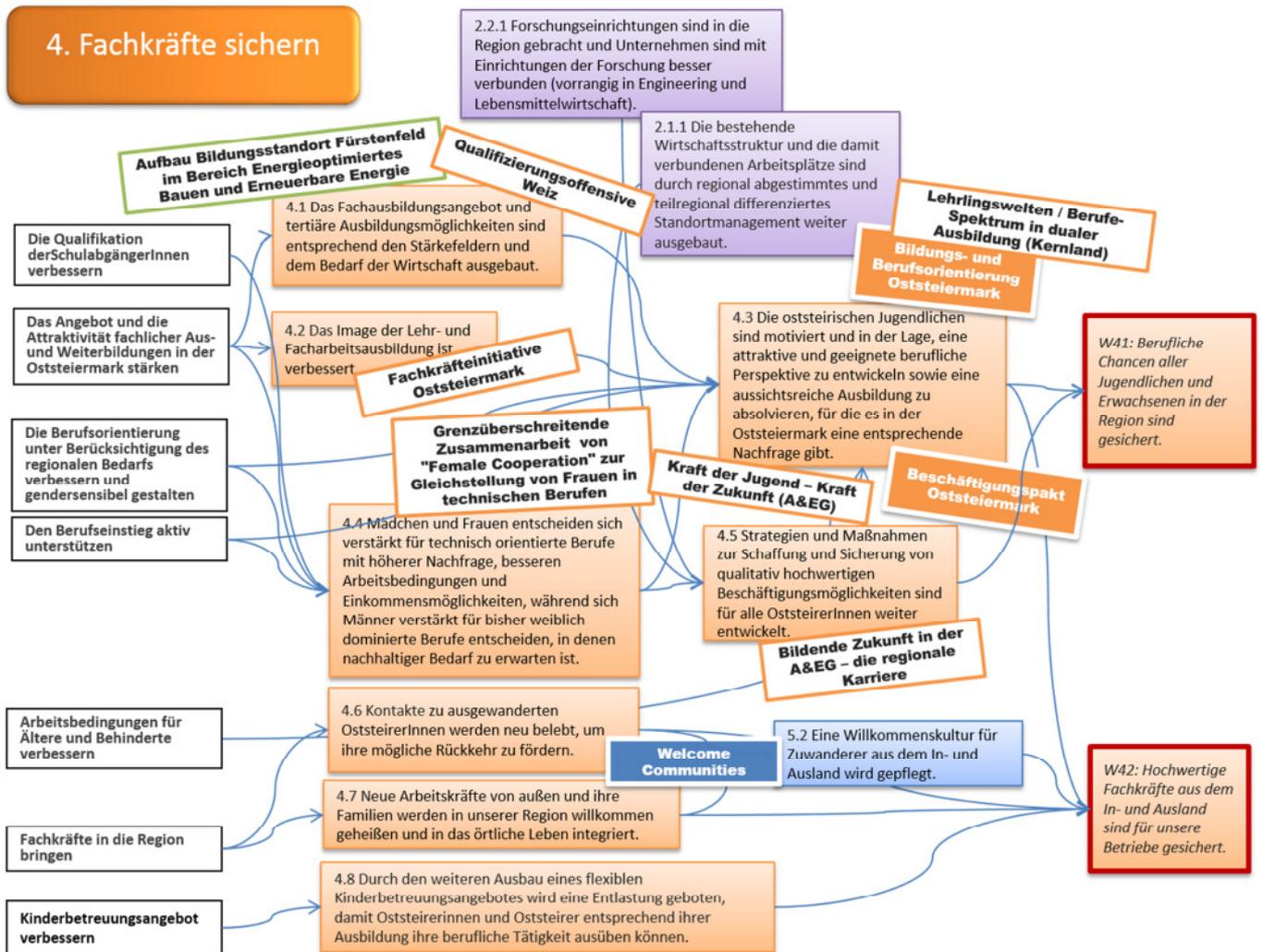


Abbildung mit Projekten (Leitprojekte und Schlüsselprojekte)



16.5 Wirkungsgefüge: Sozialen Zusammenhalt stärken

Abbildung ohne Projekte

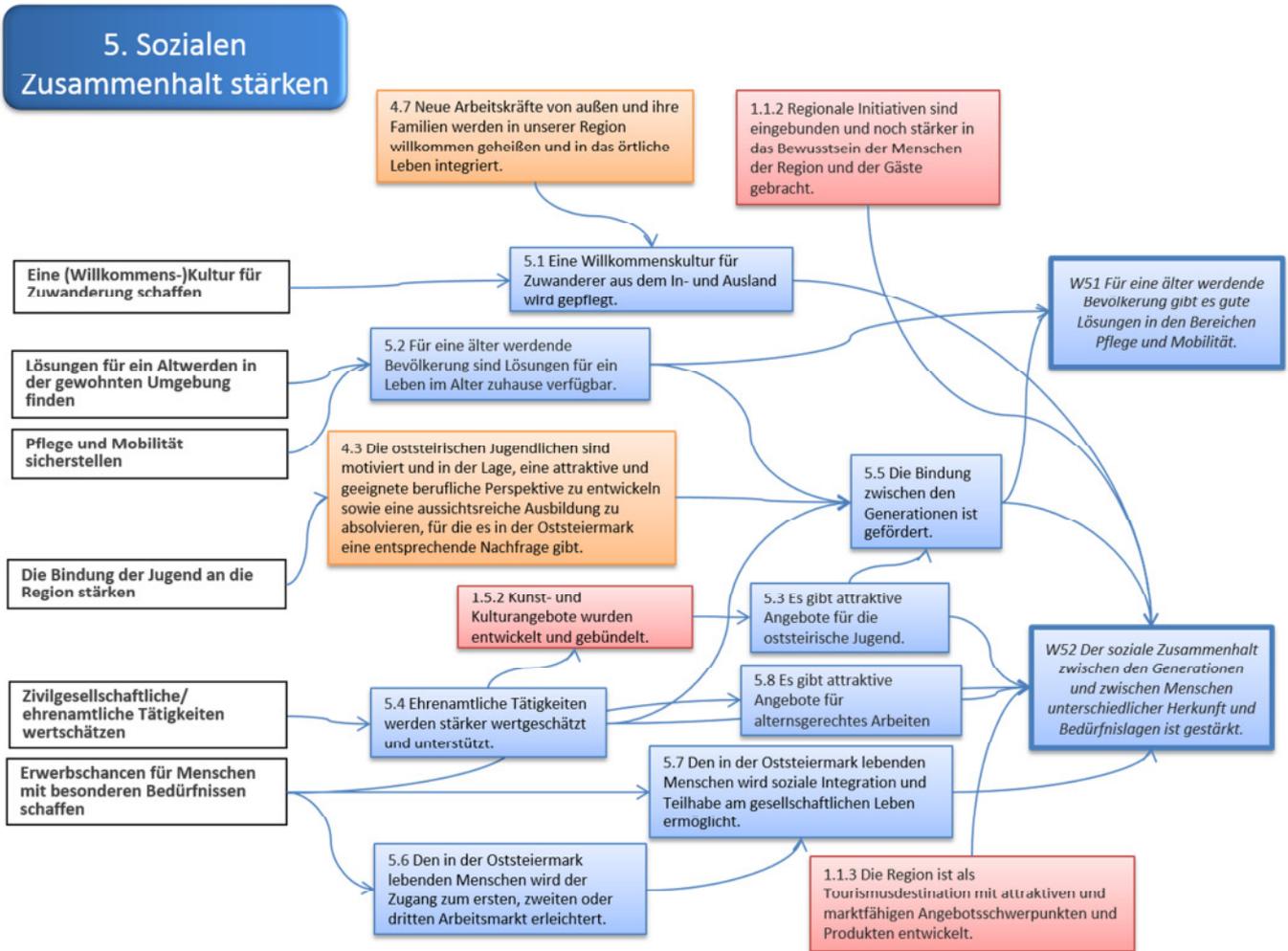
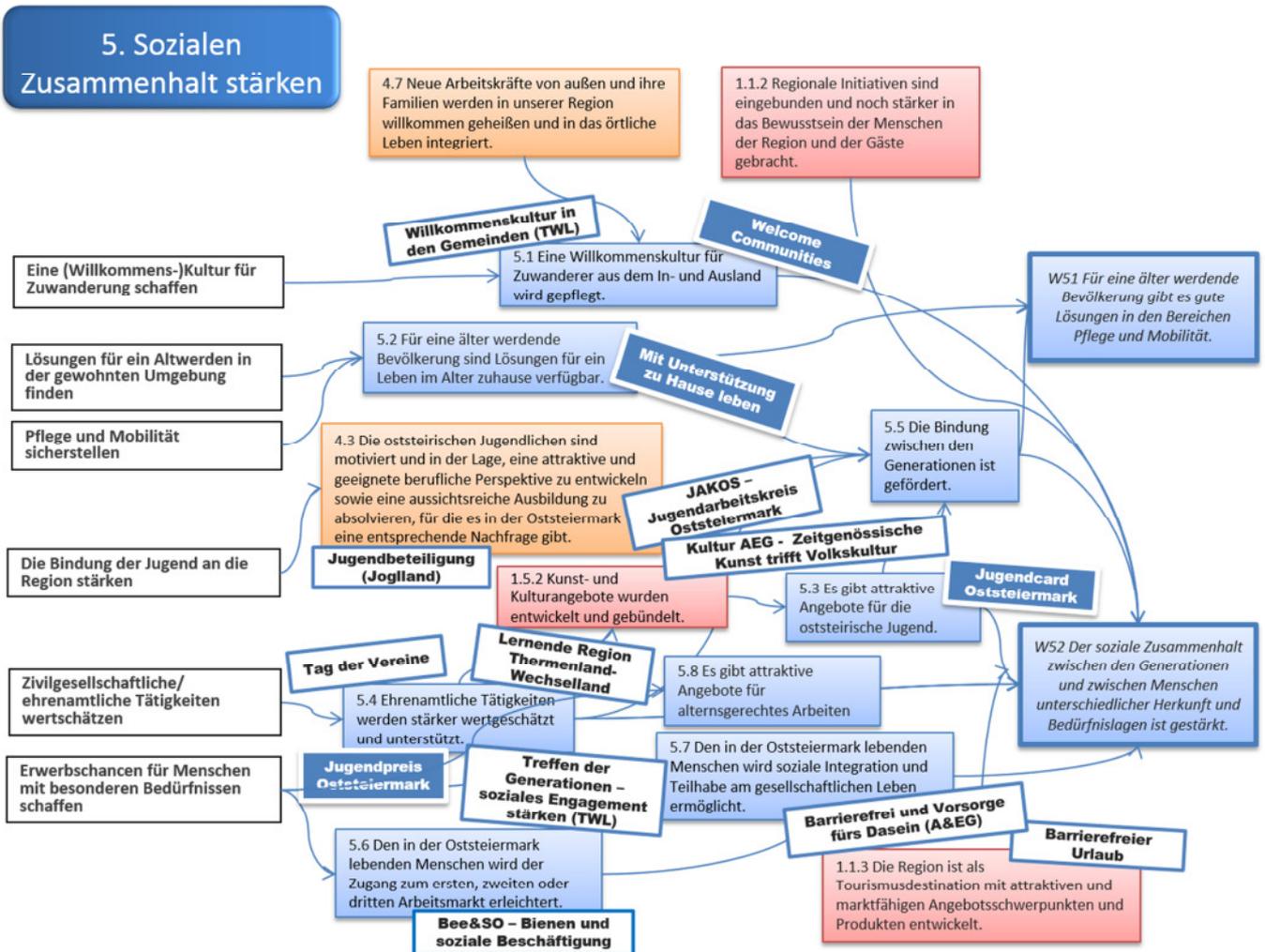


Abbildung mit Projekten (Leitprojekte und Schlüsselprojekte)



17 ANHANG IV MITGLIEDER FACHBEIRÄTE

17.1 Fachbeirat Beschäftigung

Name	Vorname	Institution
Aigner	Fritz	Technisches Büro Aigner
Amtmann	Karin	Bauakademie Steiermark
Fidlschuster	Horst	Regionalentwicklung Oststeiermark (Koordinator)
Hofbauer	Angelika	Firma ANS
Holzerbauer	Gerhard	Gemeinde Gutenberg
Kogler	Ferdinand	Landwirtschaftskammer
Lebenbauer	Martin	ÖBB
Maier	Gerald	Sozialhilfeverband
Matzer	Thomas	Gemeinde St. Ruprecht
Neuhold	Walter	ÖGB
Paierl	Herbert	AMS (Sprecher)
Pickl	Raimund	LAG Oststeirisches Thermenland Lafnitztal
Prettenhofer	Peter	LEO GmbH
Pürrer	Leo	Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Reisinger	Johann	Bgm.a.D. Obm.
Römer	Helmut	JobAllianz
Sagl	Marie-Therese	Regionalentwicklung Oststeiermark
Schwammer	Waltraud	LAG Wechselland
Stark	Christoph	LAG Energieregion Weiz-Gleisdorf
Wurzwallner	Beate	Stadt Fürstenfeld

17.2 Fachbeirat Energie

Name	Vorname	Institution
Auer	Martin	kW Solartechnik
Brandweiner	Otmar	Stadt Fürstenfeld
Hierzer	Karl	Feistritzwerke Gleisdorf (Sprecher)
Kaltenegger	Erwin	KUPA
Kern	Franz	W.E.I.Z.
Kienreich	Helmut	Pensioniert (ELIN Siedlungsgesellschaft Weiz)
Klammler	Hubert	L KFB Biomasse Plus GmbH
Kögler	Heidrun	Energiekultur Kulmland

Kohl	Robert	Feistritzwerke Gleisdorf
Lammer	Herbert	Regionalenergie Steiermark
Luttenberger	Christian	Energieregion Oststeiermark (Koordinator)
Ofner	Harald	Landwirtschaftskammer Hartberg-Fürstenfeld
Pickl	Raimund	LAG Thermenland Lafnitztal
Putz	Christian	EMP
Riebenbauer	Leo	TB Riebenbauer
Sagl	Marie-Therese	Regionalentwicklung Oststeiermark
Schuller	Anton	KEM Manager Hartberg, Stadt HB
Selvicka	Ewald	AEE INTEC
Stark	Christoph	LAG Energieregion Weiz-Gleisdorf
Stubenschrott	Erwin	KWB Die Biomasseheizung
Tauschmann	Kurt	Landwirtschaftskammer Hartberg-Fürstenfeld

17.3 Fachbeirat Wirtschaft

Name	Vorname	Institution
Bauer	Martin	Stadtamtsdirektor Weiz
Doppler	Anton	LAG Kraftspendedörfer Joglland
Fidlschuster	Horst	Regionalentwicklung Oststeiermark (Koordinator)
Halwachs	Andreas	Junge Wirtschaft
Handler	Anton	KUPA
Handler	Franz	Bürgermeister
Himler	Horst	Wirtschaftsbund
Hutter	Elisabeth	"Jogl-Art"
Jantscher	Maximilian	IQM
Purkarthofer	Günter	Stadt WEiz
Rath	Johann	LWK Weiz
Reisinger	Johann	Kammerobmann
Sagl	Marie-Therese	Regionalentwicklung Oststeiermark
Schenner	Harald	4Corners
Schlemmer	Andreas	WK Weiz (Sprecher)
Schwammer	Waltraud	LAG Wechselland
Simon	Günther	Simon KEG
Singer	Josef	LAG Oststeirisches Kernland
Spitzer	Herbert	Impulszentrum Vorau
Spreitzhofer	Johann	WK Weiz
Thier	Johann	Vizebürgermeister
Winter	Kurt	Medianova

17.4 Fachbeirat Tourismus

Name	Vorname	Institution
Adler-Neubauer	Daniela	Regionalentwicklung Oststeiermark (Kordinatorin)
Deutsch	Gernot	Heiltherme Bad Waltersdorf (Sprecher)
Doppler	Anton	LAG Kraftspendedörfer Joglland
Freiberger	Horst	ÖGB
Friedrich	Andreas	Tourismusregionalverband Oststeiermark
Fuchs	Dietmar	Qualifizierungsagentur Oststeiermark
Geieregger-Voit	Barbara	LFI Steiermark
Hierzi	Gerwald	Tourismusverband Gleisdorf
Hirt	Josef	Apfelfand
Hofer	Hans	Wirtschaftskammer
Hutter	Elisabeth	Jogl-Art
Lechner	Winfried	Ingenos.Gobiet.ZT GmbH
Lehner	Stephanie	Tourismusverband Joglland
Möstl	Franz	Stollenkäse Arzberg
Pataki	Eva	Oststeiermark Tourismus
Pollhammer	Christine	Tourismusverband Naturpark Almenland
Rauchenberger	Franz	Thermenland Steiermark
Reisinger	Ingo	Stadtmarketing KG
Rinner	Waltraud	VSW Vital-Hotel-Styria GmbH
Sagl	Marie-Therese	Regionalentwicklung Oststeiermark
Schwetz	Christine	TV Naturpark Pöllauertal
Singer	Josef	LAG Oststeirisches Kernland
Thaller	Josi	Tourismusverband Fürstenfeld